



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

30 (18.1.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156967](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156967)

Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 6 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklam-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Abteilung 543
Redaktion 577
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 30.

Mannheim, Samstag, 8. Januar 1913.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 20 Seiten.

Es triselt.

Das zweite Mißtrauensvotum

Aus Reichstagskreisen schreibt man uns: Heierlich hat Herr Dietel namens der deutsch-konservativen Fraktion dem Herrn Reichskanzler ein Mißtrauensvotum erteilt, weil dieser in der Frage des Arbeitsschutzgesetzes nicht so will, wie die Konservativen, weil er, wie Herr Dietel weitertrifft, den erforderlichen Mut in dem Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht hat. Zu dem Mißtrauensvotum der Zentrumspartei wegen der Jesuiten kommt also das Mißtrauensvotum der Konservativen wegen der Sozialpolitik. Freilich sind die Konservativen und das Zentrum in den beiden Fragen, die diese Mißtrauensvoten herbeigeführt haben, nicht einig. Denn das Zentrum lehnt die konservative Resolution wegen der Straußschen ab, und die Konservativen wissen den scharfen Ton, welche Herr Spahn und Herr Greber wegen der Jesuiten fanden, noch nicht den rechten Beschmaß abzumessen. Seltener Witzwort in unserer inneren Politik!

Nimmt man hinzu, daß längst der Medner der nationalliberalen Fraktion dem Staatssekretär des Innern das Befremden der Fraktion auszusprechen über den eigentümlichen Standpunkt, den die Regierung in der Enquêta singulari quadam einnimmt, ein Standpunkt, der die höchsten Erwartungen des Papstes und der Berliner Richtung übertraf, so wird man angefaßt dieser Unstimmigkeiten sich der Sorge um die weitere Entwicklung der inneren Politik und um das Schicksal der allgemeinen Verfassungsveränderung verschlagen können.

Wir erinnern daran, daß schon vor einigen Tagen eine in Berlin erscheinende Zeitungskorrespondenz sich mit Krisengerüchten befaßte. Sie glaubte auf harte politische Kämpfe vorbereiten zu sollen, die Jesuitenfrage, die Quälfrage, die politischen Einseitigkeiten — das seien die Pulverbüchsen, bei denen das Zentrum die glimmende Zündschnur halte. Dazu kommt, daß dies Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers nicht verstimmen will. Endlich sei nochmals

auf die Mitteilungen der „Zögl. Rundschau“ über die kommende Verfassungsreform hingewiesen, sie wiesen bekanntlich auf starke Gegensätze innerhalb der verbündeten Regierungen hin. Der Reichskanzler lehnt die Erbschaftsteuer ab, er hat erklärt, daß er im Prinzip kein Gegner der Erbschaftsteuer, aber angesichts der parlamentarischen Lage nicht gewillt sei, die neue Besteuerung gegen die gesamte Rechte aus den Händen der Sozialdemokratie entgegenzunehmen. Dagegen ist der preussische Finanzminister Dr. Vengke ein entschiedener Gegner jeder Art der Vermögenszuwachssteuer. Dr. Vengke hat sich fernerzeit entschieden gegen jede Form der Vermögenszuwachssteuer ausgesprochen. Dem Vorschlag des Landrats v. Dewitz, der dahin geht, von dem jährlichen Vermögenszuwachs, sobald er 3000 M. übersteigt, eine Steuer zu erheben, hat er aus sittlichen, finanzpolitischen und technischen Bedenken bedauert. Ähnliche Vorschläge (Vendien, Pruzel und Veisendorff) hat er ebenfalls als undurchführbar bezeichnet. Der Reichskanzler dürfte daher im Staatsministerium mit seinen Steuergeboten auf starken Widerstand stoßen. Mit diesen Schwierigkeiten aber soll es noch nicht genug sein. Selbst wenn der Reichskanzler den preussischen Finanzminister gewinnt, sei es noch fraglich, ob sich im Bundesrat eine Mehrheit finden würde. Es wird der „Zögl. Rundschau“, wie schon im gestrigen Abendblatt telegraphisch gemeldet, von durchaus vertrauenswürdigem Standpunkt berichtet, daß die Verfassungsfrage möglicherweise eine Wendung nehmen kann, die uns plötzlich vor eine innerpolitische Krise stellt.

Wir geben alle diese Meldungen hier im Zusammenhang wieder, da sie so möglicherweise demnach größere Bedeutung gewinnen können. Es geht anscheinend etwas vor, man weiß nur noch nicht, was. Mit einiger Spannung wird man den weiteren Gang der Dinge verfolgen, sicher ist im Augenblick nur so viel, daß das Ministerium und System Bethmann-Hollweg mit seiner Politik über den Parteien, die allmählich alle Parteien und bestimmten Richtungen vermissen ließ, kaum noch auf irgend einer Seite des Hauses einen hinreichenden Fond von Vertrauen besitzt. Es scheint, daß allmählich alle Parteien darin übereinstimmen, daß diesem System vor allem eines fehlt: Entschiedenheit, fester Wille, Zielklarheit.

Wenn ihm ausweichen — und bezaubernd, war er ihnen ein Schwarm zu. Keine Antwort! Niemand regte sich! Nun ergriß jenen ein heftiges Grausen, er teilte anderen seine Beobachtung mit und gemeinsam mit ihnen erneuerte er seine Versuche, Leben in die summe und kalte Gesellschaft zu bringen. Da sie mißlang, sagte er einen unter ihr an, um vor der Steifheit der Glieder erschreckend, zu fliehen oder, sofern sich persönliche Mut der Reugier einsetzte, dem Zeiträger die Larve abzureißen. Ein regloses Nachgelächter hatte dem Beobachter entgegen! Ein andermal verkümmerte man die Puppen in den Ecken, jedoch hier eine weibliche Waise unter den der Länge herabhängenden Dämonen sah, dort eine männliche Gedankenform am Fenster lehnte, eine andere im Rauchzimmer ihren Platz erhalten hatte usw. Beliebige Charaktere waren z. B. des Teufels verstorbenen Gemahlin im Festschloß oder Rauchfang, das Weib im Brauer, einem lächerlichen Kasten, vor allem aber der Säulenheilige — ein König über Dämonen, der an einer Säule stand. Seiner Rolle gemäß hätte er, auch wenn er von einem Menschen dargestellt worden wäre, möglichst lange bewegungslos an seinem Platz verharren müssen, was zur Folge hätte, daß es immer ergreume Zeit wöhre. Als er die Reugier des Publikums erregte und als Wuppe entlarzt wurde, das heißt, väter, als er zu einem festen Fundament der Pariser Maskenbälle gewordener war, höchstens noch feil zugetriebenen Provinzialen Märkte aufgab, die Habitus jedoch nicht mehr trug, da war's auch mit seiner Herrlichkeit

Deutschland und Italien.

Zur Ernennung des neuen deutschen Botschafters.

Vom Standpunkte der deutsch-italienischen Beziehungen aus kann man die Ernennung des Freiherrn von Müller-Jenisch zum Botschafter in Italien als einen sehr glücklichen Schritt bezeichnen. Der neue Botschafter hat allerdings persönlich keine Beziehungen zu diesem Lande, da er in seiner bisherigen diplomatischen Laufbahn zwar viel ungetrieben worden, wie unsere Diplomaten überhaupt, aber in Italien noch niemals tätig gewesen ist. Viel wichtiger aber als der Umstand, daß er etwa vor fünfzehn Jahren als Attaché oder junger Botschafterssekretär einmal in Italien gewesen wäre, ist die Tatsache, daß er ein Vertreter des Fürsten Bälou ist und zu dem früheren Reichskanzler in den herlichsten Beziehungen steht. Fürst Bälou hat bekanntlich auch als Reichskanzler sehr oft das Rückerschlößchen in Klein-Flotbeck zur Erholung aufgesucht.

Diese engen verbandten und persönlichen Beziehungen zum Fürsten Bälou sind nun für den neuen Botschafter von ganz unschätzbarem Werte. Fürst Bälou hat Italien und alle dort maßgebenden Persönlichkeiten in den langen Jahren, in denen er in Rom deutscher Botschafter war, auf das Genaueste kennen gelernt. Er lebt ferner sehr schon wieder seit drei Jahren den größten Teil des Jahres aber — mit Ausnahme der beiden Sommermonate, die er in Nordsee verbringt — in Rom und er hat ohnehin noch durch die Abstammung seiner Gattin enge Beziehungen zur italienischen Aristokratie. Den Augen und die persönlichen Beziehungen zu den leitenden Persönlichkeiten eines Landes finden kann natürlich ein deutscher Botschafter von sich aus durch seine Stellung jederzeit. Es ist aber ein ganz gewaltiger Unterschied, ob man die Menschen etwa nur als Fremder kennen lernt und dann Tage und Tage braucht, ehe man über ihre Qualität und ihre persönliche Eigenart und ihre Beziehungen im reinen ist oder ob man dafür einen Vertrauensmann hat, wie es Fürst Bälou ist, der alle in Italien maßgebenden Persönlichkeiten von Grund auf kennt und deshalb seinem Vertreter die besten Rats zu geben in der Lage ist.

Dazu kommt noch ein wichtiges Moment. Frankreich hat in Italien einen großen Einfluß auf die öffentliche Meinung durch die Geschicklichkeit des französischen Botschafters Barrere gewonnen, der enge Beziehungen zur italienischen

Presse zu schaffen verstanden hat. Fürst Bälou hat als Staatsmann stets mit der Presse sehr enge Fühlung gehabt und es ist anzunehmen, daß er auch mit der italienischen Presse Fühlungspunkte besitzt. Ist nun schon in Deutschland die Presse von viel größerer Bedeutung, als unsere brave Bureaukratie zu glauben geneigt ist, so bedeutet sie in Italien schlechthin alles. Wenn also Herr von Müller-Jenisch durch seine engen Beziehungen mit dem Fürsten Bälou Fühlung zur italienischen Presse gewinnen sollte, so wäre dies für die deutsch-italienischen Beziehungen von dem denkbar größten Werte.

Verschiebung in dieser Richtung dürften aber durch die merkwürdige Ungeschicklichkeit, die sich die französische Presse gerade in letzter Zeit Italien gegenüber anzuweisen lassen, erleichtert werden. So hat das „Echo de Paris“ dieser Tage geschrieben: „Das Mittelmeer müssen wir beherrschen, wir müssen die Suprematie haben. Wir setzen unsere beste Hoffnung darauf und müssen sie uns sichern, wenn wir uns vor Überraschungen schützen wollen in der Verteidigung unseres Landes nach Norden sowohl als auch nach Süden. Eine solche Suprematie Frankreichs im Mittelmeer auszuerkennen, ist für Italien unangenehm, eine Unmöglichkeit, denn Italiens Großmachtstellung steht und fällt mit der Stellung, die es im Mittelmeer einnimmt. Es hat ja die schwereren Opfer an Menschen und an Geld, die es im Tripoliskriege bringen mußte, nur um der Stärkung seiner Mittelmeerstellung willen getrachtet, denn Tripolis an und für sich wird auch in fernster Zukunft diese Opfer nicht lohnen. Italien mußte aber am Südrande des Mittelmeeres einen festen Stützpunkt haben, um nicht gegenüber Frankreichs nachwüchser Position in Marokko, Algerien und Tunis und Englands Stellung in Ägypten vollkommen ins Hintertreffen zu geraten. Kaufungen wie die des „Echo de Paris“ über eine angebliche französische Suprematie im Mittelmeer sind abdam für Italien die denkbar größte Kränkung. Wenn es Herrn von Müller-Jenisch gelingt, mit der italienischen Presse in enger Fühlung zu treten, so wird es ihm dann auch nicht schwer fallen, aus derartigen ungeschickten Reueberungen französischer Blätter entsprechenden Vorteil für die deutsch-italienischen Beziehungen zu ziehen, ebenso wie Herr Barrere sich niemals geniert hat, gelegentliche Ungeschicklichkeiten deutscher und noch mehr österreichischer Blätter zu Nutzen der italienisch-französischen Beziehungen auszunutzen. Wir wollen hoffen, daß der neue Botschafter die ihm durch den Fürsten Bälou ermöglichten Gelegenheiten wahrzunehmen wissen wird.

Seuilleton.

Puppenkarneval

(il carnevale dei burattini.)

Von M. Koffak.

Es sind ungefähr zwanzig Jahre her, als es in Venedig Mode war, Nachahmungen unter die Maskenballbesucher einzuschmuggeln. Das geschah in folgender Weise: man setzte z. B. eine Anzahl lebensgroßer Puppen in der Tracht von Herren und Damen auf der Roubi-Selva-Straße, mit schwarzen Samtkarben vor den Gesichtern um einen Tisch, ließ ihnen eine lebhaft bemalte Dalmata, die noch dadurch unterstützt wurde, daß man ihnen Leertassen in die Hand gab, verteilt oder niemand der Geladenen, daß die auf den ersten flüchtigen Blick hin in fröhlicher Unterhaltung begriffene Les trinkende Gesellschaft sich nicht aus lebenden Menschen zusammensetzte. Anfangs wurde sie kaum beachtet — es dauerte das merkwürdigste, was sie immer recht lange —, dann fiel bemerken aber andere oder doch auf, daß keiner aus der Gruppe sich bewegte — daß der elegante Kavaller, der die Tasse mit zierlich getrimmtem Feingelinge in der erhobenen Hand hielt, auch nach einer halben oder ganzen Stunde keine Anzeichen machte, sie zum Munde zu führen, daß das weibliche Dämonen zu keiner Weichen nicht müde wurde, in immer gleicher Stellung das Türlein

einem Gefolge geführt, sondern weit öfter zur Verbreitung harmlos fröhlicher Laune gedient. Denn der Geheule, Automaten oder bewegungslosen Figuren den Reichthumsfreuden nachzugeben, ist keineswegs neu, vielmehr begegnet man ihm an den verschiedensten Orten und zu den verschiedensten Zeiten, ja sogar schon in den besten Jugendjahren des römischen Prinzipats mit der Schellenkappe. So war es in Venedig zum Ende des 12. bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts Sitte, daß man ein sogenanntes Hummer-Cracker, das heißt, ein aus Puppen bestehendes, in den Maskenball führte, an Stelle des wirklich musizierenden, in einem Nebenzimmer befindlichen oder hinter einem bühnen Gitter verborgenen. Einen Karneval im heutigen Sinne gab es damals wohl noch nicht — freilich wird dem von manchen widerprochen, die behaupten, er wäre nach älteren Datums und nur, wie das in Italien wiederholt geschehen ist, zeitweilig unterbrochen worden —, immerhin aber waren unter den vielen verschiedenen Lustbarkeiten, mit denen man sich im voraus für die Entbehrungen der Festzeit zu entschädigen suchte, auch solche von fassungsartigem Charakter: Nummernreien auf offener Straße für das Volk und Maskenbälle für die Vornehmen. Der Doge Enrico Dandolo nun, der infolge trüber Erlebnisse an einer krankhaften Empfindlichkeit gegenüber äußeren Einbrüchen litt, verordnete, daß bei dem großen prunkvollen Maskenball, der jährlich im Namen der Republik Venedig den Patrioten und besseren Bürgern auf dem Municipio gab, die

Zeit zu Ende, man kündigte ihm das Gastrecht, und er ward nicht mehr gesehen. Dann der Blick bei der Suche war ja doch die Spannung, die man in den Zeiten erregte, diese Spannung, welche zwar durch die ihr nachfolgende Ueberraschung ausgelöst wurde, aber trotzdem eine halb bellstimmene, halb heiserhaft erregte Stimmung zurückließ. Es war eben dasmal die Zeit, in der die Sensationslust in höchster Blüte stand und auch die Kunst ihre höchsten Aufstöße davon suchte, die Menschen verückt zu machen. Wie aber konnte dies besser erreicht werden, als mittels jener Puppen, mit denen man in die lichtstrahlenden Säle, in denen der Probitar herrschen sollte, den Götzen vereinnahmt? Leider nur. Übersties das lehrere allzu häufig die ihm annehmlichen Grenzen. Selbst Leute, die nie gewohnt hatten, was Götzenkultus ist, schütteln Schauer sich über viele, wenn sie ohnungslos die Nachfiguren herührten. Das war's denn auch, was verhältnismäßig bald der wehrlosen Mode ein Ende bereiteite. Nachdem mehrfach Unglücksfälle vorgekommen, kamen in Krämpfe oder Ohnmacht gefallen waren und selbst Vertreter des harten Geschlechts einen Nervenschlag davongetragen hatten, gab man das ganze Spiel auf. Manche behaupten sogar, es wäre auf Betreiben der Polizei geschehen, nachdem sein letztes Opfer, eine junge italienische Marchesina, die doch wohl gekostet haben mußte, eine Reihe herührt zu haben, irrenhaftig geworden war.

Doch nicht immer hat das Erscheinen von Puppen im Maskenball Frauen und Entsetzen in

einem Gefolge geführt, sondern weit öfter zur Verbreitung harmlos fröhlicher Laune gedient. Denn der Geheule, Automaten oder bewegungslosen Figuren den Reichthumsfreuden nachzugeben, ist keineswegs neu, vielmehr begegnet man ihm an den verschiedensten Orten und zu den verschiedensten Zeiten, ja sogar schon in den besten Jugendjahren des römischen Prinzipats mit der Schellenkappe. So war es in Venedig zum Ende des 12. bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts Sitte, daß man ein sogenanntes Hummer-Cracker, das heißt, ein aus Puppen bestehendes, in den Maskenball führte, an Stelle des wirklich musizierenden, in einem Nebenzimmer befindlichen oder hinter einem bühnen Gitter verborgenen. Einen Karneval im heutigen Sinne gab es damals wohl noch nicht — freilich wird dem von manchen widerprochen, die behaupten, er wäre nach älteren Datums und nur, wie das in Italien wiederholt geschehen ist, zeitweilig unterbrochen worden —, immerhin aber waren unter den vielen verschiedenen Lustbarkeiten, mit denen man sich im voraus für die Entbehrungen der Festzeit zu entschädigen suchte, auch solche von fassungsartigem Charakter: Nummernreien auf offener Straße für das Volk und Maskenbälle für die Vornehmen. Der Doge Enrico Dandolo nun, der infolge trüber Erlebnisse an einer krankhaften Empfindlichkeit gegenüber äußeren Einbrüchen litt, verordnete, daß bei dem großen prunkvollen Maskenball, der jährlich im Namen der Republik Venedig den Patrioten und besseren Bürgern auf dem Municipio gab, die

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Januar 1913.

Nationalliberale und Konservative.

(u.l.c.) In der Presse ist vielfach die Behauptung aufgestellt worden, der Abg. Dr. Friedberg habe sich mit der von ihm in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses über das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und Konservativen abgegebenen Erklärung in Widerspruch zu seiner im Dezember v. J. in Posen gehaltenen Rede gesetzt. Das ist nicht der Fall, wie man sofort erkennen wird, wenn man sich den Wortlaut der Friedberg'schen Erklärung vergegenwärtigt. Diese Erklärung bildete die Antwort auf eine Bemerkung des sozialdemokratischen Abg. Liebknecht, die folgendermaßen lautete:

„Als die Jesuitenfrage aufgerollt wurde, schien manchen in der nationalliberalen Partei die Gelegenheit günstig; man witterte Morgenluft und dachte: Wolla, jetzt werden die Konservativen bereit sein, leichter als bisher wieder mit uns zu dem alten Kartellverhältnis zurückzukehren, nach dem gar so viele Nationalliberale eine unüberwindliche Sehnsucht empfinden. Meine Herren, wollen Sie bestreiten, daß die Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Friedberg in Posen in dem Sinne, wie ich es eben sagte, zu deuten sind?“

Darauf antwortete Abg. Dr. Friedberg: „Herr Dr. Liebknecht hat sich mit einer Rede beschäftigt, die ich vor kurzem in Posen gehalten habe; er hat aber den Inhalt und Sinn unzutreffend dargestellt. Nach Herrn Dr. Liebknecht soll die Rede dem Gedanken eines näheren Anschlusses an die konservativen Kreise gegeben haben. Das ist unrichtig; ich habe nur betont, daß in den polnischen Landesteilen die Deutschen aller Parteien zusammenhalten müssen. Ich habe ferner gesagt, daß die bürgerlichen Parteien die Gegenüber die seit der sogenannten Reichsfinanzreform zwischen ihnen bestehenden, soweit abmildern möchten, daß nicht die Sozialdemokratie bei diesem Kampfe der *tertium gaudens* ist. Von einer darüber hinausgehenden Annäherung an die Konservativen habe ich schon deshalb nicht sprechen können, weil danach bei meinen politischen Freunden kein Verlangen besteht.“

Die Gegenüberstellung der Liebknecht'schen Bemerkung und der Antwort des Abg. Friedberg zeigt deutlich, daß der Hauptnachdruck auf der Nationalliberalen unterstellten Absicht der Rückkehr zu dem alten Kartellverhältnis mit den Konservativen liegt und daß der Abg. Friedberg lediglich festgestellt hat, daß danach bei seinen politischen Freunden kein Verlangen vorhanden ist. Ueber vom Abg. Friedberg in Posen noch von sonst irgendwem ist ein solcher Wunsch geäußert worden. Wohl aber hat Herr Dr. Friedberg, und darin hat er die ganze nationalliberale Partei hinter sich, dem Wunsch Ausdruck gegeben, der Kampf unter den bürgerlichen Parteien, der seit der Reichsfinanzreform entbrannt ist, möchte allmählich milderer Formen annehmen, weil in den meisten Fällen lediglich die Sozialdemokratie den Vorteil davon hat. Unsere Hoffnung, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird, ist freilich gering; jedoch die letzten Erfahrungen, wie auch der hochfahrende Ton, in dem die konservativen Presse die Anregung beantwortet hat, haben zur Genüge gezeigt, wie wenig man auf der rechten Seite zu einem Entgegenkommen bereit ist. Man Herr von den Bedenken unter den Mittigen des Reichstags sein Da danke-Spiel fortsetzen. Daß aber diese Haltung ihrer Gegenüber haben wird, braucht nicht erst betont zu werden.

Das Reichstheatergeseh.

Ueber die Aussichten des Zustandekommens eines Reichstheatergesetzes schreibt man: Wenn die Reichsregierung vor der Auf-

stellung eines Theatergesetzes Vertreter der beteiligten Verbände über alle Einzelheiten eingehend gehört hat, so kann man daraus entnehmen, daß eine gesetzliche Regelung nur dann zu erwarten ist, wenn über die wichtigsten Fragen zwischen den Bühnenleitern und den Angestellten eine Verständigung herbeigeführt werden kann. In dieser Beziehung haben nun die Verhandlungen, die im Beginne dieses Monats im Reichsamt des Innern stattfanden, bereits manches wichtige Ergebnis erzielt. Eine Einigung wurde im wesentlichen über folgende Punkte erzielt: Bezahlung der Vorproben mit ganzer Tagelohn; vierstündige Ruhepause zwischen Ende der Probe und Beginn der Vorstellung; zehnstündige Nachruhe; Abend- und Sonntagsproben nur bei Betriebs- und Repertoirevorstellungen; Gleichheit der Rechte und Pflichten bei allen Verträgen. In Bezug auf die Kostüme wurde, abgesehen von den weiblichen Vertretern der Bühnengemeinschaft, die besondere Anträge stellten, ebenfalls eine Verständigung erzielt. Der Bühnendirektor, die Vertretung der Bühnenleiter, erkannte die Verpflichtung auf Lieferung der historischen Kostüme in vollem Umfange an, und der modernen Kostüme in gewissen Grenzen, nämlich soweit sie nicht zum täglichen Gebrauch dienen und bis zu einer angemessenen Gehaltsanzahl. Ueber die Frage des „Rechts auf Beschäftigung“ wurde allerdings eine Verständigung noch nicht erzielt. Das Recht an sich wird von den Bühnenleitern nicht bestritten, sie lehnen jedoch einen Anspruch auf Beschäftigung innerhalb eines Kunstjahres entschieden ab. Ebensovienig hat man sich über die Kündigungsfrage vollkommen verständigt. Denn während die Bühnenangestellten vollkommen gleiche Kündigungsfrist verlangen, beanspruchen die Bühnenleiter bei Vorstellungen mit untergelegtem Vertrag und bei mehrjährigen Verträgen für sich das Recht zu Ausnahmen. In Bezug auf das Konkurrenzverbot, das bei der Bühne nur für die Dauer des Vertrags in Betracht kommt, stimmten beide Parteien dem Gedanken der befristeten Sperrfrist zu; es handelt sich hier um die an sich unbezahlte Zwischenzeit zwischen zwei Spielzeiten. Auf öffentlich-rechtlichem Gebiet wurde über die Anwartschaftsfrage und die Stellung einer Kautions zur Sicherung der Honoraransprüche der Angestellten eine Einigung erzielt.

Die Ergebnisse der Angestellten-Versicherung.

Auf die Anfrage des Reichstagsabgeordneten Weinmann (fortsch. Bpt.) über die Ergebnisse der Wahlen zur Angestelltenversicherung hat Staatssekretär Delbrück folgende schriftliche Antwort erteilt:

Bei rund 1300 Wahlbezirken liegt das endgültige Ergebnis aus 1270 Bezirken vor, der Rest bedarf noch der Klärung in Einzelheiten. Erhebungen von Vertrauensmännern gemäß § 152 des Angestelltenversicherungsgesetzes durch die Behörden wurden nötig; für die Arbeitgebergruppe in 46 Bezirken, für die Angestelltenliste in 152 Bezirken. Nur eine Vorwahlgruppe, woraus sich gemäß § 16 der Wahlordnung die vorbeschlagenen Bewerber für gewählt gelten (weil handelte es sich um eine Vereinbarungsliste der beteiligten Vereine oder Berufsvereine des Bezirks) ist eingereicht; für die Arbeitgebergruppe in 839 Bezirken, für die Angestelltenliste in 413 Bezirken. Eine Wahl war erforderlich: bei der Arbeitgebergruppe in 279 Bezirken, bei der Angestelltenliste in 811 Bezirken. In einer Feststellung der gesamten Stimmzahl fehlen die Unterlagen; sie würden in einer Reihe von Fällen voraussetzen, daß zu diesem Zwecke die Urprotokolle von den Wahlleitern eingefordert würden.

Für die amtliche Veröffentlichung des Ergebnisses in Gestalt eines vollständigen Abrechnungsverzeichnisses (etwa 2200 Namen mit Beruf und Wohnort) besteht kein Bedürfnis. Das zu eigenem Gebrauche der Reichsversicherungsanstalt

soeben festgestellte Verzeichnis steht indessen den Wählervereinigungen, die für die Wahlen zum Verwaltungsrat, Schiedsgericht usw. Vorwahllisten einreichen, kostenfrei in Abschrift zur Verfügung. Den bevollmächtigten Vertretern jener Liste schießt sofort nach Eingang derselben die Reichsversicherungsanstalt das Verzeichnis von Amts wegen zu. Auch anderen Beteiligten werden Abschriften in beschränktem Umfang auf Antrag überlassen.

Deutsches Reich.

— Zur Enteignung. Der „Dziennik Poznanski“ bemerkt sich immer erfolgreicher, es den nationaldemokratischen Blättern in Betätigung deutschfeindlicher Stimmung gleich zu tun. So veröffentlicht er ein Verzeichnis derjenigen Personen, die durch die Enteignung des Grafen Dobsch über kurz oder lang deutschen Ansiedlern werden Platz machen müssen. Es seien im ganzen 101 Personen: 16 Männer, 17 Frauen, 9 erwachsene, 59 kleine Kinder. Die trostlosen Zahlen sprächen für sich allein.

Beil in mehreren Kreisen des Regierungsbezirks Bromberg in öffentlichen Versammlungen die polnische Sprache nicht angewendet werden darf, hat sich in Bromberg ein Ausschuß gebildet, der eine besondere Flugchrift über die Enteignung, 24 Seiten stark, in einer Auflage von 25000 Exemplaren herausgab. 16000 Exemplare sind in den Kreisen Bromberg, Schubin und Bischof vornehmlich verteilt worden. 5000 Stück sind für Bromberg selbst bestimmt. Für die Flugchrift hat der Verlag der „Prasa“ in Posen die von der Firma Ziegler angefertigten Bilder geliefert.

Koloniales.

Ueber die telegraphischen Verbindungen innerhalb unserer Kolonien und der Schutzgebiete mit dem Mutterlande verbreitet sich Generalleutnant v. Keller, München, im „Jahrbuch der Kolonialen Monatsblätter“. Nach dem jetzigen Stande der telegraphischen Verbindungen ist eine rasche Meldung ausbrechender Aufstände noch keineswegs genügend gewährleistet. Nur in Südwestafrika stehen familiär-Bezirks- und selbständigen Distriktsämtern mit dem Gouvernament in telegraphischer Verbindung, in Logo ist dies fast durchweg, in Ostafrika größtenteils der Fall; immerhin aber noch nicht bei acht Stationen des Westens und Südens. Sehr zurückgeblieben ist das Telegrafennetz in Kamerun, es reicht nicht weiter als bis Dschang und Yaunde, der ganze mittlere Teil, ganz Adoumau und Fafeländer werden nicht davon berührt. Bei Ostafrika kann es, bei Kamerun wird es sehr lange dauern, bis der Ausbruch eines Aufstandes dem Gouvernament gemeldet ist. Am schärfsten ist es in Neuguinea, hier fehlt es nicht nur an Ueberlandverbindungen in den größeren Landkomplexen, sondern auch an jeder Kabelverbindung zwischen den einzelnen Inselgruppen. Hier ist die Nachrichtenübermittlung auf den Schiffsverkehr angewiesen, so daß es vom 18. Oktober 1910 — der Ermordung des Bezirksamtmanns Böder auf Bouaye — bis zum 8. Januar 1911 dauerte, bis das von der ostafrikanischen Station herbeigekommene Geldwaber eintreffen konnte.

Die Lohnbewegung im deutschen Bauarbeiterverband.

— Jena, 17. Jan. Der Verbandstag des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes hat nach einem Referat von Silberschmidt-Berlin zur Lohnbewegung 1913 folgende Resolution einstimmig angenommen: Der Verbandstag stimmt den bisherigen Maßnahmen des Verbandsvorstandes in Sachen der Lohnbewegung zu. Er beauftragt den Vorstand, in Verbindung mit dem Monatsausfluß die notwendig werdenden Verhandlungen weiter zu führen und ihm das Vertrauen zu den Verbandsvorstellern auszusprechen, daß sie die Interessen der Bauarbeiter in jeder Hinsicht wahren werden. Der Verbandstag erneuert die früheren Beschlüsse, wonach die endgültige Ent-

scheidung über Annahme oder Ablehnung etwaiger Angebote und Vergleichsvorschläge nur durch den Verbandstag getroffen werden kann.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Januar 1913.

Generalversammlung des Jungliberalen Vereins Mannheim.

Der Jungliberale Verein Mannheim hielt gestern abend im Hotel „Grüner Hof“ seine Generalversammlung ab, die durch den Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer E. Haas, mit begrüßenden Worten und mit der Festsetzung des

Tätigkeitsberichts

eröffnet wurde. Trotzdem wir, so führte der Redner aus, im verfloffenen Jahre keine Wahlen in Aussicht hatten, entfaltete der Verein eine rege Tätigkeit. Die laufenden geschäftlichen Angelegenheiten wurden in 11 Vorstandssitzungen mit zumeist umfangreicher Tagesordnung erledigt. Veranstaltungen fanden 9 statt, darunter eine gemeinsame mit dem Nationalliberalen Verein und zwar am 25. Januar im Café Germania die Generalversammlung mit einem nachfolgenden Referat des Herrn Dipl.-Ing. Seifert über das Thema: „Vom Ingenieurberuf“. Aus dem Bestreben heraus, den Parteifreunden und ihren Damen auch einmal einige unterhaltende Stunden zu bieten, hält der Jungliberale Verein schon seit mehreren Jahren die „Liberalen Herabende“ ab. Auch im vorigen hatten wir am 8. Februar die Mitglieder zu einer solchen Veranstaltung eingeladen um ihnen durch musikalische Darbietungen, sowie durch Vorführung eines Theaterstücks einen vergnügten Abend zu bereiten.

Mit etwas ganz Neuem trat der Jungliberale Verein auf den Plan, indem er am 28. März eine Bismarck-Gedenkfeste veranstaltete. Sie nahm bei außerordentlichem Besuch einen glänzenden Verlauf und bildet den Höhepunkt der Veranstaltungen. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei des Reiches hat bekanntlich am 24. März einen Beschluß gefaßt, welcher letzten Endes die Auflösung des Reichsverbandes der jungliberalen Vereine bedeutete. In dieser kritischen Zeit war es eigentlich geboten, weitere Kreise über die Ziele und Bestrebungen des Jungliberalismus zu orientieren. Aus diesem Ermüdungen heraus hatten wir den hiesigen Herrn hierfür, den Reichsverbandsvorstand Dr. Kaufmann aus Stuttgart, auf 25. April gebeten, ein Referat zu erstatten. Am 2. Mai sprach Herr Dr. Kaufmann in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Nationalliberalen Verein veranstalteten Versammlung über das damals durch die Regierungsvorlage aktuell gewordene Thema: „Gewinnung und wirtschaftliche Verwertung von Großwasserkraften.“ Nach der Sommerpause lud der Verein auf 17. Oktober zu einer Versammlung ein, in welcher Herr Parteisekretär Wittig ein von genauer Sachkenntnis zeugendes Referat hielt über das vom Reichstag verabschiedete Versicherungsgesetz für die Privatangehörigen. Da in der heutigen Zeit jeder sich politisch Betätigende mit den verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Fragen vertraut sein muß, andererseits aber vielen die Zeit zum Studium der einschlägigen Werke fehlt, so beschlossen wir einen Vortragszyklus zu veranstalten, welcher ein Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung und politischen Bildung sein sollte. Es sprach am 22. November Herr Privatdozent Dr. Bätting über die „Erneuerung und Aussichten unserer Kolonien“, am 29. Nov. Herr Herrert Fath-Rheinau über das Thema: „Religion und Politik“, am 6. Dez. Herr Prof. A. Endres über „Badische Verfassungspolitik“. Der noch vorgesehene Vortrag über „Frauenbewegung“ mußte leider infolge Erkrankung der Referentin, Frau Geh.-Rat Steinmann-Wonn, ausfallen. Die Vorträge hatten leider nicht den Besuch aufzuweisen, wie es die Themen und Referenten verdient hätten. Ferner beteiligte sich der Verein an dem Nationalliberalen Sommerfest in Großschaden.

Sowie über die Tätigkeit noch außen hin. Die Sommerpause wurde vom Vorstande dazu be-

nutzt, um die Einföhrung von Anderiten, das heißt künstlichen Menschen, in den Festzug erzählt wird, entbehrt wohl zum weitesten Teil der geschichtlichen Beglaubigung, wie ja überhaupt die meisten Berichte über automatische Kunstwerke aus antiker und mittelalterlicher Zeit mit äußerster Vorsicht aufzunehmen sind. So soll im Januar des Jahres 1478 gelegentlich eines maskierten Jagdfestes mit sich daran schließendem Maskenball zu Ehren der Maria von Burgund, der Gemahlin Kaiser Maximilian I., ein Anderit in Gestalt eines Mälers der Jagdgesellschaft, Konfession fassend, vorangereitet sein und später beim Ball jagend mit Maria gelangt haben. Als Verfertiger der Figur wird Jakob Baumgartner, ein Arbeitsgenosse Peter Peles, des Erfinders

der Nürnberger „Eperlein“ — der Talschuhren — genannt, doch gehört die ganze Geschichte wohl ins Gebiet der Sage. Auch von H. von Canconson, der nach neueren Ansichten den beiden Drogen in der Herstellung mechanischer Kunstwerke überlegen gewesen sein soll, wird eine Maskenballgeschichte, die wahrscheinlich Jerome Jerome in einer seiner Romane vorgeschwebt hat und deren Mittelpunkt ein Anderit ist, erzählt. Der berühmte Mechaniker, so heißt es, hatte eine Leidenschaft für eine junge Dame gefaßt, die ihn jedoch, weil er nicht tanzen konnte, zurückwies und verheiratete. Um sich an ihr zu rächen, konstruierte er einen Anderiten, den er mit einem prächtigen roten Domino und einer Gesichtsmaske ausstaffierte und auf einen Maskenball brachte, auf dem sich die Schöne befand, die ihn verschmäht hatte. Dort kolibrierte der Domino geradenweges auf das Fräulein zu und forderte sie zum Tanz auf. Er tanzte bewundernswürdig, und hörte er nicht damit auf, auch dann nicht, als seine Dame ihn, atemlos und leuchtend, beschwor, sie auf ihren Platz zurückzuführen. Einige Herren, die ihre Erscheinung wahrnahmen, führten zu ihrer Hilfe herbei — vergebens — weder vermochten sie den Domino zum Stillstand zu bringen, noch das Fräulein, das er wie mit eisernen Fingern hielt, aus seinen Armen zu befreien. Beim Ringen mit dem wütigen Tänzer war ihm die Larve vom Gesicht gesprungen und enthielte — einen ausbrustlos lächelnden Tappensopf! — fort warf man Verdacht auf Canconson und eilte, um ihn zu rufen, aber leider fand man ihn nicht

gleich, und als er kam, war es zu spät — der Anderit hatte das Fräulein im halsstößlichen Sinne des Wortes zu Tode getanzt! Dies war jedoch nicht Canconsons Absicht gewesen, vielmehr war das Unheil dadurch verdundelt worden, daß er den Schlüssel, welcher dazu diente, den Mechanismus der Figur zu regieren, verloren hatte.

Den größten Teil des hier Erzählten — die jetzt berichtete Anekdote befindet sich indessen nicht barometer — hat ein Italiener zu Anfang des 19. Jahrhunderts in einem mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Buch unter dem höchst unattraktiven Titel „Il carnevale dei burattini“ veröffentlicht. Il burattino heißt auf italienisch zwar so viel wie „Anderit“ oder „mechanisch bewegliche Puppe“, aber von einem richtigen Puppenkarneval ist in dem ganzen Werk nur an einer einzigen Stelle die Rede, nämlich da, wo der Verfasser von carnevale dei burattini spricht, den man zur Dogenzzeit dem berühmten carnevale delle donne — dem Frauenkarneval — an die Seite stellte und der darin bestand, daß man zu dem Maskenball in Venedig dem Volk ein Schauspiel vorführte, bei dem man verdammt Frühen geogener Marionetten ein farnevalistisches Treiben veranstaltete. Deswegen überhaupt wurde die Bezeichnung „Il carnevale dei burattini“ in Italien so populär, daß man damit alles umfaßt, was die Einföhrung von Puppen — sei es auch nur eine einzige — in den farnevalistischen Mummenschauspielen betraf. Hielt die auf Berg gebildete Märiensfigur des Bringen Karneval auf blumengeschmückter Wandel ihren Eingang

lingen der Veranstaltung beigetragen haben, bergleichen Dank zu sagen. Möge es auch in Zukunft dem liberalen Arbeiterverein nie an opferbringenden Mittellern fehlen!

In einem geradezu skandalösen Zustand befindet sich heute morgen der Markt. Da ist nun dieser Platz unter großem Kostenaufwand gepflastert worden, so daß er mit Beidseitigkeit zu reinigen ist und trotzdem befindet er sich heute morgen, als der Verkauf beginnen sollte, in einem unbeschreiblichen Zustand. Die Verkäufer mußten, wenn sie ihre Waren nicht in das Schmutzwasser setzen wollten, selbst für die Säuberung ihres Platzes sorgen. Erst in den Stunden, in denen der Markt am stärksten besucht zu werden pflegt, begreift man sich dazu, den Platz in einen einigermaßen erträglichen Zustand zu versetzen. Allgemein fragt man sich mit Recht: Warum ist denn der Platz nicht heute nacht vor der Aufstellung der Marktgerate gereinigt worden? Wozu bezahlen die Händler ihre Marktgebühren? Wer vergütet ihnen den Schaden, der durch den miserablen Zustand des Platzes und die damit zusammenhängende geringere Frequenz durch das laufende Publikum verursacht wurde? Jetzt, nachdem das Reinigungsgeschäft in der Hauptstunde vorüber ist, darf man wohl mit Recht behaupten, daß sich die Fuhr- und Gutfahrverwaltung, so gern wir anerkennen, daß sie sich viel Mühe gegeben hat, ihrer Aufgabe nicht völlig gewachsen gezeigt hat. Raumentlich nach dem zweiten Schneefall hat selbst die Säuberung der Hauptstraßen viel zu lange gedauert. Von den Nebenstraßen wollen wir ganz schweigen, noch viel mehr von den Vororten, wo man nur in Wassertriefeln ausgehen konnte. Das ganze Reinigungsgeschäft scheint noch zu mangelhaft organisiert zu sein. Vor allem scheint es an Arbeitskräften zu fehlen. Da das letzte Wort in dieser Angelegenheit jedenfalls noch nicht gesprochen ist, beschränken wir uns auf diese Bemerkungen.

Polizeibericht

Unfälle. In der Nacht vom 15./16. d. M. fiel eine 82 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung Mittelstraße 94 hier aus dem Bett und brach dabei den rechten Arm. Infolge Altersschwäche konnte sie sich nicht erheben und wurde erst morgens gegen 6 Uhr von Hausbewohnern aufgefunden und in das Allg. Krankenhaus gebracht. — Am 16. d. Mts. nachmittags fuhrte in einem Jakrifanwesen in Rheinau einem verheirateten Schlosser von dort ein etwa 30 Jahre alter schwerer Schwungrad auf den linken Fuß. Schwer verletzt wurde der Verunglückte im Sanitätsautomobil in das Allg. Krankenhaus gebracht. — Ein lediger Tagelöhner von hier stürzte am gleichen Tage im Hofe der Fabrik Wohlfahrt beim Transportieren eines Balkens aus und fiel zu Boden; hierbei stürzte ihm der Balken auf das linke Knie und verletzte ihn erheblich. — Unter einer in der Fabrik befindliche Wulfschleife geriet am 16. ds. Mts. nachmittags auf der Retarvorlandstraße ein 8 Jahre alter Knabe mit seinem Schlitten. Er wurde mehrfach leicht verletzt.

Brandausbruch. Durch ein schadhafte Kamin entstand gestern vormittag in einer Parzelle des Hauses Gartenfeldstraße 16 hier Feuer, welches den Fußboden und das Gebälk stark beschädigte. Der Brand wurde durch die Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Schaden wird auf 3 bis 400 Mark geschätzt.

Verhaftet wurden 2 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierbatterie: 1. Deutsche Lustspiel-Ouverture von Strig; 2. Down South; Americ. March, March, von Whibleton; 3. Schlitzschuhläufer-Marsch von Baldeus; 4. Abteilungen-Marsch v. Sonntag.

Tageskalender.

Donnerstag, 19. Januar.
Stadt- u. National-Theater. 7 Uhr: Der sitzende Schieber.
Neues Theater im Hofgarten. 8 Uhr: Gemächtsmännchen.
Kapellentheater. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Märchenoper.
Im Trambus: Abends nach Schluß der Vorführung Kabarett.

neue Haus zur gehörigen Geltung zu bringen. Sie zeigen aber, davon abgesehen, alle, wie weichen Kampf die Überwindung des Raumproblems hier gelöst hat. Das läßt sich nur an den Fassaden und Außenansichten absehen. Aber sie heißt ja gerade hier den Theaterarchitekten vor die schwerste Aufgabe, so daß Ziel und Erfolg des Wollens aus ihnen sich begreifen lassen: aus den komplizierten technischen und repräsentativen Forderungen; mit einem Raum, der künftigen Bevölkerungsklassen zu dienen hat, einen monumental die Weite eines mächtigen Platzes beherrschenden und mit dem Reichstagsgebäude in Eintracht lebenden organischen Bau zu errichten, der zu freudiger Festlichkeit, zu würdevollen Genüssen lade. Ohne Anlehnung an die ältere Tradition — vor allem an Schinkel, der mit dem neugriechischen Tempel des Schauspielhauses und seinem freistehenden Bühnengebäude ja die vorbildlich harmonische und praktische Theateranlage geschaffen hat — ging es dabei nicht ab. Doch für Berlin hat nun einmal Schinkel den klassizistischen Stil zum herrschenden Ausdruck gemacht. So würde sich also auch ein klassizistisches Opernhaus in diesen Rahmen einfügen. Und wie sehr auch dem antikisierenden Gebäude der prunkvolle Charakter ausstrahlen ist, hat derselbe Schinkel in der neuen Wache unter den Linden ja selbst gezeigt.

Aber auch die Entwurfs selbst geben für die endliche Lösung auf gleichem Wege Gewähr. Denn in ihnen findet sich doch auch der Versuch an, die Form aus der Kultur der Zeit erwachsen und durch ihren Geist beherrschen zu

Im Restaurant d'Alsace: Klaviermusik Künstler-Konzerte.
Im Hotel- u. Silberaal, Ab 9 Uhr: Bier-Kabarett.
Unions-Theater, Moderne Nachtspiele.
Zaalbau-Theater, Kinetographische Vorstellungen Palast-Vorstellung, 1. u. 6. Uraufführung. Programm. Hofengarten, Kinetographen. Abends 8 Uhr: Pierrot und Pierrettenabend.
Friedrichspark, Waldm., 6-8 Uhr: Militärkonzert.
Friedrichshof, 1. u. 12. Von 8 Uhr ab: Großes humorist. Konzert.
Restaurants „Zum wilden Mann“ Täglich große Konzerte.
Cafe Carl Theodor, Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe Wölfe, Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe Waldau, O 1. u. 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Cafe Dunkel, E 8. Täglich Konzerte.
Cafe Corso, 1 u. 6. Täglich Künstler-Konzerte.
Restaurants „D-Jug“, P 3, 8. Täglich Künstler-Konzerte.

Vereinsnachrichten.

Verein Fortbildung-Trommelfabrikum, Abteilung Mannheim. Die nächste Veranstaltung findet kommenden Mittwoch, 22. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Saal der Loge „Carl zur Eintracht“ statt. Frau Eläre Schmid-Romberg aus Heidelberg wird über „Die Frau in der Dichtkunst“ sprechen; sie wird insbesondere die dichtende Frau selbst zu Wort kommen lassen durch Rezitationen. Für Mitglieder ist der Vortrag frei. Nichtmitglieder zahlen eine Mark.

Freunde und Freundinnen der Damentrippersport sein nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 19. d. M., abends 7 Uhr die Freie Vereinigung selbst Trippersport und Verleumdung Mannheim im Ballhaus Nr. 20, Stiftungsfeier feiert, verbunden mit Schaustellungen, theatralischen Aufführungen und Ball.

Neues aus Ludwigshafen.

Die Ludwigshafener Eisenbahnverhältnisse erfordern in der gärtigen Stadtratsversammlung wieder eine kritische Erörterung durch ein neues Ausschussmitglied, das sich nur als ein weiterer Mitglied erweist. In der Reihe der unzulässigen Folgen, die eine kurzfristige Eisenbahnreform in den letzten Jahren, namentlich für die Entwicklungsbildung der Stadt Ludwigshafen gebracht hat. Der Staat will nun einen großen, von Ludwigshafen nach Rheinbörsen ziehenden Hochbahnhof, ähnlich dem neuen Mannheim-Kaizerbahnhof, mit 200-250 Gleisen erbauen. Von dort soll ein Verbindungsstück zu den neuen Dahnengleisen angelegt werden. Der Stadtrat hatte sich mit diesem Projekt insofern zu befassen, als ein Feldweg verlegt werden muß, der das Gelände im Niveau freizulegen soll. Stadtrat Kötter bemerkte hierzu, zu dem ersten Richter der Errichtung eines viel zu kleinen Rangierbahnhofs und Sparsamkeitsschritt soll sich nun ein weiterer stellen, weil die Verhältnisse auf dem Rangierbahnhof geradezu unzulässig und die Wagen gar nicht mehr aus dem Bahnhof herauszubringen sind. Man sehe jetzt bei der Realisierung ein, daß die Anlage eine solche verfehle war. Durch eine etwas weitläufigere Eisenbahnpolitik hätten sich die jetzigen unzulässigen Verhältnisse lassen. Stadtrat Kötter äußert sich, daß der Plan der Verlegung bedeute eine weitere Umklammerung Ludwigshafens. Wir dieser neuen Anlage habe man vorher einen neuen Bahnhof auf dem zukünftigen Ludwigshafener Stadtbahn und der neue Personbahnhof werden doch zweifellos auf seiner Stelle verbleiben in seinen Form. Ein Teil der Lage man sich an Mannheim und Heidelberg nehmen, die ihre Rangierbahnhofs Abmessungen aus der Stadt versetzen und auf die zukünftige Stadterweiterung Rücksicht nehmen. Der Stadtrat schloß sich der ablehnenden Stellungnahme bezüglich der Durchzeichnung eines Feldweges an und verzichtete für den Ludwigshafener Feldweg eine Überführung der Rheinbörsener Straße anstatt der selbständigen Kreuzung der Bahn ermöglichen laßt.

Fälliger Unglücksfall. Der 20jährige ledige Arbeiter Julius Weiß aus Friedrichshof, zuletzt in Engelsheim wohnhaft und beschäftigt bei der Firma Geber u. Co. wurde gestern Nachmittag auf der Materialbahn für die Ostbahnerweiterung im Damm von Rheinbörsen von einem mit Erde beladenen Wag überfahren und getötet. Weiß wollte seinen Arbeitstisch von einem Rollwagen des in Fahrt befindlichen Wagens lösen, rutschte aber beim Aufräumen aus und fiel zwischen die Wagen. Vier Rollwagen fuhren über den Unglücklichen.

Mannheimer Schwurgericht.

Die heutige Sitzung brachte die schwerste Angelegenheit der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode, eine Anklage wegen Mordes. Auf der Anklagebank saß ein trottelfeher aussehender Burche, der 25 Jahre alte Landwirt und Müller Georg Alois Regowits aus Dittwar bei Tau-

berichshofheim. Nach dem Eröffnungsbeschlusse hat Regowits am 20. November vor. Jd. in Lauba in der Wohnung des Landwirts Georg Redermann dem am 17. November 1912 geborenen Kinde der ledigen Anna Redermann Vöfswasser, das zum Teil aus Säure bestand, in den Mund gegossen, jedoch schwere Verletzungen im Mund und im Magen entstanden und das Kind nach qualvollen Weiden am folgenden Tage, den 21. November, starb. Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Breinert, die Anklage vertritt Staatsanwalt Meier, als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt Dr. Jordan. Wie bei jedem Prozeß, bei dem es um Hals und Kragen geht, ist ein Vertreter des Justizministeriums erschienen. Es ist Oberstaatsanwalt Duffner, der an einem Tische vor der Geschworenenbank Platz genommen hat und sich eifrig Notizen über den Gang der Verhandlung macht.

Der Angeklagte ist ein mittelgroßer Burche mit schwarzen geschichteten Haaren und schwachen schwarzen, ungepflegten Schnurbart. Seine Physiognomie verrät polnische Abkunft. Seine Familie ist vor drei Generationen im badischen Hinterlande emigriert und ein Regowits ist auch Bürgermeister in Dittwar. Neben seine persönlichen Verhältnisse befragt, gibt er in weinerlichem Tone Bekend, Alois Regowits ist der zweitälteste Sohn des Müllers und Landwirts Stefan Regowits; er hat noch fünf Geschwister. Abgesehen von seiner Militärdienstzeit war er immer daheim. Im Jahre 1908 wurde er zum Regiment III in Kattowitz eingezogen, erfuhr aber einmal auf Wache und trug ein Augenleiden davon. Ein Aufenthalt im Gefängnis in Sulzbürg brachte ihm keine Besserung; im Späther 1910 wurde er mit dem Silberverdienstschmuck und einer Rente von 280 M. monatlich entlassen. Er blieb dann zu Hause und arbeitete, soweit er dazu im Stande war. Lohn oder Taschengeld gab ihm sein Vater nicht, seine Bedürfnisse außer der Verpflegung, insbesondere keine Kleider bestritt er von der Rente. Die Redermann lernte er im Herbst 1911 auf der Königsheiser Messe kennen. Das Verhältnis wurde bald intim und im März v. J. teilte ihm das Mädchen mit, daß es in andere Umstände sei. Er hätte die R. geheiratet, wenn er bei der Post oder Eisenbahn eine Anstellung gefunden hätte, aber wegen eines Weibens wurde er nicht angenommen. Die Redermann habe ihm ein Mittel gegen ihren Zustand angegangen und er habe ihr solche verschafft. Sie habe ihm gesagt, daß sie diese ankommen habe. Vorl.: Haben Sie sich denn Gedanken gemacht, wie Sie sich, wenn das Kind läme, der Unterhaltspflicht entziehen könnten? Angekl.: Damals habe ich noch nicht daran gedacht. — Vorl.: Haben Sie nicht schon früher solchen Gedanken gehabt und entsprechende Vorkehrungen getan? — Angekl.: Nein. — Vorl.: Haben Sie nicht in der Kaserne zu Kattowitz zu dem Jungen Schuster, aus dessen Verhältnis ihrer Niederkunft entgegengab, was ihn unangenehm war, gesagt: Wenn du auf Weibschäften hingehest, dann gib ihm doch Geld, dem Verreckling, denn bist du es los. — Angekl.: Nein, das ist nicht wahr.

Der Angeklagte äußert sich nun auf Befragen über die Tat selbst. Am 18. November habe Gretchen Redermann, die Schwester von Anna ihm geschrieben, ein Prins oder ein Sohn, genau wisse er es nicht mehr, sei angekommen, er möge sich sehen lassen. Den übernächsten Tag sei er dann zu Hause fort, indem er gesagt habe, er wolle zum Arzt nach Taubershofheim. Er sei auch tatsächlich zuerst zum Bezirksarzt und sei dann gegen 3 Uhr nach Lauba. Auf dem Wege zwischen der Apotheke von Lauba und der Redermannschen Wohnung sei ihm der Gedanke gekommen, das Kind zu beseitigen. Er trug ein Fläschchen Vöfswasser in der Tasche, das er sich in der Werkstätte des Schmiedes Kraus in Dittwar verschafft hatte. Als Kraus einmal eine Reparatur an einem Motor vornahm und dabei Vöfswasser verwendete, hotte er ihn gefragt, ob man das kaufen könne. Der Schmied habe erwidert: Da hättst gleich die Krant. Bei Redermanns fand

er die Wöchnerin im Bette liegend. Er unterreichte eine Zeitlang mit ihr und sie stellte bei ihm in seiner Gegenwart. Als später Gretchen Redermann mit dem Kinde, um es trocken zu machen sich in die Wohnstube begab, folgte er ihr und ließ sich brauchen das Kind von ihr geben. Wie er das Mädchen in die Schlafstube zurückführte, um Bindeln zu holen, hing das Kind an zu schreien. Biele Augenblicke dachte er, um das Mädchen herauszuholen und dem Kinde den Inhalt bis in einen leeren Rest in den offenen Mund zu gießen. Als das Kind nun heftig zu schreien begann, eilte Gretchen Redermann herbei und nahm das Kind ab, um es zu seiner Mutter zu bringen. Diese sah sofort an den verbrannten Lippen, mit dem Kinde etwas vorgegangen war und machte ihm Vorkauf, daß der Kinde etwas gegeben habe. Er sagte, er habe ihm nichts gegeben und blieb, um den gegen ihn rage genannten Verdacht nicht zu verstärken, bis der benannte Arzt kam. Albann begleitete er Gretchen Redermann, die mit dem vom Arzt verschriebenen Rezept zur Apotheke ging, bis vor ihm und verabschiedete sich dann. Auf dem Heimwege wurde er dann kurz vor Dittwar von ein Automobil eingeholt. Darin saß der Chemieremediziner, von Lauba, der ihn verhaften wollte. Auf Antrag der Verteidigung wurden Gretchen nach Totschlag und Körperverletzung Todesfolge gestellt, bezoglichen in beiden Verzeihungen die Frage nach mildernden Umständen. Nach der Beweisaufnahme ergab sich Staatsanwalt des Wort. Er hob hervor, daß noch selten eine Mordtat so klar im Vorgehen wie in ihrem Motive nachgewiesen sei, wie in diesem Falle. Der Angeklagte ist ruhiger Ueberlegenheit vorgegangen. Er hat die auf Mord gerichtete Schulfrage zu bejahen. Sollten die Geschworenen sich hierzu nicht anschließen können, so bitte er, den Angeklagten des Totschlags schuldig zu erklären, ihm in jedenfalls die mildernden Umstände zu verzeihen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Jordan ersuchte besonders, auf die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten Rücksicht zu nehmen. Der Angeklagte verdiene ein gewisses Mitleid, er sei ein schwerfächer Mensch, dessen Tage grau seien. Wenn er ein gesunder Mensch gewesen wäre, so hätte das Verhältnis mit Anna Redermann mit einer Heirat geendet. Aber er hat mit seinen 28 Mark Rente keine Familie ernähren und mußte seinen Vater fürchten. Den hohen Menschen vor die Tür gesetzt zu sein, man müsse seine Vermögensverhältnisse in der Lage berücksichtigen. Der Angeklagte sei ein böser Mensch, er sei bis jetzt noch nicht bestraft, was immerhin bei seinem abgelegenen Wohnorte etwas könne. Aus der unbedachten Verurteilung in der Kaserne dürfe man kein Mittel gegen ihn schlagen. Aus der Strafe in einem Gefängnis diese läudliche Tragödie erwidern. Aus fürerlichem Siedtum und fleischer Brossion sei die abnorme Tat einigermassen erklärlich. Der Verteidiger ersuchte den Angeklagten der ohne Ueberlegung ausgeführten Tatung schuldig zu erklären.

Die Geschworenen bejahten die auf Totschlag gerichtete Frage und bejahten die mildernden Umstände. Der Angeklagte wurde darauf zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Von Tag zu Tag.

Verhaftung eines Schwändlers. Der hiesige 18. Jan. Auf dem Hauptbahnhof wurde gestern abend kurz vor der Abreise noch der Kaufmann Rosenthal aus Warschau verhaftet, der beschuldigt ist, zahlreiche Schwänle im Lumpenhandel veräußert zu haben, indem er woggenweise Lumpen verkaufte, die Untersuchung, sie aber nicht lieferte.

Ruhloses Verwehen.

17. Jan. 6 Burden von Wendlingen haben in einigen Tagen einen Akt verwerflicher Weiberei verübt. Sie verurteilten den Polizeicommissar Geiger, bis er bewilligt zu haben sich verweigerte ihm dann auf das Bahngelände Wälderweise wurde der schwer Verletzte

die Reise zu unglücklich gewesen wäre. An Erinnerungsfest soll sich die Entschlüsselung der Gedenktafel an Wielands Geburtstag dem Pfarrhaus in Oberhölzheim, anschließend Wieland und Mozart.

Wieland und Mozart, der Dichter und der Komponist, verkörpert zusammen den Geist jener Kultur, die man das deutsche Reich genannt hat. Die heitere Lebenslust, die mutige Schönheitsfreude des 18. Jahrhunderts findet in ihren Werken den reinsten Ausdruck. Wielands Oberon klingt fort in der Wagner'sche Oper, die Texte, die er für die Musik des böhmischen Schwelger geschaffen hat, haben ein Grundlauge für eine wirkliche deutsche Oper geschaffen, und so knüpft nicht nur die Entstehung aus dem „Serail“ an die Wieland'sche Singweise an, sondern Wielands wirklich die deutsche Oper, wie es in seinen musikalischen Schriften deutlich zutage tritt, bildet die Grundlauge für Mozarts Schaffen. Aber nur die Werte der Weiden weisen Verwandtschaften auf, sondern sie sind sich auch perfekten begegnet, und es mag bei der Feier des 100. Geburtstag des Oberon-Dichters interessiert sein, unter welchen Umständen er mit dem eigentlichen Voller seiner künstlerischen Stills zusammengetroffen. Als die Wieland-Schwelger'sche „Rosamunde“ in Mannheim gegeben wurde, wurde Wieland zu der Aufführung ein und sang ihn mit hohen Ehren. Auch Mozart wurde damals in Mannheim und dirigierte sogar die Proben, „als Schwelger Uebel auf war.“ Ganz tief gefiel dem jungen Geiste die Musik

Academische Nachrichten.
 An der Heidelberger Universität wird sich für das Fach der Indogermanischen Sprachwissenschaft Dr. phil. Hermann Günstert aus Worms habilitieren.
Sommertheater in Karlsruhe.
 Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Zur Errichtung eines Sommertheaters für die Monate Juli und August dieses und des nächsten Jahres in der Festhalle (im Jahre 1915 wird das neue städtische Theater voranschreitlich erbaut sein) überläßt der Stadtrat dem Oberingenieur Grünwald den großen Saal der Festhalle vorbehaltlich der hauptstädtlichen Erlaubnis unter Verwendung der Bühneneinrichtung des Stadtgartentheaters.
Eine Wielandfeier in Biberach.
 Aus Biberach wird uns gemeldet: Die Verlegung des 100. Todestages Wielands, wofür ursprünglich der 20. Januar in Aussicht genommen war, ist jetzt bis zum Monat Juni hinausgeschoben. Die Verlegung der Erinnerungsfest erfolgte zunächst mit Rücksicht auf die Teilnehmer, namentlich von Verwandten von auswärts, da die gegenwärtige Jahreszeit für

Stationpersonal entdeckt, ehe ein Zug die Stelle passierte. An Geigers Auskommen wird gearbeitet. Die 6 Burschen wurden festgenommen.

Bergigung durch Kohlenoxydgas. w. Baugen, i. Sachl., 18. Jan. (Priv. Tel.) Die Unternehmung über die Bergigung der Familie des Rentenschwunders Deutschel im benachbarten Carlberg, der 2 Kinder zum Opfer gefallen sind, ergab, daß es sich um Kohlenoxydgasvergiftung handelt. Die übrigen unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Familienmitglieder sind wieder hergestellt.

Veruntreuungen in Eisenbahngüterzügen. Königsberg, Pr., 18. Jan. Die gemeinlichen Veruntreuungen in Eisenbahngüterzügen werden bekämpft. Der Wagenmeister Karpinski und der Zugführer Sarumski beraubten und unterschlugen während einer Reihe von Jahren die Gütersendungen und trieben mit der Beute einen lebhaften Handel. Der Wert der unterschlagenen Güter ist sehr beträchtlich. Sarumski beging, wie gemeldet wurde, nach der Verhaftung Selbstmord. Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt werden.

Die Gefahren des Winterports. * Zürich, 18. Jan. Am Neeli-Berge fuhr ein Hob mit fünf Personen in einen Graben und überschlug sich. Zwei Brüder namens Kaegi, Zürich, wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Ein guter Gang. F. Rom, 18. Jan. Heute Nacht wurden in einem sehr belebten Stadtteile 12 Diebe verhaftet, die sich gegenseitig schwerer Verbrechen beschuldigten und einander, einen mörderischen Einbruch in der Staatsmünze vorbereiten zu haben.

Jugentgelehrte. * Sarajewo, 18. Jan. In Erval entgleiste ein Zug der Industriebahn, der Lokomotivführer, der Zugführer und der Beizer wurden schwer verletzt.

Rechte Nachrichten und Telegramme.

w. Essena, Ruhr, 18. Jan. Anlässlich des 25jährigen Geschäftsjubiläum der Firma Th. Goldschmidt & Co. hat Dr. Goldschmidt eine Stiftung von 100 000 Mark gemacht, deren Zinsen zur Fürsorge für Beamten und Arbeiter bestimmt sind.

w. Wien, 18. Jan. Im Finanzaußschuß des Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag angenommen, wonach die Branntweinabgabe ab 1. März 1913 erhöht wird und zwar soll die Produktionsabgabe sowie der niedrigere Satz der Konsumabgabe auf 1,40 Kr. und der höhere Satz der Konsumabgabe auf 1,90 Kr. der Alter Alkohol erhöht werden.

*** Haag, 18. Jan.** Der Justizminister Regout ist gestorben.

*** London, 18. Jan.** Die Times meldet aus New York vom 17. Jan.: In verschiedenen Teilen der Stadt kam es heute zu Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern der Bekleidungsindustrie, Streikbrechern und der Polizei. Mehrere Personen wurden überfallen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

*** Washington, 18. Jan.** Das Staatsdepartement wird in einigen Tagen seine Antwort auf den britischen Protest gegen das Kanalgesetz durch die Post absenden. Angeht es der kurzen Zeit bis zum Ende der gegenwärtigen Regierung wird die Note alle wesentlichen Punkte der Streitfrage beiseite lassen und sich bemühen durch gemeinsame Liebereinkommen gewisse Tatsachen auf der Basis entweder für eine Beilegung des Streites oder für den Entwurf eines Schiedsgerichtsabkommens aufzustellen, unter dem die Frage vor das hooqer Tribunal gebracht werden kann.

Kontinentalisches Fleisch nach Karlsruhe.

*** Karlsruhe, 17. Jan.** Der Stadtrat hat beschlossen, durch Vermittlung der Firma Kühl und Gefrierhaus Rentum in Berlin der Probeforderung gefrorener australischer Hammel für Rechnung der Stadtgemeinde zu begleichen. Die auf dem Wochenmarkt besonders verkauft werden sollen. Der Verkaufpreis wird unter Einrechnung der Zoll- und

Frachtgebühren usw., 65-66 Pfg. für das Pfund betragen, für die besseren Stücke 80 Pfg., während Hammelfleisch sonst hier 90 Pfg. für das Pfund beträgt.

Die neuen Ritter des Schwarzen Adler-Ordens. w. Berlin, 18. Jan. Im Ritteraal des Kaiserpalastes vollzog heute der Kaiser in Anwesenheit der Fürken und Kavallerieoffiziere Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und zahlreicher geladenen Gäste die feierliche Aufnahme der neuen Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, nämlich des Admirals Grafen von Baudissin, des Admiralsministers v. Oettingen, des Admirals von Dolgendorff, des Generals der Infanterie v. Pritzmiz und Gaffron und des Generals der Infanterie v. Plessen und General der Infanterie v. Rolffe. Der Kaiser richtete an die Ritter die Worte, ob sie geloben wollten, die Ritterpflicht zu erfüllen, worauf jeder an den Thron herantrat und erwiderte: Ja, ich gelobe! Die Ritter wurden alsdann mit dem Ordensmantel bekleidet, der Kaiser als Ordensgroßmeister legte den vor dem Throne Knienenden die Ordensketten um und erteilte die Akcolade. Darauf beugten sich sämtliche Ritter im feierlichen Anse nach dem Kapellensaal, wo nunmehr der Kaiser als Großmeister in Gegenwart der 40 Ritter ein Kapitel des Ordens abhielt. Nach Schluss begab sich der Kaiser an der Spitze des wiedergebildeten feierlichen Anses nach der Schwarzen Adler-Kammer, wo die Ordensmänner abzurufen wurden.

Strandung des Dampfers „Beronese“.

*** Berlin, 18. Jan.** (Von unj. Berl. Bur.) Aus London wird telegraphiert: Die Nachrichten über den an der spanischen Nordwestküste unweit des Leuchtturms bei Leiros gestrandeten englischen Dampfers „Beronese“ lauten noch immer unbestimmt. Bisher ist nicht einmal über die Anzahl der noch an Bord befindlichen Passagiere genauer bekannt. Die Angaben schwanken zwischen 120 bis 375 Personen. Am zuverlässigsten dürften die Mitteilungen des Neutourbureaus sein, die die Zahl der noch an Bord befindlichen Personen einschließlich der Mannschaften auf 170 schätzen, von denen nur 80 gerettet sein sollen. 17 Engländer, so heißt es, sämtlich Passagiere 1. Klasse, sowie alle Salonpassagiere, mit Ausnahme eines Mannes und zweier Kinder, sollen gerettet sein. Die Rettungsarbeiten, die zerrissen war, wobei 16 Personen mit dem Rettungsboje in die See fielen und ertranken, wurde gestern abend 7 Uhr aufhören vom Land aus zu dem 1/2 Kilometer entfernten Schiff hinübergeschleudert, worauf die Rettungsarbeiten fortgesetzt wurden. Eine Rettungsboje kam leer zurück. Die „Beronese“ liegt auf einer Sandbank von mächtigen Felsen umgeben. Der vordere Teil ist eingedrückt, das Heck zerstückt, das Steuerbord zum Teil weggerissen. Das Schiff gilt als rettungslos verloren. 8 Millionen Kronen unterlösigen.

w. Budapest, 18. Jan. Die Polizei verhaftete den Eisenbahnbrücken-Bauunternehmer Janos Bollos, welcher verschiedene Eisenbahngesellschaften, bei denen er Direktor war, sowie in- und ausländische Geldinstitute durch Unterschlagung und Betrug um zusammen 8 Millionen Kronen schädigte. U. a. unterschlug er für 1 1/2 Millionen Kronen Aktien der Kremator-Borsler Lokalbahn und für 2 400 000 Kronen Aktien der Mooslab-Stonoler Eisenbahn, beide Eigentum einer englischen Aktiengesellschaft, indem er die in Depot genommenen Aktien zu eigenen Nutzen verlehnte und Kassahefte brauden ließ, die er der Gesellschaft zuwandte. Auch die Proger Eskomptobank und die Ungarische Commercialbank wurden um namhafte Beträge geschädigt.

Präsident Poincare.

*** Berlin, 18. Jan.** (Von unj. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Durch die Wahl des bisherigen Ministerpräsidenten Poincare zum Präsidenten der Republik ist die Frage aufgeworfen: Was wird nun aus dem Ministerium Poincare? Mit seiner Wahl ist Poincare noch nicht wirklich Präsident. Er wird es erst am 18. Februar, mit dem Tage, an dem die Amtszeit Fallières abläuft. Es könnte also bis dahin das Ministerium Poincare im Amt bleiben. Man hatte sich noch vor wenigen Tagen die Sache auch so gedacht. Poincare sollte die Leitung des Kabinetts dem Vizepräsidenten, dem Kriegsminister Briand überlassen und nur die Geschäfte des auswärtigen Amtes weiter-

führen. Am 18. Februar hatte das gesamte Kabinett demissioniert und der neue Präsident der Republik hätte zur Ernennung seines ersten Kabinetts schreiben können. Die Vorgänge der letzten Tage unmittelbar vor der Präsidentenwahl besonders aber die Demission der Minister Millerand und Pams haben jedoch diesen Plan über den Haufen geworfen. Man beargwöhnt, daß die gesamten politischen Parteien es schwer über sich werden bringen können, einen ganzen Monat lang eine Art Waffenstillstand zu beobachten. Auf der anderen Seite muß bemerkt werden, den künftigen Präsidenten einen Monat lang parlamentarischen Angriffen, den Zusätzen von Kammerabstimmungen auszuweichen.

So wurde der Rücktritt des gesamten Kabinetts beschlossen. Das Demissionsgesuch wurde bereits heute dem Präsidenten der Republik unterbreitet worden. Herr Fallières ist also einen Monat vor seinem Rücktritt gezwungen, noch ein neues Kabinett zu ernennen. Also schwer wird ihm diese Aufgabe nicht werden. Dieses provisorische Kabinett, das in 4 Wochen wieder demissionieren muß, ist bereits gebildet. Briand wird es aus den bisherigen Mitgliedern des Ministeriums Poincare bilden und Leon Bourgeois aller Wahrscheinlichkeit nach das Arbeitsministerium mit dem der auswärtigen Angelegenheiten vertauschen. Man erwartet die Lösung dieser einseitigen Ministerkrise bereits am heutigen Tage.

Rücktritt des französischen Kabinetts.

w. Paris, 18. Jan. Das Kabinett ist zurückgetreten.

w. Paris, 18. Jan. Die Demission des gesamten Kabinetts wurde dem Präsidenten Fallières beim Schluß des heutigen Ministerrates überreicht. Der Präsident nahm die Demission an und hat die Minister, die laufenden Geschäfte vorläufig zu erledigen.

Der Balkankrieg.

Die Note der Großmächte.

w. Berlin, 18. Jan. Die von den Votschaftern in Konstantinopel gestern übergebene gemeinsame Note hat folgenden Wortlaut: Die unterzeichneten Votschaften von Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Rußland, Deutschland und Italien sind von ihren Regierungen beauftragt worden, Seiner Exzellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Seiner Majestät dem Sultan die folgende Mitteilung zu machen:

In dem Bunde, der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorzubeugen, glauben die genannten Mächte, die Aufmerksamkeit der osmanischen Regierung auf die schwere Verantwortung zu lenken, die sie auf sich nehmen würde, wenn sie, entgegen den Ratsschlüssen der Mächte, die Wiederherstellung des Friedens verhindern würde. Sie würde es sich nicht nur zuzurechnen haben, wenn die Fortsetzung des Krieges zur Folge haben würde, das Schicksal der Hauptstadt in Frage zu stellen und vielleicht die Feindseligkeiten auf die asiatischen Provinzen auszuweiten.

In diesem Falle wird sie nicht auf den Erfolg der Bemühungen der Mächte rechnen können, sie vor den Gefahren zu bewahren, denen sie ausgesetzt die Mächte ihr bereits widerraten haben und auch weiter widerraten. Wie die Dinge liegen, wird die osmanische Regierung nach dem Friedensschluß den moralischen und materiellen Beistand der Großmächte bedürfen um die Schäden des Krieges wieder gut zu machen, ihre Stellung in Konstantinopel zu befestigen und weiter die asiatischen Gebiete in guten Stand zu setzen, deren Wiederherstellung ihre wirksamste Stärke sein wird. Am notwendigsten wird zu unternehmen und durchzuführen sein, daß die Regierung und Seine Majestät der Sultan auf die Wirksamkeit der wohlwollenden Unterstützung der Mächte nur dann rechnen können, wenn sie ihren Ratsschlüssen folgen werden, die von dem allgemeinen Interesse Europas und dem der Türkei eingegeben sind.

Unter diesen Umständen glauben die europäischen Großmächte gemeinsam der kaiserlichen osmanischen Regierung erneut den Ratsschlag geben zu sollen, der Absetzung

Adrianopels an die Balkanverbindungen zuzustimmen und den Großmächten die Sorge zu überlassen über das Schicksal der Inseln des ägäischen Meeres zu befinden. Gegenüber diesen Umständen würden die genannten Mächte es sich angelegen sein lassen, den Schutz der muslimanischen Interessen in Adrianopel und die Achtung vor den in dieser Stadt befindlichen Moscheen, religiösen Gebäuden und Grundstücke zu sichern. Ebenso würden sie dahin wirken, daß bei der Lösung der Frage der Inseln des Archipels jede Drohung für die Sicherheit der Türkei ausgeschlossen ist.

Wien, 17. Jan. Die Note der Großmächte ist heute in Konstantinopel überreicht worden. Ueber den Erfolg liegen keine sicheren Nachrichten vor. Während in Wien Meinungen eingetroffen sind, daß die Gemäßigten in Konstantinopel sich zur Geltung bringen, wird von hervorragender türkischer Seite nach wie vor erklärt, daß ein Zurückweichen in der Frage von Adrianopel ausgeschlossen bleiben müsse.

Die Erregung in Konstantinopel.

*** Konstantinopel, 17. Jan.** In mehreren Stambuler Gegenden wurden heute früh Plakate mit der Unterschrift: Komitee der islamitischen Religion! gefunden, auf denen die Regierung angegriffen wird, weil sie das Land zu Grunde richte, Adrianopel preisgebe und unter dem Vorwand der Einführung von Reformen auch Armenien aufbe. Die Plakate fordern die Wohnbevölkerung auf, sich zu erheben und den Krieg zu verlangen. Die Regierung hat die Untersuchung angeordnet, scheint der Sache keine besondere Bedeutung beizulegen.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

*** Wien, 18. Jan.** Das Wiener Abendblatt bespricht schließlich der von Serbien wegen der Konsulatsaffäre in Brizend und Mitrovitza gegebenen Genehmigung neuerlich die Vorgeschichte dieser Angelegenheit und erklärt sodann: Die serbische Regierung ist sicherlich gut, die in der Natur der Sache wohlbedachte Forderung Oesterreichs zu erfüllen. Sie handelt damit auch im Interesse ihres Landes. Vielleicht sei es gestattet, aus dem korrekten Verhalten Serbiens in dem letzten Teil der Affäre einen allgemeinen Schluß auf das Vorhandensein von Dispositionen ziehen, die sich bei der weiteren Entwicklung der österreichisch-serbischen Beziehungen als förderlich erweisen könnten.

Rumänien und Bulgarien.

*** London, 18. Jan.** Wie das Neutourische Bureau erzählt, wird der rumänische Minister des Innern T. I. Jonescu, der gestern London verlassen hat, am Sonntag in Bukarest eintreffen. Am Montag wird er einem Ministerrat die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Dr. Danon vorlegen. Die bulgarische Antwort entspricht nicht der Auffassung der rumänischen Regierung, aber man glaubt nicht, daß sie das letzte Wort der bulgarischen Regierung enthält. In rumänischen Kreisen wird erklärt, daß kein Abbruch der Verhandlungen zu befürchten sei, da der rumänische Gesandte Wischn voransichtlich Anfang nächster Woche sie wieder aufnehmen wird.

Mit Jubel begrüßen

die Kinder Scotts Emulsion, schmeckt sie doch so gut und süß. Die Wirkung dieses bewährten Stärkungsmittels läßt sich oft schon nach wenigen Dosisen beobachten, indem die Kleinen wieder die richtige Schlaf bekommen, sichtlich erstarren, munterer und lebenslustiger werden als je.

Man muß aber bei Scotts Emulsion bleiben und sich keine der jetzt so häufigen Nachahmungen anstreben lassen.

1913

Tagespielplan deutscher Theater.

Donstag, 19. Januar.

Baden-Baden: Die Verlobung des Jirko an Henna.

Berlin: Kgl. Opernhaus: Die Stumme von Portici. — Kgl. Schauspielhaus: Die glückliche Hand. — Deutsches Theater: Der blaue Vogel.

Dresden: Kgl. Opernhaus: Der Schieler der Pierrette. Tante Simona. — Kgl. Schauspielhaus: Boris Fürst.

Düsseldorf: Schauspielhaus: Die treue Aischy.

Frankfurt a. M.: Opernhaus: Ariadne auf Naxos. Schauspielhaus: Das Märchen vom Ball.

Hamburg: Kgl. Stadttheater: Der liebe Augustin.

Hamburg: Deutsches Schauspielhaus: Unter dem Schwert 1813.

Karlsruhe: Gr. Hoftheater: Die Walküre.

Leipzig: Neues Theater: Fidelio. — Altes Theater: Die Generalprobe.

Mannheim: Gr. Hoftheater: Der stiegende Holländer. — Neues Theater: Gemütskranke.

München: Kgl. Hoftheater: Der Troubadour. — Kgl. Residenztheater: Madame Sans-Gêne. — Prinzregententheater: noch. Das verbummelte Schloß abends: Der Trauenteufel. — Schauspielhaus: noch. Rosenmontag: abends: Marsch großer Oetz.

Strahburg i. G.: Stadttheater: Die Reiterkrieger.

Stuttgart: Gr. Haus: Götterdämmerung. — Kgl. Haus: Aeneas Art.

Wiesbaden: Kgl. Theater: Aeneas Tod.

entzückt von dem neuen Genie. Er hat auch früher seine Meisterwerke bewundert, als sie in Weimar gegeben wurden. „Don Juan“ nennt er „das non plus ultra der dramatisch lyrischen Muse“ und rühmt der „Zauberkräfte“ eine solche Zauberkraft nach, daß man sie nicht genug hören kann.“ Merkwürdigerweise aber hat er den Jigaro als „das Widerläge“ bezeichnet, was ich in meinem Leben gehört zu haben glaube.“

Die Lösung des Knopf-Problems

Nicht länger mehr soll die Stippstich-Arbeit der Kammerzofen dauern, die die unzähligen Knöpfe, Haken und Schließen am Kleide der „Gräbigen“ in nimmermüden Eifer öffnen müssen; nicht länger mehr sollen weniger begüterte Damen nach einem dienwilligen Geiste suchen, der ihnen „die Büse aufmacht“, nicht länger mehr wird der Gatte, wenn er im Morgenrocken aus der Gesellschaft zurückkehrt, um die kurzen Stunden des Schlafes betrogen, weil er in stiller Verewwung seine Frau von ihrer großen Toilette befreien muß. Am praktischen Altkon ist die Lösung gefunden, die Lösung des säklichen Knopf-Problems, und zur Freude aller Kammerzofen und Ehemänner, zum Jubel der Damen selbst, ist die Rettung da: das „Schneid-Knopf-Kleid“. Eine kundige Schneiderin Wilh. Darrach vom Repertory Theatre

in Manchester hat die glückliche Idee gehabt, die ein großer Londoner Schneider zur Ausführung gebracht hat und die in weiten Kreisen der britischen Frauenwelt Anklang findet. Das neue Kleid ist so hübsch gearbeitet, daß es nur eine einzige Schließvorrichtung hat und daß man in weniger als einer Minute hinein- und heraus-schlüpfen kann. Alles, was die Trägerin zu tun nötig hat, um von ihrer Hülle befreit zu werden, besteht in dem Ausdrücken eines Knopfes, worauf bei einer kurzen Bewegung das Kleid herunterfällt. Man stelle sich den tiefen Einn und den hohen Nutzen dieser Erfindung, über die freilich nähere Einzelheiten noch nicht verraten werden, recht vor, die Erfinderin an Zeit, an Arbeit und Karger, und man wird der Schauspielerin einen Vorbezug und dem Schneider einen großen finanziellen Erfolg versprechen können.

Kleine Mitteilungen.

Ferdinand Hodler ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Academische Nachrichten.

Aus Jena wird telegraphisch berichtet: Am Professor der Universität wurde Staatsrechtslehrer Geheimrat Justizrat Prof. Rosenthal gewählt.

Volkswirtschaft.

Jus et Justitia, Kasko-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Am Samstag, den 11. Januar fand im Restaurant „Zwölf Apostel“ in Mannheim die ordentliche Mitglieder-Versammlung des Vereins statt, die sehr zahlreich besucht war, trotzdem die Schifffahrt nicht geschlossen und sehr viele Mitglieder auf der Reise sich befanden. In Verhinderung des Herrn Reichstagsabgeordneten Bassermann eröffnete der zweite Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Anton Lindeck-Mannheim die Versammlung mit herzlichem Begrüßungsworten, indem er alle Erschienen willkommen hieß, um sodann der im verflossenen Jahre mit Tod abgegangenen Mitglieder Friedrich Klee und Hamm zu gedenken. Auch widmete Herr Lindeck ehrende Worte des Andenkens dem kürzlich verschieden langjährigen Schriftführer des Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia“ Friedrich Siebenack, der die Hebung und Förderung der Rheinschifffahrt als seine Lebensaufgabe betrachtete und sich speziell für den Partikulierschifferstand unvergessliche und bleibende Verdienste erworben habe. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Dem Geschäftsbericht über das vergangene Geschäftsjahr war zu entnehmen, daß der Verein über ein Vermögen von 563 598,37 Mark verfügt. Es waren versichert 192 Schiffe für die Gesamtversicherungssumme von M. 8 737 300 und einer Tragfähigkeit von 3 350 978 Zentner. Der Anteil am Vereins-Vermögen beträgt 15 Mark auf 100 Zentner Tragfähigkeit. Diesen Betrag müssen neu eintretende Schiffer als Anzahlung neben dem Eintrittsgeld von 50 Pfg. auf 100 Zentner Tragfähigkeit entrichten. Laut § 64 der Satzungen muß der Reservefonds 5 Prozent der Gesamtversicherung aller versicherten Schiffe betragen, das wäre also ein Betrag von 436 857 Mark. Das Vermögen beträgt aber 362 698,37 Mark, sodaß der Reservefonds M. 125 723,37 mehr als die durch die Satzungen vorgeschriebenen 5 Prozent ausmacht.

Der im Berichtsjahre erlittenen Schäden (11) belaufen sich auf 22 148,03 Mark. Das Gesamtumsatz- und Verlustkonto schloß mit einem Gewinn von 4 571,98 Mark. Das Ergebnis wurde dadurch etwas beeinträchtigt, daß der Nennwert der Effekten ein wesentlich höherer ist als der im Vorjahre. Diese Kursverluste sind auf die unklaren politischen Verhältnisse und die Balkanwirren zurückzuführen und dürften, sobald eine Klärung der wirtschaftlichen Lage eintritt, wieder eingebracht werden.

Der Rechnungsabschluss wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Die turnusgemäß ausscheidenden 4 Beisitzer, die Herren Jakob Augspurger, Balt. Claßmann, Adam Gassert und Jos. Haas wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Dieses Resultat ist umso erfreulicher, als die Herren schon seit einer langen Reihe von Jahren ihre Posten bekleiden und ihr Amt mit der größten Gewissenhaftigkeit ausübten. Ihre Wiederwahl darf daher als ein Akt des Vertrauens zum Vorstande betrachtet werden und als ein Beweis, daß die Mitglieder mit der Führung der Vereinsgeschäfte stets zufrieden waren.

Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 1,30 Mark für 100 Zentner Tragfähigkeit festgesetzt, was ungefähr einen Satz von einem halben Prozent entspricht. Von 5 Schiffen, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, wurden 4 aufgenommen. Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde beschlossen, aus der Kasse die Summe von 300 Mark an das Komitee zur Errichtung eines evangelischen Kinderschifferheims in Mannheim und 300 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schifferkinder des St. Antonstifts in Mannheim auszugeben.

Damit waren die Beratungen, die nachmittags um 5 Uhr begannen hatten, um 9 Uhr abends beendet.

An die Versammlung schloß sich wie üblich, das gemeinschaftliche Essen, das einen sehr animierten Verlauf nahm und die Mitglieder noch sehr lange in vernünftiger Stimmung beisammen hielt. Herr Rechtsanwalt Lindeck hielt im Laufe des Abends eine Ansprache, in der er die Mitglieder auf das günstige Resultat des abgelaufenen Jahres hinwies und sie zu fernern einmütigen und festen Zusammenhalten aufforderte.

Personalien. Die Firma Th. Goldschmidt A.-G. in Essen-Ruhr zeigt nunmehr die Aufnahme der Chemischen Fabriken Gernsheim-Heubrich A.-G. in Gernsheim an. Die Gesellschaft wird den Betrieb dieser Gesellschaft in der Fabrik in Gernsheim und in der von der Chemischen Fabrik Rheinania neuerworbenen Fabrik in Mannheim-Rheinau unter der Firma Th. Goldschmidt A.-G. Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau fortsetzen. Die Leitung

dieser Zweigniederlassung verbleibt in den Händen des bisherigen Vorstandes der Chemischen Fabriken Gernsheim-Heubrich A.-G. Herrn Otto Häfner, der zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Goldschmidt-Gesellschaft ernannt wurde.

„Süddeutsche Industrie“. Die Nummer 1 des Jahrgangs 1913 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie“. Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Beitritt neuer Mitglieder, Beitr. Gemeinsamen Kohlenbezug durch Vermittlung des Verbandes, Eingaben des Verbandes in verschiedenen Angelegenheiten, Beitr. Ernennungen u. Auszeichnungen von Verbandsmitgliedern, Wahlbekanntmachung für die Körperschaftswahlen der Angestellten-Versicherung, Verdigungen, Vertrauliche Mitteilungen, Mitteilungen der Exportstelle des Verbandes: Beitr. Musterkollektion persischer Schuhwaren, Beitr. die offizielle ebensinnige Männer- und Frauen-tracht, Beitr. Uebernahme von Vertretungen für Italien, Beitr. Uebernahme für Vertretungen für Brasilien, Beitr. Uebernahme von Vertretungen für St. Petersburg, Wiaker für Gläubiger bei Konkursen in Rumänien, Wiaker für Gläubiger bei Konkursen in Fiume (Ostereich-Ungarn), Geschäftsliste in Serbien, Motorium in Bulgarien, Beitr. Inhalt des Dezemberheftes des Deutschen Handels-Archivs, Ausreibungen, Mitteilungen der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes: Talsperren, Allgemeiner Teil: 25jähriges Geschäfts-Jubiläum von Direktor W. Wagener bei der Firma Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Hald u. Neu, Karlsruhe i. Bd. Diverses, Landwirtschaftliche Ausstellung Windhuk 1913, Koreanische Ausstellungen, Die Nowitzki'sche Erfindung „Neuer Flach“, Bücherchau.

Unterschlagung bei der omerz- und Diskontobank. (Von unserem Berliner Bureau.) Bei der Kommerz- und Diskontobank in Berlin sind gestern in der Umlandstraße-Filiale große Unterschlagungen entdeckt worden. Der Hauptkassier Hans Winkler hat im Laufe von 1 1/2 Jahren 55 000 Mk. unterschlagen. Er hat seine Verfehlungen in einem Geständnis gegenüber seinem Rechtsbeistand zugegeben. Winkler steht im Alter von 37 Jahren und ist unverheiratet. Seine Unterschlagungen kamen durch ihn selbst ans Tageslicht. Er hatte u. a. Pfandbriefe im Werte von 30 000 Mark veruntreut und sah sich am Ende des Jahres, als er die Kontoussätze anfertigen sollte, keine Möglichkeit, das Fehlen dieser 30 000 Mark der Bank und dem Kunden gegenüber zu verschleiern. Er entschloß sich deshalb zu einem freiwilligen Geständnis und machte durch einen Rechtsanwalt der Bank selbst Mitteilung von seinen Unterschlagungen. Die sofort eingeleitete Revision bestätigte dieses Selbstgeständnis Winklers. Er will das ganze Geld in Weinlokale in Damengemeinschaft losgebracht haben. Auf den Rat seines Rechtsanwaltes sollte sich Winkler selbst der Polizei stellen. Das hat er aber geteilt nicht getan, sodaß man annehmen muß, daß er geflüchtet ist.

Telegraphische Handelsberichte.

Schanzlin u. Becker, Frankenthal. Frankfurt a. M., 18. Jan. Die Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. hat die Zulassung von 750 000 M. neue Aktien der Gesellschaft zur Frankfurter Börse beantragt.

Weinhandlung Leop. Mayer II Neustadt a. H. in Konkurs.

Neustadt a. H., 18. Jan. Der provisorische Gläubigerausschuß der Kommissionsfirma L. Mayer II in Neustadt a. Hdt. hat die Bücher einer Prüfung unterzogen, wobei lt. Frkt. Ztg. sich ergab, daß die aktive Masse nur 124 600 M. betragen, der an Passiven 950 000 M. gegenübersteht. Es dürfte deshalb für die Gläubiger höchstens 13 Prozent herauskommen. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Zahlungseinstellung einer Wormser Schuhhandlung.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Wie man aus Worms der Frkt. Ztg. berichtet, hat die

Schuhhandlung Strasser u. Lazar dort ihre Zahlungen eingestellt und bietet ihren Gläubigern auf dem Wege eines aussergerichtlichen Arrangements 25 Prozent.

Hamburgische Staatsanleihe. Berlin, 18. Jan. In der Sitzung des Senatskonkurrenzkomitees einigte man sich, ein gemeinsames Gebot auf die approx. Hamburgische Staatsanleihe von 60 Millionen M. abzugeben.

Konkurse und Zahlungsschwierigkeiten. Berlin, 18. Jan. Die Manufakturfirma Grigoriu u. Steienacu in Baku ist laut B. T. das nachgesuchte Moratorium bewilligt worden. Deutsche Firmen sind beteiligt. Die Firma bezieht ihre Aktiven auf 2 Mill. Lei, ihre Passiven auf 1 800 000 Lei.

Auflösung der Filmkonvention. Berlin, 18. Jan. Die Konvention der Filmfabrikanten, in der die ausländischen Fabriken in der Mehrzahl und die deutschen in der Minderheit waren, ist gestern einstweilen aufgelöst worden durch den Austritt der deutschen Firmen. Diese hatten gewünscht, daß den Leihanstalten ein Rabatt eingeräumt werde und drangen damit nicht durch. Die Konvention bezweckte die Hebung des stark gesunkenen Preisniveaus. Die Fa. Pathéfrères hatte sich ihr lt. Frkt. Ztg. zu keiner Zeit angeschlossen.

Neuente Dividenden-Ausschüttungen. Dresden, 18. Jan. Die Generalversammlung der Waggon- und Maschinenfabrik vorm. Busch in Bautzen setzte lt. Frkt. Ztg. die Dividende auf 19 Prozent (1 Prozent) für die Vorzugsaktien und 14 Prozent (11 Prozent) auf die Stammaktien fest.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt, 18. Jan. (Vondobörse). Die Börse zeigte heute ein recht unruhiges Gesicht. Die Schuld aller Bestimmungen ist in der schließlichen Entwertung der politischen Lage zu erblicken. Die Fluktuation der Fremdenüberhebungen in London haben schon öfters Beirrat auszulassen lassen, ob nicht auf diese Weise die industrielle Konjunktur beeinträchtigt werden müßte. Der Börsenmarktbericht von Düsseldorf zeigte aber ein unerschütterliches Aussehen. Auf dem Aktienmarkt hält die starke Reaktion an und das ruhige Gesicht wird auf die politische Unruhe zurückgeführt. Die Wahl von Poincaré zum Präsidenten der französischen Republik wurde an der Börse nur wenig diskutiert und machte keinen Eindruck. Mit großem Interesse sieht man den neuen Emmissionen entgegen, was auch der Grund zu der weiteren Zurückhaltung am Rentenmarkt ist. Die Tendenz neigte eher zur Schwächung. Die Haltung am Rentenmarkt war ruhig und die führenden Papiere nur wenig verändert. Transportwerte schwanken, Kombiwaren behauptet. Valutoren schwächer. Schiffahrtswerte auf behauptet. Am Rentenmarkt war Schwäche deutlicher vorherrschend. Später wurden Deckungskaufe vorgenommen, welche den Kursrückgang abmildern konnten. Schwächer 104-7. In Wäuter, Pariser und Berliner wurden ebenfalls erneute Befestigungen erzielt. Am Rentenmarkt für Dividenden war die Stimmung ruhig und behauptet. Nullis 3 Proz., Summi Peter 5 Proz., niedriger, dagegen Steuer 4 Proz. höher. Rente nicht preisbehaftet. Der Kurs der Börse war ruhig, die Tendenz behauptet. Romanien schloß leicht und fest. 68 notieren: Kredit 107, Diskonto 188 1/2, Staatsbahn 150, Lombarden 216, Bond 120 1/2-2, Posten 126 1/2, Weltrenten 107 1/2-2, Dampfer 140-4, Wäuter 104-7, Schwächer 100-7.

Berlin, 18. Jan. (Vondobörse). Die Börse gab sich heute den schon seit Wochen bestehenden Vorbehalten der letzten günstigen Konjunkturperiode hin. Sie wurde dann angetrieben durch die zurückhaltende Beurteilung der Nachrichten am heimischen Markt, die Berichte der Rheinisch-Westfälischen Zeitung und den Düsseldorf'schen Börsenbericht, wonach am Stabeisenmarkt eine gewisse Zurückhaltung beobachtet wird. Das Geschäft hielt sich infolgedessen in engen Grenzen; die Börse wollte anheben und die Antwort der Käufer auf die Kollektanote der Großmärkte abwarten. Die bereits in den letzten Tagen ruhiger auftretende Konjunktur benutzte daher die Unruh und die allgemeine Zurückhaltung, um mit Abgaben auf den Ausland zu drücken. Am meisten betroffen wurde hierzulande naturgemäß der Rentenmarkt, wo die führenden Werte bis zu 1 1/2 Proz. einbüßten. Auch am Schiffahrtswertmarkt erneuerten sich die Abgaben, die besonders in Vatersahrt hatten, wofür erneut auf die Umwälzung der Zwischendeckrate und auf 77,00 herabzusetzen. Noch in den ersten Viertelstunden kam die rückläufige Kursbewegung zum Stillstand, als ausserordentliche Neuierungen des Präsidenten der Vatersahrt überboten wurde. Auf den übrigen Gebieten überwiegen gleichfalls Abschwächungen, die aber wesentlich belanglos waren. Als unerschütterliches Moment ist vom Ultimo-Rentenmarkt der Rückgang der Span. Reichsanleihe auf

den angeblich nur 10 Proz. betragenden Disconten der Reichsanleihe über die politische Lage an der Börse bekannt wurden und zum Teil deren Rückgang und Reinnahmestärke am Rentenmarkt erfolgte, wodurch die geringen Schwankungen zum Teil wieder eingeehlt werden konnten. In Wäuter wurden, angeblich von erster Hand, größere Käufe getätigt. Die Gesamthaltung wurde daraufhin allgemein freundlicher. Das Geschäft blieb aber unbedeutend. Tagliches Geld 4-4 1/2 Proz. Die Reichsanleihe gab Geld auf 3 Tage und bis ultimo je 4 1/2 Proz.

Berlin, 18. Jan. (Produktenbörse). Die ermäßigten amerikanischen Offerten, größere Londonanleihen und milderer Wetter liehen den Getreidemarkt in matter Haltung verfehlen. Strain et reide notierte 1 1/2 bis 1 1/4 niedriger, Paris war leicht abgeschwächt. Mais und Raps lagen träge. Wetter: milde.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamtung: Richard Schädelier; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joes. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for 'Elyen Cigarette'. It features an illustration of a cigarette pack with the brand name 'Elyen' and '5 Pfennig'. The text reads: 'In Ihrem Etui die Elyen Cigarette ist das Dokument des guten Geschmacks.' Below the illustration, it says 'Die Verjüngung der Gesichtshaut.' and 'Ein zeitgemäßer Blick. Die Gesichtshaut erneuert sich beständig, jedoch ist dies eine neue, zarte Schicht, erst wenn im Sommer tritt die in der Natur bemerkbare Verjüngung ein. Diese natürliche Vorgänge nun kann man beschleunigen, wenn einem daran gelegen ist, den unruhigen Gesichtshaut ein frisches Aussehen zu verleihen. Diesem Zweck dienen die Elyen Cigaretten, welche durch ihre feine, aromatische, leicht verdauliche Substanz die Haut reinigt und verjüngt. Man verwende einfach einen kleinen Teil der Elyen Cigaretten, wenn man sich eine entsprechende Quantität bei jedem Raucher über Drogisten holen läßt.' Below this, it says 'Erzigt man reines Parfölmwachs des Abendhats der üblichen Gold Cream auf und wäscht es sorgfältig ab, so nimmt dies alle Hautunreinigkeiten mit und hinterläßt eine zarte, zarte Gesichtshaut. Infolge der vollkommenen Reinstoffigkeit und Unschadlichkeit des reinen Parfölmwachs wird die Haut an sich für sich durch diesen Vorgang in seiner Welt angegriffen, nur die unruhige alte Hautschicht mit ihren Unreinigkeiten wird aufgelöst.'

Advertisement for 'Kombella'. It features a portrait of a woman's face. The text says: 'Versuchen Sie Kombella Die nichtfettende Hautcreme!'. Below the portrait, it says: 'Aretlich empfohlen als Beste zur Haut- und Schönheitspflege, gegen ungesunde, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht u. Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten anstößt. Tube 50 und 100 Pfg. Probetube 30 Pfg. Dazu Kombella-Säbe Stück 50 Pfg. Schönheitscreme 30 Pfg., Frostereme 30 Pfg., Schweißcreme 40 Pfg. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.' Below this, it says: 'Reichhaltiges Lager in Installations- und Betriebs-Materialien für elektr. Starkstrom-Anlagen. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032 Haupt-Vortretung der Osram-Lampe.'

Advertisement for 'Zahn-Grème KALODONT Mundwasser'. It features a stylized logo for 'KALODONT' and the text 'Zahn-Grème KALODONT Mundwasser'.

Advertisement for 'Continental'. It features a large, stylized logo for 'Continental' and an illustration of a typewriter. The text says: 'Wanderer-Werke A. G. Schönaich bei Chemnitz. Generalvertreter Karl Herr Adolt Nordt Kahl, Mannheim. L. 7. 9. Tel. 1518. 3854. Wie häufig ist leicht ein lässiges Gesicht und eine zarte Haut wenn die Haut gelorenen. Darum heugen Sie vor und verwenden nur Rannmann's „Fauveling“ Kosmetik. Stück 30 Pfg. Tafel à 5 Stück sogar nur 60 Pfg. in Drogerien, Apotheken und besseren Kolonialwarengeschäften.'

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 18. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 107...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp. Schlusskurse.

Table with columns for Wechsel, Staatspapiere, A. Deutsche, and Bank- und Versicherungs-Aktien.

Aktien-Industrieller Unternehmen

Table listing various industrial stocks such as Alchemie, Aschberg, and others with their respective prices.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen

Table listing various bonds and securities with their prices and terms.

Aktiendeutsche u. ausländ. Transportanstellungen.

Table listing shipping and transport companies like Deutsche Dampfschiffahrt and others.

Bergwerkaktien.

Table listing various mining stocks such as Aum-Friede, Bochumer Berg, etc.

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 18. Jan. (Anfangskurse).

Table listing Berlin stock market data including Kreditaktien, Staatspapiere, and various bank stocks.

W. Berlin, 18. Jan. (Telegr.)

Table listing Berlin stock market data received via telegraph.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effekten-Börse.

Table listing London stock market data including various bank and industrial stocks.

Pariser Effekten-Börse.

Table listing Paris stock market data including various bank and industrial stocks.

Wiener Effekten-Börse.

Table listing Vienna stock market data including various bank and industrial stocks.

Wien, 18. Jan. Nachm. 1.30 Uhr.

Table listing Vienna stock market data including various bank and industrial stocks.

Produkten-Börsen.

Berliner Produkten-Börse.

Table listing Berlin commodity prices for wheat, rye, and other grains.

Antwerpener Produkten-Börse.

Table listing Antwerp commodity prices for various goods.

Budapester Produkten-Börse.

Table listing Budapest commodity prices for various goods.

Liverpooler Produkten-Börse.

Table listing Liverpool commodity prices for various goods.

Amsterdamer Produkten-Börse.

Table listing Amsterdam commodity prices for various goods.

Pariser Produkten-Börse.

Table listing Paris commodity prices for various goods.

Anfangskurse.

Table listing various commodity prices at the beginning of the market.

Getreide.

Table listing grain prices for wheat, rye, and other cereals.

Zucker.

Table listing sugar prices for various types of sugar.

Kaffee.

Table listing coffee prices for various grades of coffee.

Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Mannheim, 18. Januar 1913.

Large table listing weekly stock market data for various companies and securities.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegraph-Adr.: Mannheim. Fernspr.: Nr. 36, 1037, 6028.

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:

Table listing various financial instruments and services offered by Marx & Goldschmidt.

Volkswirtschaftl.

Betr. Zoll- und handelsrechtliche Bestimmungen des Auslandes. Heft 7 der vom Reich...

Zollvereinigungen, Zollstratverfahren, Zollstratverfahren.

Ein- und Ausfuhrverbote usw. Eine Uebersicht über die handelspolitischen Beziehungen...

wegen der ungeklärten politischen Lage.

Mit Ausnahme von Luxemburger Gütereinfuhr No. 3, für das ein Preis nicht festgesetzt wurde...

Bestrafter Bankinhaber.

Aus Hildesheim wird gemeldet: Der Inhaber des im April 1911 in Konkurs gerathenen Bankhauses...

Kaufmännischer Verein
Mannheim & S.

Wir machen hiermit unsere vereidigten Mitglieder auf den vom Verein für Erhaltungsbau u. Ferienaufenthalte, Mannheim veranstalteten, am Dienstag, 21. d. M., abends 9 Uhr im Bernhardshof stattfindenden

Lichtbilder-Vortrag
aufmerksam. Der Eintritt ist frei.

Der Vorstand.

Erfindungen
werden zu Kauf ges. Anz. (nach Ideen) an F. A. Adolf Lang in Cassel 1, 192.

Neuheit!

Rotti-Saucen-Würfel

In 10erlei Geschmacksarten

Braten, Gulasch, Kapern, Madeira, Meerrettich, Pilz, Sardellen, Senf, Tomaten, Zwiebel,

ergeben, nur mit Wasser zubereitet, eine delikate schmeckende, fertige Sauce, ausreichend für zwei grosse Fleischportionen.

Preis pro Würfel 10 Pfennig. Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Ges. m. b. H., München.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Sonntag, den 19. Januar 1913
27. Vorstellung im Abonnement B

Der fliegende Holländer

Romantische Oper in drei Aufzügen von Rich. Wagner
Regie: Eugen Gebhardt — Dirigent: Felix Seherer.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer
Senta, seine Tochter
Erst, ein Jäger
Marx, Senta's Amme
Der Steuermann Daland's
Der Holländer
Matrosen des Norwegers — Die Mannschaft des fliegenden Holländers — Norwegische Mädchen und Buben — Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Witwifende:
Wilhelm Reuten
Germine Rabi
Rudolf Jung
Betty Keller
Friedrich Bartling
Hans Nohling
Die Mannschaft des fliegenden Holländers — Norwegische Mädchen und Buben — Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Raffeneröhr. 7 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr
Nach dem 1. und 2. Aufzuge größere Pausen.

Hobe Preise

Rosengarten Mannheim
Nibelungenaal

Sonntag, 19. Januar 1913 abends 8 Uhr

Pierrot- und Bierretten-Abend

Witwifende:
Hans Fredh
Georg Kaiser
vom ehem. von Holzogen- vom Metropol-Theater in Theater in Berlin: Palazzo Berlin Parlettin

Witwifende:
Gertrude Ferris
Colombine

Otto Hummel
Pierrot zur Baute

J. Elmer-Engelsh
„Der schwarze Pierrot“

Am Flügel: Kapellmeister Albert Nibel.
Die Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I. Nr. 110“
Leitung: Obermusikmeister Volmer.

Programm:
1. Eröffnungsmusik
2. Ouverture u. Overt. „Das Nibel“ Tuppé
3. Allgemeines Lied
4. Herr Hans Fredh: Prolog
5. Herr J. Elmer-Engelsh:
a) Prolog u. d. Op. „Der Bajazzo“ Leoncavallo
b) Ich will träumen
c) Rittgering
6. Herr Otto Hummel: Seitere Wieder zur Baute
7. Fräulein Marie Wolf: Rau ist nur einmal jung
8. Herr Georg Kaiser: Humoristische Gesänge: Barterar
9. Fräulein Gertrude Ferris in ihrem Repertoire
10. Herr J. Elmer-Engelsh:
a) Ich bin
b) Coenobit's Thing II
11. Antenne a. d. Puppensee Bayer
12. Fräulein Wolf und Herr Kaiser: Moderne Oden (Quell)
13. Herr Hans Fredh in seinem Repertoire

Pause.
14. Polka u. d. Die Herren von Nolländer
15. Herr Otto Hummel: Humoristische Wieder zur Baute
16. Fräulein Gertrude Ferris in ihrem Repertoire
17. Herr Georg Kaiser: Humoristische Gesänge: Barterar
18. Fräulein Marie Wolf: „Carnaval hoplata“
19. Herr Hans Fredh in seinem Repertoire
20. Fräulein Wolf und Herr Kaiser: Hummel-Duet
21. Polka a. d. Overtette: „Polnische Strikheit“

Veränderungen vorbehalten.

„Maskenball- Dekoration“
„Karneval in Rizza“

Kopfschmückung: Pierrot- und Bierrettenmütze, obligatorisch u. am Saaleingang zu 10 Pfg. erhältlich.

Eintrittspreis: 50 Pfg., Tagendarten à 20 Pfg., haben Vorkauf gegen Zahlung eines Zuschlags von 20 Pfg. pro Person. — Einlaßkarte 10 Pfg. — Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen.

F 1, 6
Breitestr.

Café Corso

F 1, 6
Breitestr.

Heute Sonntag ab 5 Uhr: 28500

Künstler-Konzert.

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfaltungsmittel
in feiner, leichter, ionell aromatischem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht ihnen Duft, reinigt die Kopfhaut. Größtlich geschätzt Aerztlich empfohlen. Dosen zu M. 1.50 u. M. 2.50 bei Damenfrisuren, Organen und Parfümerien. 18130

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 19. Januar 1913

Gemütsmenschen

Schwant in 3 Akten von Fritz Friedmann-Fredrich
Regie: Emil Hecht
Personen:

Fritz Stangenberg, Reichs-anwalt
Vette, seine Frau
H. W. Hartmann
Sanitätsrat Kelling
Herr Sanitätsrat Kelling
Herr, heider Tochter
Hans Buchholz, Dr. Ing.
Helfo Haupt
Herr Seaman
Schirmer Schmidt
Emma
Sarah
Ein alter Herr
Seine junge Frau
Ein junger Herr
Bodefrau

Alexander Köfer
Marianne Hub
Emil Hecht
Karl Reinmann-Dobitz
Julie Saubert
Goldi Durina
Saul Richter
Vene Plantenfeld
Wilhelm Hofmar
Otto Schmale
Kenne Prentie
Gisla de Vant
Richard Kaur
Oda Boehm
Georg Köhler
Henriette Beder

Madegäbe — Schiller etc.

Raffeneröhr. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause

Neues Theater, Eintrittspreise.

Kaiser-Panorama
Kaufhaus Bogen 57
Ausgestellt vom 26.-27. Januar 1913.
Eine hochinteress. Reise durch Bayern.
Mittw. Sonntag bleibt noch Konstantinopel ausgen.

Friedrichs-Barf
Sonntag, 19. Januar, nachmittags 3-6 Uhr

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle
Leitung: Obermusikmeister M. Volmer. 124
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Anmeldungen zum Jahresabonnement 1913/14 welche an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen werden, berechtigen jezt schon zum Besuch des Festes und der Konzerte.

Friedrichsring 4

„Wilhelmshof“

Friedrichsring 4

Telephon 554.

Vornehmes Familien-Restaurant.

Diners und Soupers bis zu den allerfeinsten Ausführungen
Münchener „Kulmbacher“ und Pilsner Bier.
Vorzügliche 1911er Ausschank-Weine:
wie Hambacher, Dürkheimer Mess, Feuerberg und Königsbacher Reiterpfad.

Samstag die ganze Nacht geöffnet.
Warme Küche bis 6 Uhr früh.

Café Waldbauer
Q 1, 4
Breitestrasse
Q 1, 4
Taglich

Künstler-Konzert

nachmittags und abends.

PERZINA

Flügel □ □ Pianos

Ausführung jeder gewünschten Stilart
Prachtvoller, gesangreicher Ton
Elegante Ausstattung

Anerkannt von den größten Autoritäten □ □ über 25000 Instr. mehr im Gebrauch.

Gehr. Perzina, Schwerin i. M.
Hof-Pianofortefabrik 26701
Zweigfabrik Mannheim
P 7, 1 Anstalt u. Lager Heidalbergerstr. P 7, 1

Hotel und Restaurant „Kaiserhof“
P 4, 1/5. Teleph. 206.
Eckklaffiges 27450

Wein- und Bier-Restaurant.

Nach dem Theater
täglich noch Soupers und Speisen
a la carte.

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Generalversammlung

am Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr, in den „Kaiser-Sälen“, Seidenmeisterstraße 11a.

Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Kassendbericht.
2. Sollen.
3. Die Neuwahlen zum Vorstand im Herbst 1913.
Eventl. Anträge müssen schlußgemäß bis zum 4. Februar beim Vorstand eingereicht werden.
Das frühere Ausschreiben pr. 22. Januar wird hiermit widerrufen.

Der Vorstand.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses, Städt. Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte. 1105

Bekanntmachung
Nr. 55188 I. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß dem Verwalter der Rahn'schen Holzschleife vorging, 15 der Verkauf von Arbeiterhabentzen übertragen wurde. Mannheim, 16. Jan. 1913.
Bürgermeisteramt: Ritter. 1403 Schig.

Entlaufen
Schäferhund männlich Name: „Trot“, Abzugeben Schimperstr. 24, 8. St. 11115

Vermischtes
Für Zuweisung von Aufträgen in Lacke und Farben alle höchste Provit. i. Ver. O. R. Nr. 11124 a. b. Verp.

Wirtschafts-Uebernahme.
Meinen werten Freunden und Gönnern sowie einer verehr. Nachbarschaft mache die ergebene Mitteilung, dass ich die Wirtschaft

„Zum Kloster-Gärtchen“
U 6, 13 am Friedrichsring
übernommen habe.
Prima Bier hell und dunkel.
Guten Mittag- und Abendtisch.
Reine Weine.
Um geneigten Zuspruch bittet
Georg Diehm und Frau
früher Wirt zum Ambos. 29186

A. Friedmann, Mannheim, O 3, 3
Erste und leistungsfähigste

Masken-Garderobe

in Baden unterhält großes Lager in Fantasie- und Trachten-Kostümen aller Länder.
Versand nach auswärts prompt.
Telephon 394. 2702

Café Merkur
N 3, 12 neuzettlich hergerichtet Tel. 1621

2 vorzügl. Billards.

Ferd. Scheer vorm. Waser
Holzstrasse 9, Telephon 4224 3499

Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Mit Dampftrieb unter fachmännischer Leitung

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei, G. u. S. O.

Wirtschafts-Innenur
sofort zu verkaufen.
Nad. Strickel, Schloß 60, Röllertstr. 19. 1105

Liegenschaften
Jeder,
der sein Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landhaus, Geschäft verkaufen will, sende seine Adresse unter Nr. 11122 a. b. Exped.

Stellen suchen
Vertrauensstelle!
Wittmann, Jg. Mann
habtunlich, sucht Stellung als Buchhalter, Kassenbote od. dergl. Anst. i. geteilt werden. Off. O. R. Nr. 11120 a. b. Exped.

Mietgasuche
Möbliertes Zimmer per 1. 2. gel. Mietverbindung erw. Offert mit Preisang. sub. E. 2985 an F. Frenn, Mannheim u. 2 möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer in nur besserem Hause bei ruhig. Familie per 1. d. d. M. zu einzelnen Herrn präferieren mit Preisangabe unter Nr. 11128 an die Expedition d. Bl.

Der sofort möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu mieten gef. Schreyergerstraße 11, 11118 an die Exped.

Läden
K 3, 17
Kaden m. gutgehenden Kolonialwarengeschäft zu verk. od. s. verm. 11118

Schreibmaschinen
verf. Systeme, liebsten Schrift billig abzugeben. Neue Maschinen u. 200 400 Fr. Schreibst. 24 4. 8. Telefon 2002. 1111

Gute Konjunktur
verl. P. 4. 17. 12. r. z. 1111

Magazine
F 7, 24
Vollständ. mit 3 Bänden, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 19. Januar 1913.

Trinitatiskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarramt. Nachm. 10 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarramt.

Evangelisch-luth. Gottesdienst (Dankenshandkapelle F 7, 20). Sonntag, den 19. Januar (Septuagesima), nachm. 6 Uhr Predigt, Herr Stiller.

Evangelische Gemeinschaft U 5, 9, Seitenbau. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Evangelische Mission Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsgesunde, Inspektor Behmann.

Vereinslokal: Redarstadt, Rorkingstr. 20. (Herr Stadtm. Eisenkopf).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Missionarbeitsstunde.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagschulvorbereitung.

Jedermann herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim. Total: 5 6, 40.

Mittwoch, 22. Jan., abends 9 Uhr: Vorlesung aus 'Schaffen und Schönen'. Der Wert des Lebens.

Nächste Kunstausstellung der 1. Vorlesende Gd. Roehrig, Dammstraße 17, der 2. Vorlesende Alfred Baum, Rheindammstraße 30.

Christliche Versammlung B 2, 10a Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagschule, alle Kinder sind freundlich eingeladen.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Wortbetrachtung. Jedermann freundlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim. Solzstraße 11, Hinterhaus 2. Etoc.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Missions-Saal T 6, 11 - Sol Unts - Die Versammlungen der Christlichen Gemeinschaft finden wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Singschule. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Singschule. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Jedermann herzlich eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen C 4, 18 Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Bibelstunde. Vormitt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Vortrag, Herr Prediger Ritz.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Augartenstraße 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singschule (Gem. Chor).

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ratholische Gemeinde. Sonntag, den 19. Januar 1913. Septuagesima.

Jesus-Christus-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Mittagsgottesdienst mit Predigt.

10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 12 Uhr Christenlehre.

13 Uhr Christenlehre für den 2. u. 4. Jahrgang der Knaben im Saal. - 14 Uhr Herz-Jesu-Bruderkirche-Andacht mit Segen.

15 Uhr Generalsammlung des kathol. Dienstbotenvereins in A. 4. 4.

Untere Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. - 8 Uhr Frühmesse. - 9 Uhr Singschule mit Gebetsfunktion 2. Teil.

10 Uhr Amt mit Gebetsfunktion 2. Teil. - 11 Uhr hl. Messe mit Gebetsfunktion 2. Teil. - 12 Uhr Christenlehre für die Junglinge.

13 Uhr Herz-Maria-Bruderkirche mit Segen. - 14 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

NB. Von Montag, den 20. Januar abends 8 Uhr ab beginnt die Diszandacht zum hl. Sebastianus.

1/2 Uhr Vortrag für Männer und Junglinge. Katholisches Bürgerhospital. 1/2 Uhr Singschule mit Predigt.

10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. - 4 Uhr Andacht zur göttlichen Vorsehung.

Herz-Jesu-Kirche, Redarstadt. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. - 7 Uhr Frühmesse. - 8 Uhr Singschule mit Predigt.

10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. - 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. - 13 Uhr Herz-Maria-Andacht.

St. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singschule; Gebetsfunktion II und Generalkommunion für Mädchen u. Jungfrauen.

10 Uhr Gebetsfunktion II und Amt. - 11 Uhr hl. Messe; Gebetsfunktion II. - Nachm. 2 Uhr Christenlehre. - 13 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

14 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag und Andacht.

Kauwmännlicher Verein.

Ältern und Vornünder, welche gefonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Diern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Beforgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand. NB. Lehrvertragsformulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungsbefugnisse des Handelsgesellen und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Arbeitsvermittlung. Für den Umbau der alten Bureau- und Lagerräume des hiesigen Strohhalmamtes soll die Lieferung des Möbels im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 22. Januar d. J., vormittags 11 Uhr, an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter oder deren Bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

1450 Angebotsformulare sind im alten Strohhalmamtsdepot, 2. Stock kostenlos erhältlich, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 28. Dec. 1912. Städt. Kaufhausamt: P e r r e n.

Arbeitsvergebung. Für den Neubau der Strohhalm-Wagenhalle nebst Werkstätten in der Redarstadt hier sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

1. Eiserne Dach- u. Oberlichtkonstruktion, 2. Eindecken der Oberlichte mit Trahlglas, 3. Decken der Dachflächen aus Zementbeton bzw. Stahlfachwerkplatten, 4. Dachbedeckung mit Dachpappe oder einem ähnlichen Material, 5. Ausführung der Entwässerungsanlage.

Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Donnerstag, 30. Jan. d. Jd. an Bf. 1-4 vorm. 10 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter oder deren Bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

1440 Bordrucke für die Angebote sind kostenlos, Zeichnungen gegen Hinterlegung von fünf Mark im Zimmer Nr. 125 erhältlich, dem, dieselben einzusehen. Die Gebühren werden bei unbedingter Rückgabe der Pläne am Tage der Submissionseröffnung wieder zurückerstattet.

Zufuhrfrist 4 Wochen. Mannheim, 9. Jan. 1913. Städt. Kaufhausamt: P e r r e n.

zu Ehren der hl. Familie. - 3 Uhr kirchliche Versammlung des Marienvereins.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. - 7 1/2 Uhr hl. Kommunion; Frühmesse. - 9 1/2 Uhr Amt; Predigt. - 10 1/2 Uhr Christenlehre. - 11 Uhr Rosenkranz.

Alt-Katholische Gemeinde. Schloßkirche. Sonntag, den 19. Januar vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs, Seeböckstr. 5).

Trinkeier garantiert frisch mit Tagesstempel in Flaschen à 50 Stück 7.50 Mk. frei gegen Nachn. Geflügelpark Rodensheim bei Reichelsheim L. C. 29142

Vorwanden, Freunde und Bekannten die schwerliche Nachricht, dass unser Liebes, herzensgutes, unvergessliches Kind

Lilly im Alter von 3 Jahren 13 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden heute morgen 8 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Paul Partes H 5, 19.

Die Beerdigung findet am Montag, vormittags 11 Uhr statt. 29185

Die ersten 8 Tage unseres Grossen Saison-Ausverkaufs

beweisen wiederum durch den grossen Zuspruch, dass wir immer bemüht sind, gute Ware billig zu verkaufen.

Verkaufsveranstaltung grössten Stils! Enorme Auslagen in Gelegenheitskäufen!

Es treffen wieder ein: Zirka 1000 Meter 130 cm breite Alpaccas 1 38 Mk.

mit feinen und breiten Nadelstreifen in marine und schwarz. Von dieser Ware verkauft wir in 3 Tagen ca. 500 Meter. Jetzt Meter

Günstige Kaufgelegenheit für elegante Sommerkleider! Der Restbestand unserer billigen 130 cm breiten Kostümfabrik-Ware 1 65 Mk.

in blau und schwarz mit Nadelstreifen. Fabelhaft billiges Angebot. Jetzt Meter

Ein Posten Blusen-Seide weiche Qualität, in modernen Streifen. Jetzt Meter 98 Pfg.

Während dieser grosszügigen Veranstaltung sind alle Waren im Preise bedeutend herabgesetzt!

In Weisswaren bieten wir fortgesetzt die grössten Vorteile.

Modernes Etagegeschäft Samson & Co. D 1, 1 Kein Laden Nur I. Etage D 1, 1 vis-à-vis dem Kaufhaus Paraplatz D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur.

Tanz-Institut Viktor Geisler. Am Montag, den 20. Januar beginnen im Saale des 'Colosseum' am Neuhof, am Dienstag, den 21. Januar im oberen Saale des 'Rodenheimer' Q 2, 16 abds. 1/2 Uhr meine Frühjahrs-Tanze. Gef. Anmeldung, erb. in obengenannt. Sälen fow. in mein. Wohnung Langstr. 28. Wsk. Honorar. Dochachend 28902 Viktor Geisler, Tanzlehrer.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie. Ziehung der 2. Klasse am 14. u. 15. Febr. 1913. Um baldige Erneuerung der Lose wird gebeten. Kauflose sind noch zu haben bei den Grodh. Badische Lotterie-Einnahmern: Langsdorff, B 2, 7. Grosse, Friedrichsring T 6, 27. Tel. 3596. Schübe, P 3, 3. 25895 Guljahr, B 6, 25. Tel. 1985.

Lampen für Gas und elektr. Licht in grosser Auswahl billigst. L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 20. Januar 1913,
mittags 12 Uhr
werde ich im Hof, Hofen-
hof, hier gemäß § 273 G.-O.-B.
öffentlich versteigern:
156 Satz Hafer.
Näheres im Termin.
Mannheim, 18. Jan. 1913.
Zah. Gerichtsvollzieher.
78056

Öffentl. Versteigerung.
Montag, 20. Jan. 1913,
mittags 12 Uhr,
werde ich im Hof, Hofen-
hof, hier gemäß § 273
G.-O.-B. öffentlich ver-
steigern:
200 Satz Roggenmehl
N. 1, gemengt od. getrennt,
wenn letzteres bezogen
wird, 0 und 1 zu gleichen
Teilen.
Mannheim, 18. Jan. 1913.
Karlsruhe
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Am Montag, 20. Jan. 1913,
nachmittags 12^{1/2} Uhr
werde ich im Hof, Hofen-
hof öffentlich versteigern:
400 Zentner
grobe Weizenhefe,
Fabrikat Wäls, Mühlen-
werke Mannheim. 78054
Näheres im Termin.
Mannheim, 18. Jan. 1913.
Zah. Gerichtsvollzieher.
78054

Zwangsvollstreckung.
Montag, 20. Jan. 1913,
nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandhof
Q 4, 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Billeit, 1 Buch, 1 Schreib-
tisch, 1 Bandenwagen, 2
Reiterstühle, 1 Sessel,
10 Seiten. 78055
Mannheim, 18. Jan. 1913.
Zah. Gerichtsvollzieher

Zwangsvollstreckung.
Montag, 20. Jan. 1913,
nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandhof
Q 4, 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Billeit, 1 Buch, 1 Schreib-
tisch, 1 Bandenwagen, 2
Reiterstühle, 1 Sessel,
10 Seiten. 78055
Mannheim, 18. Jan. 1913.
Zah. Gerichtsvollzieher

Enaille-Medaillon
(Hofen Hof) von Kunst-
nach Bilden Hof verl. Fin-
der gute Besch. 11231
Wiederh. 35/37 L.

Süddeutsche Möbel-Ausstellung

H 5, I-4 u. 22

Friedrich Rötter & Sohn

H 5, I-4 u. 22

leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für fertige

Wohnungs-Einrichtungen

Betten und Einzel-Möbel jeder Art. — Alles komplett aufgestellt und jeder Raum durch Zentralheizung erwärmt.
In Billigkeit, Auswahl, Qualität, sowie streng reeller Bedienung von niemand übertroffen.

Zwangsvollstreckung.
Montag, 20. Jan. 1913,
nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandhof
Q 4, 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
Möbel und Einrichtg.
Mannheim, 18. Jan. 1913
Zah. Gerichtsvollzieher

**Sammlung für die
bedürftige Witwe.**
Transport Mk. 207.10
von R. E. 2.-
Ingenieur 2.-
Sitzer 1.-
Stuhl 2.-
Zusammen Mk. 314.10
Zur Entgegennahme von
weiteren Gaben ist stets
gerne bereit die Expedi-
tion des General-Anzeigers,
Badische Neueste Nach-
richten.

Werkstätte
H 7, 34, 1 Zr., eine heße
Werkstätte, a. 48757

Ski-Kurs.
Anfolge günstiger Schneeverhält-
nisse auf Kautschuk hollen wir unseren
Ski-Kurs
vom 24. bis 28. ds. Mts. bestimmt
ab. Der Verbandspreis beträgt
Mk. 6.50, der Kursbeitrag Mk. 6.—,
für Nichtmitglieder Mk. 10.—. Ge-
meinsame Abfahrt findet Freitag, 24. Januar, mittags
5 Uhr 24 statt. Anmeldungen müssen umgehend
erfolgen. Anmeldebogen sind erhältlich im Sports-
haus Wälder, O 3, 12 und bei uns.

Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen.
Privat-Tanz-Institut
Ang. Ritscher.

Eigener elegant. Unterrichtsalon B 5, 19.
Wiederbeginn eines neuen Unterrichtskurses Ende
Januar bei mäßigem Honorar. Geht Anmeldungen er-
bitte umgehend in meiner Wohnung U 4, 3, part. —
Auf Fastnacht lehre Walzer, Française usw. in einigen
Stunden. Ungenierte Privatstud. das ganze Jahr hindurch.

In Ernst Meißner's Buchh. O 3, 3 stets vorrätig,
sowie durch jede Buchh. vom Verl. Ed. Heinz. Naher:
Leipzig zu beziehen:
"Goldig's „Die Glaube — die Wissen!“
„Kritik d. Dogmen d. röm.-kath. Kirche“
„Die röm.-kath. Kirche u. ihre Vertreter“ (neu).
Diese hoch aktuellen Werke sollten in keiner
Bibliothek fehlen. 28791

Zahnteilner 22741
Karola Rubin
E 3, 20 Tel. 4716

Lehrlings-Gesuche
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung
für Bezirksdirektion großer Versicherungsaktienge-
sellschaft per Oktober 1913 gegen sofortige Vergütung
gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf unter Nr.
78051 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle
Für das kaufm. Büro einer hiesigen Maschinen-
fabrik wird ein
junger Mann
aus achtbarer Familie mit der Berechtigung zum
Einjährigen-Dienst gesucht.
Exerten mit Zeugnissen unter E 468 F. M. an
die Expedition dieses Blattes. 13423

Lehrling
Wir suchen für unser
kaufmännisches Büro per
Oktober (78036)
Lehrling
mit besserer Schulbildung,
ebenso können
Monteur-Lehrlinge
aus besserer Familie ein-
treten.
Elektrizitätsgesellschaft
Greiling & Compagnie
Ingenieurbüro für elektr.
Anlagen, Ludwigshafen
a. Rhein-Mannheim.
Ersted Architekturbüreau
nimmt **Lehrling** an,
der guter Zeichner sein
muss. Selbstgeschrieb. Angeb.
unter Nr. 77966 a. d. Expd.
Lehrling gesucht.
Kräftiger Junge aus gut
Familie, der Lust hat, die
Steindruckerei zu erlernen,
gegen Vergütung zu Diensten
gesucht. 78032
Julius Jahl, Chromo-
lithograph, Raudenstall,
Friedrichstraße 4.
Schreiber-Lehrling
für Agentur-Geschäft ge-
sucht. Exert. u. Nr. 11066
an die Expedition d. Bl.

Mannemer Bilderbogen.
Dirger! Bauere un Soldate!
Jetzt werd emool widder — um eme allgemeine
Bedürfnis abzuhefe — en naie Verein gegründ
— aber kein Meibbesverein. Ihr werd gesehe
harve, daß sich de neilich e Paar widder in de
hoor gelege sin — die's aber recht nothwendig
hätte, sich mitmanner gut zu verbringe. Des sin
die **Nieder** — un „die“ wo im **Sapiball-**
jins wohnen. Glei am **Kaisersbrunn** — hott
ich enner hingehott un hott ausgered't, was'n
Hausbesitzer an fuffzig Haifer woig hott. Ihr
harve Zeit — gibts allerweil **M a d e m a d i e r**.
War soll nit glawe, daß mar in Mannem so e
gute Volkswahl harve. Jedes Johe baue mar e
paar noie Schulhaifer, un die Zeit im rechne
ausblide — aber's scheint nit viel zu helpe.
Die **Nieder** un die **Hausbesitzer** emool sammle
zu bringe — des wär mein Ideal. Zu mache
wer's jo — wann die **Schulhaifer** un die
mit wöre — aber kaum daß so e naie **Schulhaifer**
beoote is — unije schon widder rebariert were.
Känger wie fünf Johe hebt se allerweil iverhaußt
mit — dann hotts se entweder ganz die **Kranke** —
oder's **Schick** e paar hundert **Mark** Reparatur-
losche. **Nachricht** harve aach die **Hausbesitzer**
manchmool ihr **Reise** un do gibts halt immer
Krank. **Wie** daheim — mir harve zwanzig Johe
in em **Haus** gewohnt. **Wieder** hotts do-
moh noch feeni geive. Des is daher kumme,
weil des **bissl** **W e e l u n s** gefehert hott.
Wann mar domoh zwee oder drei Monat lang
le **Jins** bezahlt hott — do hott sich d'r **Haus-**
besitzer einfach domoh geveicht — un hott halt aach
le **Nachricht** bezahlt un des **Haus-**

schicht halt noch, daß mar aber do in die **Rei-**
dung geschönne is un hott dem **Nachricht** de
Stobd voll gemacht, des hotts do nit geive. Do
hott mar iverhaupt nit so viel **Nachricht** — do
war en **Wann** e **Wort** — un wann mar's **Wort**
nit ghalte hott — war deswege doch le **Freu**.
Ich mecht norre wisse, was die **Zeit** allerweil
noch wolke. **Gedächtnis** **Hausgänger**
— **Dad** — **Streich** — **Bist** — **Diele** — **woe**
Abort — die **Zeit** lewe halt zu gut — früber hott
mar des alles nit **gehoht**. **Wann** mar meent,
mar hadd sein **Stuh** — do schellts — do kummt
die **Nachricht** — un secht — harve se die do **Dre**
scham mit ihm naie **Kleid** geive — die hotts
nothwendig — ja ja fangt die **Amner** an —
geschädem war se jo mit ihrem **Loch** herr
im **Kino**, die **großartig** **Madam**. **Ja!** **Ja!** secht
dann die **amner**, ich hab's halt morche **drin**
bei mein **Bäder** erfahre. **Das** die **nor** dohin
wohne bleibt mit ihre **Schönd**. **Drei** **Tag** hott
se jey le **Drebb** gefehert, ich fehr aber
aach feeni. **Wie** ziese jedensfalls aus, wie mar
e **hassend** **Wohnung** friche — der loht jo nit
mache — „der“ will **blos** **Met** einemne — un
kinner will'r aach feeni, un so geht's weiter
un werd aach bleive. **Un** aber e **flee** **bissl**
Remedie zu schaffe feunt mar vielleicht 'n **Ver-**
ein von **ordliche** **Nieder** un **ord-**
liche **Hausbesitzer** grinde, dann wär
wenigschdens a **bissl** was geihan. **Nun** s'werd
jey ball **besser** werre, wann emool jedes sein
eigenes **Haif** hott un alles wohnt in d'r **Waade-**
schäddt, mitte in de **Adreife** un **Perching** dem
und des **scheene** **Lied**.
Derliebchen mein unter dem **Rebendach**
kummt widder zu **Geldung**.

Ich seh schon wann in denne **Vorgärde** uff'n
schöneerne **Dich** de **Kassette** schäddt un die
Nachricht is **hüte** zu **Wist** — aber die **wer** —
n e **effsch** d — weil die **newed**an so **unverschäm**
sin un harve die **siwe** **Kinner**, wo se harve, so
schlecht **gehoht**. **Nix** kann mar harve nit —
hecht dann — die ganze **Kanzler** **frucht** mar
grefe un die **ald** **Schlumbl** laast do **drin** rum,
das mar sich vor **keine** **eigene** **Kinner** schämt.
Schließlich **schickt** der **Alde** als noch **Zieharmo-**
nika un **sunst** **deur** **dun** anno **sielzig** oder **an** e
Geckelied. **Ich** heer schon wanns do als **hecht** —
aach! wann's **nor** emool **roque** **dhat** — de' ganze
Da die **Zeit** — un do soll mar nit wie **gese**.
Wann **norre** die **viele** **Branse** nit **were** — se
Zenscher kann mar **uff** **uff** **nachts** — un machi
mar **ens** uff — do kann mar 'n **Stich** **friche** —
de mar **juh** **zwee** **Tag** nit **mehr** **oendlich** **hinfere**
kann. **Do** **brauch** mar aach **feeni** **Gärtner** **meh** —
do **fahrt** **enjad** **drei** **Fuhrer** **Nies** in de **Waade**,
des sin nämlich die **modernsche** **Gärde** mit dem
Metz. **Dr** **Branno** **Schütz** **von** **Berlin** der hott
jo die **modern** **Schrittel** **bbäude** **erfume** un
wer sich e **Muschel** **nenne** will der **famms** **sichs**
am **Wasserturm** **abgufe**.
Früber wie ich noch **dunmer** war — wie halt
zu **dag** **de** **Zeit** sin — do war ich **Ideally**
— **Was** 'n **Ideally** is — hab ich eigentlich
nit **getwist** — aber wann ich **ergends** **jume** **Esse**
eingelade war — do **harv** ich immer **gemeent** —
mar **dhat** d'r **Frandschaft** e **Halligkeit**. **Oh**
hewer **Godd**, was is die **Weld** so **gund** — mar
kummt immer **widder** **hin** wo mar **berkumme** is.
No mar **muß** doch was **drin** — hott als d'r
Dorfack **von** **Waldbach** **gacht**, de **arme**
Kunrad. **Kunrad** **lad** **emool** — harve

als die **Kurgäsch** zum **gacht** — un do hott'r
halt **gelaht** de **Kunrad** — un die **Kurgäsch**
harve **gelaht** wann d'r **Kunrad** **gelaht** hott un
des **war** aach zum **lache** — wann als **Alles** **ge-**
lacht hott.
Viel **schö** **verbringe** de **Brei** **secht** mar als un
so kann mar aach bei unserm **Musentend** am
Schillerplatz **gese**. **Em** **d'un** — em **Held** **des**
Dramas — hott mar **gefinidit** un die **annere**
verbreune **jeht** **des** **inschidliche** **Jud-**
der **alken**. **Die** **harve** zu **wenig** **Jedd**
in d'r **Pann** un harve's **Rezebt** **verlore**. **An**
em **Tag** **gibts** **franzose** **Schub** un
weisse **sch** — un dann **gibt** **widder** **Klas-**
sische **Linse** **subb** mit **Schweife**
oder **birgerliche** **Nahrung** — e **bissl**
Nich **abb**, e **bissl** **Kardoff** in'n **Panne-**
fuchedeeg **neingewidit** un **mimanner** **gebade** n
Gude! **Jey** **sin** se **uff** **was** **Kales** **verfalle** — **juh**
lache se **for** die **breed** **Mass** **uff** **im** **Rubi-**
läum **saier**, em **Wagner** **sein** **Werke**
vollends **ab**, **Angeboote** **sin** se **schun**. **Unter**
bere **Zeit** **halte** se **dann** die **Mailen** un die am
Theater **harve** **wege** de **Volkswahl** **bedungs** **subbe**
ewel **Kuh** — **wene** **sel** **Jo**, **Beiffede!**
mar **hotts** **gese**, **das** aach die **Kisch**, wo die
Alferweld **des** **dean** **gchitt** **were** —
nimmer **zieht**. **Aber** **schlau** is der **Wesfel** **uff**
Gficht **ausgeschelk**, wo mar **vum** **Theater** **friche**.
Im **Dezember** **loht** **mar** **laafe** un **im** **Frühjo**
werd **eingelecht**. **Jey** **feunte** **sich** die **Zeit**
wenigstens **ewel** **uff** **de** **billige** **Wagner** **free**.
un **unter** **der** **Zeit** **kann** mar **sein** **stunisch** **we-**
schdant **im** **Kino** **kuldivere**. **Schad** **for** **unser**
scheene **Vorhang** — **was** **geb** **des** **gude** **Pfisch-**
randoff. B.

Selbst chemisch reinigen

kann jede Frau mit wenig Kosten und geringer Mühe alle Blusen, ganze Kleider aus seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen mit zarten Farben, Herren-Anzüge, gestickte Decken, Teppiche, Polster etc., wenn sie

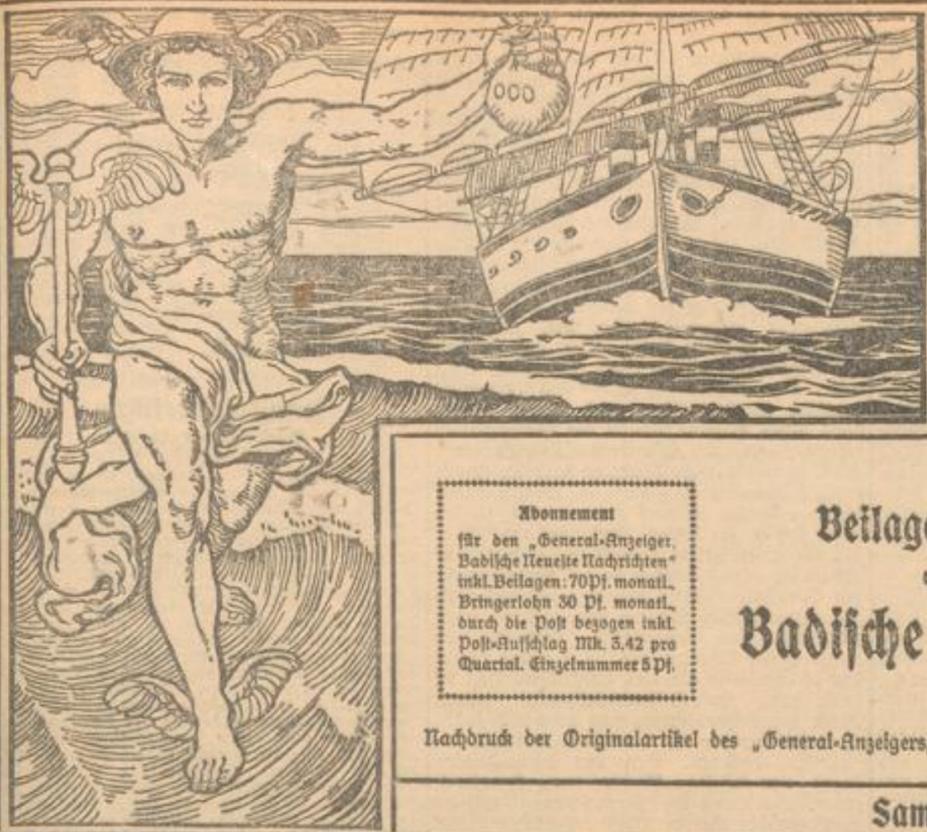
Frima

dazu verwendet. **Frima** hat sich glänzend bewährt.
Wer **Frima** einmal gebraucht hat, kauft es immer wieder. Preis der 500 Gramm-Dose, die ausreicht, um eine ganze Anzahl Kleidungsstücke zu reinigen Mk. **1.20**

FRIMA IST PRIMA!

Verkauf in Mannheim:

Victoria-Drogerie, Schwetzingenstr.
M. Haunstein, L 14
Karl Beck, L 12, 6
Schloss-Drogerie, L 10, 6. Tel. 4592
Kurfürsten-Drogerie, N 4. Tel. 2758
Wilh. Walter, Q 7, 3b
Adler-Drogerie, R 3, 10
Germania-Drogerie, F 1, 8
Drogerie P. Karb, E 2, 13
Gebr. Koch, F 5, 9/10



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 577
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Schluss des Druckens)

Erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl. Bringerlohn 30 Pf. monatl. durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Inserate
Die Kolonielzeile . . . 50 Pf.
Die Reklamazeile . . . 120 „
Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 18. Januar 1913.

Handelskammer Mannheim.

Nach Nr. 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.
Textilindustrie.

Manufakturwaren. Das Geschäft in Manufakturwaren stand im Jahre 1912 noch immer unter dem Zeichen hoher Materialpreise, während die Preise der fertigen Waren nur langsam folgen konnten. Dieses Missverhältnis ist wohl auf die schwierige Lage des Geschäftes im allgemeinen zurückzuführen.

Es ist schwer festzustellen, wodurch diese Unlust zu größeren Unternehmungen verursacht wurde. Man wird aber annehmen können, daß die auf allen Seiten drohenden Wolken am politischen Horizont viel dazu beitrugen, ein unbehagliches Gefühl und große Zurückhaltung hervorgerufen. Infolgedessen konnte kein richtiges Leben aufkommen, und es bedurfte großer Anstrengungen, um nur einigermaßen den Umsatz des vorigen Jahres zu erzielen. Dazu kam noch der stark verregnete kalte Sommer, der die großartigen Aussichten auf eine gute Ernte sehr herabstimmte und das Sommergeschäft ungünstig beeinflusste. In diesen wenig erfreulichen Umständen kam im Oktober auch noch der Ausbruch des schon lange drohenden Balkankrieges und die Befürchtung, daß dieser zu Verwicklungen zwischen den Großmächten führen könne.

Der im Oktober beginnende Frühjahrsverkauf wurde dadurch stark geschädigt, daß von vielen Seiten nur mit Unlust bestellt oder der Einkauf auf günstigere Zeiten verschoben wurde.

Die Festigkeit auf dem Baumwoll- und Wollmarkt, welche unter normalen Verhältnissen ermutigend wirkt, konnte deshalb wenig zur Geltung kommen und die sich als notwendig erweisenden Aufschläge waren nur schwer durchzuführen.

Der Baumwollmarkt war das ganze Jahr hindurch großen Schwankungen unterworfen. Die Berichte über die Höhe der Ernte, über Großschaden, über langsam fortschreitende Enttarnung usw. widersprachen einander andauernd. Trotz der Reformenterte des Jahres 1911 hielten sich die Preise gegen Erwarten im ersten Halbjahr auf dem Durchschnittsstand von 50-60 \$, um in der zweiten Hälfte des Jahres wieder eine starke Bewegung nach oben anzutreten. Im Juli, August stieg diese, obgleich die Ernteaussichten günstig waren, bis auf 70 \$ und konnte sich sogar nach Ausbruch des Balkankrieges auf 80-85 \$ halten. Auch der Wollmarkt bewegte sich dauernd in steigender Richtung und man darf bei dieser festen Haltung der Märkte hoffen, daß die in Aussicht stehende baldige Beendigung des Krieges eine Belebung des Geschäftes bringen wird.

Leinen- und Baumwollwaren. Ausstattungen. Nach dem Bericht einer Firma hatte das ablaufende Jahr unter günstigen Aussichten begonnen; dem Frühjahrsverkauf war eine gewisse Selbsttätigkeit nachzurufen, dann aber folgten lange Regenmonate ein, die hemmend und lähmend auf den Gang des Sommergeschäftes wirkten. Unter der Ungewißheit der Lage und den Ereignissen auf dem Balkan litt das Herbstgeschäft; beide haben insbesondere nachteiligen Einfluß auf die Zahlungsweise ausgeübt. Die letzten Wochen, die uns von dem Jahresstufstücken trennen, könnten selbst bei klarem Weihnachtsgeschäft, das aber kaum erwartet wird, ein befriedigendes Resultat nicht mehr bringen.

Bei zwei anderen Firmen war der Geschäftsgang im Berichtsjahr durchaus gut, was um so

höher bewertet wird, als die Herstellungskosten, höhere Einkaufs- und demzufolge höhere Verkaufspreise dies nicht erwarten ließen. Eine der berichtenden Firmen verzeichnet erhöhten Reingewinn. (3 Berichte.)

Tütle und Spitzen. In Tütle und Spitzen hat sich der Umsatz einer berichtenden Firma gegen das Vorjahr gehoben, was diese auf die Errichtung einer Filiale in Paris zurückführt. Die Preise waren gleichbleibend.

Fabrikation von Korsetts. Bei einer Korsettfabrik war der Geschäftsgang im Jahre 1912 gut. Der Umsatz hat sich gegen das Vorjahr erhöht. Produktion und Absatz haben eine Vermehrung erfahren. Die Einkaufspreise sind gegen die vorjährigen in die Höhe gegangen, während bei den Verkaufspreisen dies nicht der Fall war. Der Reingewinn wird sich wohl infolge der steigenden Unkosten und teureren Rohmaterialien nicht im Verhältnis zu dem erhöhten Umsatz halten. Weitere Maschinen wurden neu aufgestellt.

Herrenkleiderfabrikation. Nach dem Bericht einer Herrenkleiderfabrik konnte die Saison für Ostern 1912 als gut bezeichnet werden. Ingegnen flaute das Geschäft gegen Pfingsten wieder ab. Der regnerische Sommer beeinträchtigte den Verkauf von ausgeprochenen leichteren Sommerkonfektionsstücken. Da Ende September schon kühle Witterung eintrat, belebte sich das Herbstgeschäft sehr früh und ließ die besten Erwartungen hoffen. Leider war es nur von kurzer Dauer. Der warme und regnerische November litt sehr unter dieser ungünstigen Temperatur.

Alle Rohmaterialien und Arbeitslöhne haben wiederum Preiserhöhungen erfahren. Eine Konvention, fast alle deutschen Tuchfabriken einschließend, bringt für die Herrenkleiderfabrikation neue einschneidende und erschwerende Veränderungen. Das Infasso ist schleppend, Konkurrenz waren häufiger.

Durch die Balkanwirren sind auch viele Abnehmer bei Erstellung von Frühjahrsaufträgen sehr zurückhaltend.

Zuteilnahme und Weberei. Dem Bericht der Süddeutschen Zuteilindustrie Mannheim-Baldhof über das 15. Geschäftsjahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 entnehmen wir folgendes:

Wenn das Ergebnis kein sonderlich günstiges ist, so bedeutet dies für uns keine Ueberraschung, denn unser Rohmaterial stand dauernd hoch im Preis und die Notierungen für Faserstoffe waren unter dem Druck, welchen die Märkte in Dundee und Kalkutta ausübten, fast ununterbrochen recht unbefriedigend. Dazu kam, daß die Qualität der Rohstoffe abermals sehr schlecht war; es wurden in der Arbitration Vergütungen bis zu 5 Pf. St. 5 per Tonne zugesprochen, die aber bei weitem keinen Ausgleich für den Schaden boten, welcher den Spinnern durch die Unreifeität der indischen Faser zugefügt wurde.

Die Berichte über die neue Zuteilnahme lauten auch in diesem Jahre im allgemeinen wieder recht günstig. Die englische Regierung schätzt die Anbaufläche dem Vorjahre gegenüber um circa 9 % höher und die Witterungsverhältnisse sollen, von einer kurzen Periode mit oft schweren Regenfällen abgesehen, der Entwicklung der Zuteilpflanze günstig gewesen sein. Auf alle derartigen Berichte, und insbesondere auf die Schätzungen, ist aber leider kein Verlaß; so hat die vorjährige Ernte mindestens 700 000 Ballen Zuteil mehr gebracht, als die Schätzungen lauteten.

In unserem vorjährigen Geschäftsbericht haben wir der Hoffnung Ausdruck, daß viel-

leicht der scharfe Preisdruck, den die Kalkuttafabriken in den letzten Jahren auf den deutschen Markt fortgesetzt ausgeübt haben, infolge Verkürzung der indischen Arbeitszeit nachlassen würde. Diese Hoffnung hat sich, wenn auch in bescheidenem Maße und leider sehr verspätet, erfüllt. Der Verband deutscher Zuteilindustrieller konnte seit einiger Zeit die Marge zwischen den Rohmaterial- und Fabrikatepreisen etwas erhöhen.

Von Störungen im Fabrikbetrieb und von irgendwie nennenswerten Verlusten auf Forderungen blieben wir verschont.

Unsere Produktion belief sich im Berichtsjahre in der Spinnerei auf 6 923 044 kg Garne gegen 6 783 918 kg und in der Weberei auf 12 481 740 m Gewebe gegen 11 560 225 m im Vorjahre.

Die übrigen berichtenden Firmen, die sich mit der Herstellung von Zuteilgeweben, Säcken und Decken befassen, verzeichnen volle Beschäftigung. Produktion und Absatz sind zum Teil gestiegen. Die Preise erfuhren eine große Steigerung. Es notierten am 24. Dezember 1912 Sessians S. 320: 26,8 \$ gegenüber dem heutigen Stand von 34,6 \$, was einem Aufschlag von etwa 8 \$ pro am gleichkommt, oder einer prozentualen Erhöhung gegenüber dem letztjährigen Stichtag von etwa 30 %.

Der Zuteilbranche droht, wie eine Firma berichtet, eine mächtige Konkurrenz und zwar die der Textilose. Dem Konzern der Textilose gebürtigen kapitalstärkigen Persönlichkeiten an, die bereits in Duppeln eine Spinnerei und Weberei in Betrieb gesetzt hätten und weitere Webereien errichten würden. Die Produkte der Textilose würden von den Abnehmern als preiswertes, ebenbürtiges Konkurrenzprodukt der Zuteil anerkannt.

Eine Firma hat ihren Betrieb durch Aufnahme eines neuen Fabrikationszweigs, Veredeln von Textilgeweben, vergrößert.

Die Sachgroßhändler des hiesigen Bezirkes haben sich Anfang März dieses Jahres zu einem Verband zusammengeschlossen in der Hauptzweck zur Wahrung der allgemeinen Berufsinteressen. Diesem Verband gehören alle in Betracht kommenden Firmen des Bezirkes an.

Hanf- und Drahtseile. Dem Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft für Seil-Industrie vormals Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 entnehmen wir folgendes:

Die im letzten Geschäftsbericht bereits erwähnten, unerquicklichen Verhältnisse auf dem Seilmarkt haben sich in noch weit unangenehmerer Weise fühlbar gemacht, als dies von uns angenommen worden war. Die Erwartungen, die wir an unseren Beitritt zum Verband Deutscher Hanfspinnereien und Seilfabriken geknüpft hatten, sind nicht in der von uns erhofften Weise in Erfüllung gegangen, indem der Verband trotz der abnormen, noch nie dagewesenen Situation auf dem Rohstoffmarkt in der Lösung der Frage der Absatzregulierung eine seiner Hauptaufgaben erlitt. Erst im neuen Geschäftsjahr ist der Verband in der Erkenntnis, daß hinsichtlich der geradezu unheilbar gemordenen Zustände gründliche Abhilfe geschaffen werden müsse, sich endlich seiner ureigentlichen Aufgabe bewußt geworden, und so ist in einer Ende September in Berlin stattgehabten Plenarversammlung ein die Mitglieder gegenseitig bindender, fester Zusammenschluß zustande gekommen. Die bereits früher eingeführte Vertriebsbeschränkung wurde dabei weiter ausgedehnt, so daß nach Herbeiführung ge-

regelter Absatz- und Preisverhältnisse nunmehr auch eine segensreiche Wirkung des Verbandes erwartet werden darf.

In unseren übrigen Fabrikations-Abteilungen zeigte sich ein normaler Beschäftigungsgrad, wobei jedoch bezüglich günstiger Verkaufspreise von der Hochkonjunktur wenig zu spüren war.

Im laufenden Geschäftsjahr sind wir weiter gut beschäftigt. Erschwerend wirkt die inzwischen eingetretene Verteuerung der Seilfaser (Manilla, Sisal usw.), die offenbar ideellativen Charakteres ist; denn die Statistik der Welternte, die mit weit über 100 000 Ballen Mehretrag eine Rekordziffer zeigt, rechtfertigt nicht das Höhergehen der Rohstoffpreise, die in einzelnen Herkunft mehr als 50 % über den vorjährigen stehen. Unter solchen Umständen leidet natürlich in erster Linie die den Artikel verarbeitende Industrie.

Eine andere Firma bezeichnet den Geschäftsgang im allgemeinen als besser als im vergangenen Jahre, soweit es sich um die ersten 9 Monate handelt. In den letzten 3 Monaten hatte er unter der allgemeinen politischen Lage sehr zu leiden.

Baumwollabfälle. Nach den vorliegenden Berichten war der Geschäftsgang in Baumwollabfällen im Jahre 1912 flauer als im Vorjahre und der Absatz hatte nachgelassen. Erst ab Oktober verzeichnet eine Firma regere Kauflust und flotteren Absatz. Einkaufspreise und Geschäftsumsätze sind gestiegen, die Verkaufspreise gefallen. Der Reingewinn wird geringer sein. Die eine der berichtenden Firmen hat ihren Betrieb durch Erweiterungsbauten und Kaufstellung von Maschinen (Pressen usw.) vergrößert.

Agenturbericht über den Handel mit Kapok. Kapok hat auch im Berichtsjahr durchweg sehr hohe Preislagen gezeigt, deren Hauptursache in kleinen Vorräten und großem Bedarf zu suchen ist. Eine vorübergehende Abschwächung zu Beginn des Herbstes wurde erfreulicherweise von vielen Fabriken zu Einkäufen für die neue Kampagne benutzt. Zurzeit sind die Preise wieder gestiegen, und es ist anzunehmen, daß man Preise bekommt, wie sie für den Artikel selten bestanden haben.

Der Kohlenreichtum des rechtsrheinisch-westfälischen Industriebezirks.

Im Zusammenhang mit der vom diesjährigen Internationalen Geologenkongreß in Kanada veranstalteten Erhebung über die gesamten Kohlenvorräte der Welt sind auch die im rechtsrheinisch-westfälischen Industriebezirk anstehenden Kohlenmengen berechnet worden. Dierüber berichtet Bergassessor Sufut und Dr. Mintrop von der Westfälischen Berggewerkschaftsliste zu Bochum in einer ausführlichen Abhandlung in der berg- und hüttenmännischen Zeitschrift „Glückauf“ in Essen-Kuhr.

Danach sind in dem durch Schachtanlagen aufgeschlossenen Gebiete von 1532 Quadratkilometer Flächeninhalt nach Abzug der bereits abgebauten Kohlenmengen von rund 2 Milliarden Tonnen bis zu einer Tiefe von 1500 Meter noch 22 Milliarden Tonnen absolut abbaubare Kohlen vorhanden; in noch größerer Tiefe lagern außerdem 10 Milliarden Tonnen. Durch Bohrungen ist ferner ein Gebiet von 1728 Quadratkilometer aufgeschlossen, in dem bis 1500 Meter Tiefe 27 Milliarden Tonnen und darunter noch 45 Milliarden Tonnen abbaubare Kohlen anstehen. Endlich ist das Vorkommen der Steinlohe in einem weitem, nur durch vereinzelte Bohrungen aufgeschlossenen Gebiete von un-

Manche ja nicht, daß durch ständiges Defizit der Temperatur im Baume zu niedrig würde, seine Luft condensirt sich schliesslich viel leichter als verdunstet.

Der erste Schnee. *

Um dich dich ich zu laß auf den Gassen;
Und mit und Baum für hat der Baum der Seiten
Der weisse Schnee, wo die Blätter lobert —
Wie ich nur hat das Leben und das Schreien?
Wie ich nicht ist nicht nicht in die Sonne
So laß, daß Baum und ich am Fichte steh.
Und als ich die Gärten aus weißt —
Nicht brauchen weiß und weiß der erste Schnee!

Der erste Schnee — und kühn die Winterzeiten
Dah alles rings schon weißt elapshalt,
Ein Winterzeit — so hell und licht die Seite:
Der Schönheit und des Lebens reiches Bild!
Und wünschend ist kein beides Kinderlaunen,
Schonachdem Winter frohlich hin und her,
Und neue Gedanken werden abgehalten,
Die Gedanken bleiben durch das weisse Meer.

Es bringt der erste Schnee seit in die Stunde
— Dies Gedächtnis der Natur im Winterzeit —
Und dich ausgereiften Ruh der Kleinen
Es ist ein Glück und schwerer Kinderzeit.
Der erste Schnee! — Da, durch verpackte Seiten
Und ich dich nicht ist in den Winterzeiten
Und trüben von zerschmettertem Kinderzeit.
Wannheim.

Sinnprüfe.

Der Winter ist ein Bild — das keine
Da durch hat die Welt — das keine
Die Winter ist ein Bild — das keine
Die Winter ist ein Bild — das keine

Das Bild nicht, jedoch und im Winter nicht sehen,
Das Winterbild mit Wärme tragen,
Das Bild ist, am Schnee die ersten,
Das Bild ist, am Schnee die ersten.

Rästel-Ede.

Wörterrätsel.

| | | | |
|-------|----|---------|----|
| achte | ed | brachte | de |
| achte | ed | brachte | de |
| achte | ed | brachte | de |
| achte | ed | brachte | de |

* Nach der Bearbeitung in mehreren Zeitschriften veröffentlicht.

Wissenschaftlicher Rästelrätsel.
Wenn man bei 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-

Tranquil war die Kranke, kaumig die Witte. Straus erkannte bald nach der Nothdurft. Letztere besetzte sich sein Juwelband, dann fragte er wieder über hystische Schmerzen, woraus launenhaft, unruhig, vertagte, daß sie stets um ihn sei. Julia hat endlich ihre Pflicht, ohne je ein Wort der Anrechnung zu erheben; ihre jüngsten Lebensjahre verbrachte sie im Standezimmer, in unermüdelicher Geduld, wachte sie Tag und Nacht am Bett des Vaters. Sie erlief bald hernach, daß er nicht mehr lebte, und jede Hoffnung auf Genesung ausgelassen sei. Wie oft hatte Julia in diesem traurigen Jahren der heillosen Weeinanthat des Jünglingsgeistes gebauget! Wie oft lag sie an dem Bett, daß er ihr seinen Brief geschrieb: denn je länger und öfter sie darüber nachdachte, was diesen Wandel herbeigeführt haben konnte, um so klarer wurde es ihr, daß Edgar nur unter jügendem Druck auf seine Liebe verzichtet geliebet. Wie viele der hatte sie von ihm geliebet; es blieb, er sei damals nach Amerika ausgewandert, habe alle Verwandten hinter sich abgehoben. — Julia's Eltern waren kurz nacheinander gestorben; ganz auf den ungeliebten Väter angeordnet, veranlaßte sie oft ihr Leben, und so kam es, daß sie, wie wir schon gesehen, in dem Vater's Geschicktheil, weidlich. Als der Wunsch des Vaters geschickter wurde, übergab man ihr ein Packet Familienbriefe. (Eind als der Kranke gar zu launenhaft war und sie mit allerhand Eiferforschungen qualte, nahm sie ihre Zuflucht zur Letztere der Familienbriefe; sie blühten darin, lag verschiedene Briefe, da plötzlich, — sie trante ihren Augen nicht erlöste sie eine ihr nur zu wohlbekannte Handschrift, die ihres Jünglingsgeistes Edgar's Stimm!

Sie wagte nicht, daß er je mit ihrem Vornamen: Correspondenz hatte. Mit änderndem Hand entfaltete sie den Brief und sah: Oheiter Herr! Ich habe Ihre Aufschrift erhalten; Sie verstanden, daß ich Julia entlasse; das geht über meine Kräfte, be- deutet für mich Bescheid auf Lebensglück und Seelenfrieden. Die Gründe, die Sie anführen, sind für mich nicht schlagend. Julia liebt mich wahr und aufrichtig, und würde als Wai- mit meinem bescheiden Einkommen zufrieden sein. Daß sie ihr keine Mühe geben können, spielt keine Rolle; ich habe nie danach gefragt, ob Julia Vermögen habe oder nicht. Da Sie es aber verlangen, so möge ich optern, um Ihre Verbindnisse zu räumen, ist mir unbegrifflich. Will Herr Straus sich Ihnen hilfreich erweisen, so wird er es tun, auch ohne daß sie ihm Julias Zustand optern. Der Preis ist zu hoch, er vermindert das Lebensglück vieler Menschen, die einander in unthätiger Liebe jagen sind. Sie appellieren an meinen Ekel, ich solle Julia entlassen. Sind Sie Ihrer Sache auch sicher, daß sie, selbst wenn ich es über mich gewinne. — Ihnen willfährig, und sich Straus vermählen würde? Ich glaube es nicht. Da es sich um eine Summe von nur 40 000 Mark handelt, die Ihnen Ihren vortheilhaftesten will, hoffe ich, Sie werden bei Ihren Freunden noch jemand finden, der Sie aus Ihren Händen befreit. Was auch komme, ich gebe Julia nicht frei. Edgar's Stimm.

Der jungen Frau war, als erwaude sie aus einem Traum. „Verkonst! Verkonst!“ jammerte sie. — Und schließlich hol er das Opfer doch gebracht! sprach sie, indem ihr beste Tränen über die freibehaltigen geblieben Wangen rollten. Und weiter blätterte sie in den Papieren. Da — wieder ein Brief von Edgar; als sie ihn öffnete, fiel daraus ein mehrerfach zusammengepacktes Schreiben von der Hand ihres Vaters. Da stand: „Warter Herr Straus! Hochmal's appelliere ich an ihren Ekel, ich bin in einer verzweifeltsten Lage, muß zum Me- weder greifen, wenn — doch nicht, diese Schwach soll ich Frau und Tochter nicht antun; es soll nicht heißen, daß ich als Preisling aus der Welt gegangen. Ich muß Ihnen, damit Sie mich ganz verstehen, ein Gleichniß machen. Vermischen Sie aber diesen Brief, nachdem Sie ihn gelesen. Die mir fehlenden 40 000 Mark habe ich unterschlagen; es sind Wundelgelber, die mir anvertraut wurden. Von Gelden des unglücklichen Quartals sind sie gelöst. Siehe ich, das Geld nicht. — So, ich man das Schwere nicht ausdenken! Selbstward über Anklage! Und wie wird Julia diese Schwach ertragen? Aus Liebe zu Julia, die den Namen ihres Vaters nicht bestechen darf. — bitte ich Sie — entlassen Sie! Straus ist hart wie Stein, und will nur wissen, wenn Julia gelobt, die Schuld zu werden. Sie wird es tun, wenn Sie sie freigeben. My Herberd erbobenen Händen bitte ich Sie

In äußerster Bedrängnis, nur dieses Opfer zu bringen. Ich lege Geld, Ehre, Leben in Ihre Hände. In höchster Ver- zückung, hochs Wohl! Julia's Herz pochte wie nie zuvor; sie meinte umfassen zu müssen, aber kaum hat sie sich aufricht und las Edgar's bei- geschickten Brief: „Laut unempfindlich ist tout parvenu;“ ich kann mich in Ihre verzweifeltste Lage hineinsetzen und besorge Sie. — Nach mehr Bedenke ich meine innig geliebte Julia, wenn, je soll davor bewahrt bleiben, ihren Vater in den An- klagensstand versetzt zu sehen! Nach einer schlaflosen durchwachten Nacht habe ich den Entschluß gefaßt, mich selbst, meine Liebe zu ihr, mein Lebensglück zum Opfer zu bringen; mit gleicher Post jureche ich an Julia. Gott gebe ihr Kraft, sich in ihr Schicksal zu fügen! Blutenden Verzagen entlasse ich der Verlobten Edgar's Stimm.

Wie Schreier fiel es ihr von den Augen, als sie gelesen. „Doch erde, gute Mensch!“ sprach sie wehmüthig. „Doch erde, besuche ich den Brief, den er mir damals geschrieben. O, hätte er es nicht gethan!“ legte sie tief aufseufzend hin. „Wer beide wären so glücklich gewesen!“ Vom Nebenzimmer tönte die Glocke. Der Kranke verlangte nach seiner Wai. Qualtende Schmerzen peinigten ihn; er wünschte Morphium. „Was ging nun so seit vielen Jahren. Wägte dies Mittel nicht endlich den Körper völlig ruiniert? Aber hüthe ihr nicht dann selbst, wenn sie jetzt noch, ein neues Leben? Doch nur einen Augenblick bewachte sie bei diesem Gedanken. Wie fortwährend ihr Gatte in ihren Lebenslauf eingegriffen, er hatte sich ihrem Vater als Helfer in der Not erwiesen, ihren Wirth wohl zu teuer erlaubt, denn was war für ihn gewesen? Ein guter Kamerad, nichts mehr, und als ihn dann die tödtliche Krankheit aus Sommerferien warf, eine trane Pflegerin. Heute je damit ihre Pflicht als Wai erfüllt? Wie anders würde sich ihre Eye mit Edgar gefaltet haben! Straus, ihre Tränen geschwänd, sagte: „Gedane dich nicht, Julia; der Gedanke kommt, da wird es besser werden; habe nur noch Geduld mit mir!“ Wenn er genügt hatte, daß ihre Tränen nicht ihm, sondern dem Jünglingsgeiste gollten, er würde vielleicht milder groß- müthig gewesen sein. Dem Geruch von ihrer vermeintlichen Anwesenheit, ließ er tags darauf den Koffer kommen und ver- moagte sein ganzes, ziemlich bedeutendes Vermögen seiner Waiin. Wenige Monate später erlag er seinen Leiden. Julia war jetzt, wie unabhängig. Wer konnte es ihr verdamnen, daß sie nach Ablauf des Trauerjahres ihres freud- und lebhafteren Tanten eine andere Verbindung zu geben willigte!

Der Spur Edgar's folgend, reiste sie nach Newyork; dort involvte ein Vater von ihm; durch diesen kostete sie Mühen über ihn zu erlangen; vergeblich. Mr. Morson wachte nur, daß Edgar vor 20 Jahren nach Amerika gekommen, eine Hettlung in seinem Bureau tätig gewesen, dann aber seine Stellung aufgegeben und nach San Francisco gezogen sei. — Julia hatte wiederholt in den großen Blättern von San Francisco infertieren lassen, daß Edgar's Stimm dringend gebeten werde, seine Adresse anzugeben — zuerst ohne Erfolg; dann erhielt sie unter Chiffre „Julia“ folgende Zeilen: „Unter Vorbehalt ist zur Zeit in Bombay, dieste in 2 Monaten zurück. Ihre Brieftreffen im: Bombay, Vans Jesteres.“ Es galt nun festzustellen, ob dieser Edgar's Stimm auch wirklich der Heiligste, oder nur ein Namensvetter sei. Julia verpackte nach San Francisco, nach Bombay, und zwar in hochgezogener Aufregung, bis ihr endlich die Gewißheit wurde, Edgar sei am Leben; ob noch frei, das konnte sie aus den erhaltenen Nachrichten nicht ersehen. Edgar's Stimm lag am sicher demüthet, als Julias erste Aufgahrt in Bombay ankam; er durfte sie nicht erhalten, und als sie ihn nach aberschandenem Kranke einsehend ward, erfuhr er, daß sein Schreier nur ganz geschäftlich gerichtet habe, der Geschichte sei vollständig Herr Edgar's Stimm aus Wick- baden der Deutschland vor circa 20 Jahren verstorben. In jenen Jahren war Julia's Brief eingeschrieben, in dem sie von ihrem Entschlusse erzählte. Schicksale Schicksal, ihn wiederzu- sehen, denn sie sich in den schönsten Tagen der Jugend verlobt, sprach aus jeder Zeile.

Was machst du eigentlich? unterwand Venus, seinen Deu- der möglich, denn er sah, wie jeder sämtliche bewegliche Möbel vor die Thür zu rücken begann, „wollt du ausziehen und etwa mit sämtlichen Möbeln dies göttliche Haus verlassen?“ „Ich konstatiere eben, daß die Thür nicht ist fest, und habe es für sicherer, mir verborgeneren dieste. Dem schließ- lich müssen wir bei dieser lebenswichtigen Bestimmung gefaßt sein, daß man uns heute nach irgend einen Schatzkammer spielt. Kommt, daß mal mit an!“ Sie traten einmüthig einen Beschlus und einen Keinen Abschiedsruuf vor die Thür. „Wieso, was heißt das auf keinen Waiaktionen heute wieder für equidistante Erlebnisse gehabt?“ In einer Schule hatten bei meinem Eintritt sämtliche 60 Schüler ihre Köpfe auf die verschobenen Arme auf den Tisch ge- legt und rührten sich nicht.“ „Und der Lehrer?“ „Der Lehrer entschuldigte sich verlegen und laus. Er erklärte, er sei vollständig machtlos gegen diese Disziplinlosig- keit, die nur eine Folge der häuslichen Einflüsse sei.“ „Und was tust du?“ „Ich erkläre mich und bestimme, daß ich in einer Stunde wiederkommen werde, und dann ein gründlich anständiges Be- tragen erwaue. Als ich nach diesem Zeitraum wiedertam, ent- ping mich die Klasse in tadellosem Gehorsam. — Jünglingsge- tung in einer Mädchenschule vor. Hier war man nicht wie die Jungens hoch, sondern sentimental. Als ich eintrat und mein Kommen erklärte, waren nicht nur die Hände mit der Lehrerin in hohen Maße befeuchtet, sondern einzelne brachen sogar in Tränen aus. Sie heulten sich noch immer der Hoff- nung hingebend, daß das Glück nicht deutsch bleiben, sondern von Frankreich halb zurückgekehrt würde. Mein Besuch als deutscher Schulinspektor mochte allerdings diese Hoffnung zu- nicht. Auch wüthete des Unterrichts brachte die Ruder nachmals in Weinen aus und die Lehrerin führte öfters ihr Selbstmord an die Augen!“ Eine Pause entstand. „Bring strecke dich im Bett neben deinem Bruder aus und schob ihm ein zweites Kissen hin.“ „Das alles sollte man eigentlich nach Deutschland schrei- ben“, meinte er, „und zwar zur Illustration der gemüthlich- gemüth in Deutschland verbreiteten Ansicht von der „Nacht- gewohnung der deutschen Brüder“. Wie viele bei uns meinen, man würde hier mit offenen Armen empfangen werden. Die Gassen waren froh, zu ihren Stammesbrüdern, zu ihren rech- mäßigen Besitzern zurückzukommen zu sein. Eine allgemeine Unarmelung wurde hier festgefunden. Und statt dessen finden wir überall geballte Fäuste in den Taschen. Dochmüthiges Aufgehändeln über das Erbdingen, das Festhalten von uns Barbaren.“

„No Enttäuschungen auf beiden Seiten. Bei uns hier über die feindliche Aufnahme. Und als Parallele kann man gehen, wie wenig taftätig die Franzosen die auswanderten Waijäger in Frankreich aufgenommen haben!“ „Und da geht in seinem Logarizimmer den Gang der Ereignisse nicht in allen Einzelheiten hatte verfolgen können, erzählte sein Bruder, wie die Waijäger auf die großen Ver- sprechungen der Franzosen hin mit Gock und Pack auswan- derten, wie man sie dann in Frankreich als unvorsichtige Last von Stadt zu Stadt schob. Und wie man viele von ihnen in der Waijäger in von der Regierung gestellten Hellen am Tage der Sonnenplut, nachs der ungesessenen Abkühlung ausgesetzt waren.“ „Wären sie geblieben, wo sie waren! Hier im Elend wäre ihnen von uns rechtlich kein Haar gekümmert worden!“ meinte Henry, „es ist bedauerlich, daß der Widerstandigkeit im Men- schen so regt ist!“ „Und in seiner Lebhaftigkeit meine Venus nach einer Pause lachend: „Reicht du noch, als wir in Dingsheim einquartiert waren und sie uns abends Hiptelungen auf die Wachen legten?“ „Und als wir eben einschloßen wollten, kam die Waijäger in unser Zimmer, um sich zu überzeugen, ob wir auch wirk- lich die Hiptelungen zum Schutze ihrer Köpfe übergegangen hatten.“ „Ja. Und als wir auf ihr Gebot die Hiptelungen über- fireiten, sog sie sich befreit und distret zurück.“

Ein tiefer Seufzer des jungen Oberleutnants rief plötzlich Henry mit seinem hochgeliebten Waijäger. „Was ist denn das?“ „Ach, ich frage über das?“ „Die Schulen noch bevorzucht! Ich fürchte, die Waijäger hatten noch mächtig an ihren Hiptelungen. Wir werden noch unglückliche Waijäger haben. Frankreich konnte seinen Schulbesuch den in Preußen schon die strenge Soldatenstrafe 1837 einführen.“ „Wie werden ihnen schon die Hiptelungen herunterziehen!“ und Henry's Augen hatte auch jetzt glänzenden Hipten und Deden etwas Heiteres, Gleichgültiges, „vor, die sie uns als laute Barbaren hinstellen, werden ihnen noch manches Glück Kultur bringen! Nur können sie nicht leben! Und arbeiten. Und dann, wenn wir ein Stück weiter sind, geben wir auch unserm Herzen ein Viech, und holen uns ein liebes Waijäger von denen aus der Heimat — hin, Herr Inspektor?“ fragte er, als Rudolph nicht gleich zustimmte. „Ich verpöchte mich nie in Vergessensgeheuten für die Zukunft!“ Er schloß die Augen. Vor seinem geistigen Bild sah er Henriette vor sich, wie sie sonnenbeschienen, freundlich, blühend beim Eingang auf den Balkon gestanden. Und er spann an seinen Gedanken weiter; wie warmherzig, sie bei der erlösten Mutter für ein angenehmes Lager für die besüßigen Soldaten gebeten hatte. — So hörte er kaum noch, wie neben ihm im Einräumert Henry sagte: „Ich werde meiner Hiptelungen einmal sagen wie reichend du unter der Hiptelunge in Dingsheim ausgefallen bist!“

Ein modernes Märchen von Ad von Gerdorf. (Berichtigung.) (Berichtigung folgt.)

Es war einmal...

Ein modernes Märchen von Ad von Gerdorf. (Berichtigung.) (Berichtigung folgt.)

„Es war einmal...“

„Ja, die Sonntage sind ja immer eine gleichgültige, gefällige...“

Werte sind wenig beachtet. Das Geschäft in den übrigen heimischen Anleihen war ruhig und das Ausland nur unwesentlich verändert. Die Bestimmungen der Budgetkommission über die eventuelle Forderung eines Depositionsbankgesetzes brachte einiges Material in Betracht. Das Wesentliche ist das natürlich die Idee der Währungsreform, die Idee, ein Währungsgebiet zu schaffen, in dem sich nichts neues, das gerade jetzt die Forderung nach einem solchen Währungsgebiet aufweist, erfüllt sich leicht aus den neuen Bestimmungen. Verschiedene Artikel sind in den letzten Monaten aufgedeckt worden, so in Schienen und auch neuerdings in Bayern, und wohlgerne, es kommen dabei Banken und Großbanken nicht in milderer Lage. Die Zusammenbrüche haben sich in den Kreisen der privaten Bankiers ausgebreitet und es sind dabei große Summen verloren gegangen. Einzelne Zentrumskreise sind dabei betroffen worden. So bezieht man, das jetzt von Zentrumsabgeordneten in der letzten Sitzung der Budgetkommission des Reichstags das Thema Depositionsbankgesetz angesprochen worden ist. Die Forderung der führenden Banken zeigt sich ebenfalls in der Währungsreform. Ehernebleiche zeigen ebenfalls mächtig nach unten.

Der Rentenmarkt lag fest bei allerdings schwankenden Kursen. Eisenwerte wurden ziemlich lebhaft gehandelt. Eine Aufwärtsbewegung hat sich auch in Aktienmärkten vollzogen. Die Aktien des Schweizer Bergwerksvereins haben eine weitere Aufwärtsbewegung erfahren. Die Nachrichten aus Schienen lauten gut und die oberste Reichsrentenrente schließt bei höchstem Kursniveau. Bauarbeiten, Eisenbahnbedarf zeigen wesentliche Chancen. Eisenwerke waren auf Auftragsarbeiten höher bezahlt. Holzmarkt, Holzmarkt und Holzmarkt. Die die Tendenz charakterisierenden Hauptveränderungen des Rentenmarktes waren leider großen Schwankungen unterworfen.

Das Erbe um die Präsidentschaft Frankreichs machte auf die Börse wenig Eindruck. Die Börse brachte auf den meisten Gebieten eine mächtige Abwärtsbewegung, welche aber wiederum einen Ausgleich durch Besserung einzelner Papiere erzielte. Der Rentenmarkt schloß im Anschluß weniger günstiger Nachrichten über die Lage am Stabellensmarkt lebhafter. Ferner waren auch Gerüchte verbreitet, daß die Aktien der Eisenbahn im November einen relativ geringfügigen Rückgang gegen den gleichen Vorjahresmonat erzielt habe. Die Börse schloß bei ruhiger Geschäftslage und behaupteter Tendenz.

Währungsreform
Die Währungsreform ist ein Gegenstand, der in den letzten Monaten in den Kreisen der privaten Bankiers ausgebreitet und es sind dabei große Summen verloren gegangen.

Der Markt für Del. und Gummi-Aktien
Für den in der vorangehenden Woche ziemlich lebhaften Interesse bestand und der hier von auch um Bruchteile profitieren konnte, gab die Werte in der abgelaufenen Woche infolge Reaktionen wieder nach, trotzdem konnten sich die Kurse relativ gut behaupten.

Supferwerte
Die auf günstige amerikanische Berichte anfangs gut disponiert lagen, nahmen ebenfalls einen klaren Verlauf, der in der Hauptsache auf den beträchtlichen Rückgang der Preise für Rohwaxe zurückzuführen ist.

Silberaktien
Silberaktien legten eine bessere Tendenz zu Tage. Es fanden von Spekulationsseite größere Käufe statt und außerdem zeigte sich eine entschiedene Zunahme des Prämiengeschäftes. Die bessere Haltung basierte auf den erhöhten Gewinnsätzen pro Dezember sowie auf die bemerkenswerte Ermäßigung der Herstellungskosten bei den Randminen-Gesellschaften.

Für Diamantwerte
Für Diamantwerte konnte gegenüber der Vorwoche eine bessere Stimmung aufkommen, die vielfach auf die zuverlässigeren Berichte der Debeers Company zurückzuführen ist, doch ließ die allgemeine Reserve, die man an der Börse beobachtet, nicht zu, daß man sich über ein gewisses erhöhtes Niveau hinaus bewegt.

Auf dem Amerikaner Markt
Auf dem Amerikaner Markt konnte auch in dieser Woche eine freundlichere Stimmung nicht fest greifen, da die Märkte zum großen Teil unter dem unmittelbaren Einfluß der Rede Wilsons und ebenso unter dem Eindruck der Waise am Kupfermarkt standen. Das Angebot machte sich speziell bei den führenden Werten, wie Amalgam, Steel, Union sowie Canada bemerkbar, doch wurden die meisten Kurse vielfach in erneuten Käufen beruht, die den sendenden Kurven eine gewisse Stütze boten, so daß all-

mählich eine leichte Besserung zu konstatieren war.

Marktbericht
Wochenbericht von Jonas Hoffmann.
* Reueh, 17. Jan. Der rege Begehren nach Landweizen hält an, jedoch das geringe Angebot über Mattpreisen schloß Aufnahme findet. Auch Roggen wird höher bezahlt. Hafer ist still und preisstabil; dagegen erzielten Gerste und Mais bei lebhafter Kaufkraft eine neuerliche Wertbesserung. Die Bedarfsfrage in Weizen- und Roggenmehl ist zu weiter anziehenden Preisen eine flote. Weizenkleie ist gleichfalls fester.
Tagespreise: Weizen bis M. 212, Roggen bis M. 183, Hafer bis M. 168 die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sad bis M. 29.50, Roggenmehl ohne Sad bis M. 26.25 die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sad bis M. 5.15 die 50 Kilo.

Für Mühlfabriken alter wie neuer Ernte zeigte sich in den letzten Tagen ein größeres Interesse. Die Verkäufer verhielten sich recht zurückhaltend und zwangen die Käufer zur Bewilligung der erheblich erhöhten Forderungen. Weizenmehl verkehrte ebenfalls in fester Haltung. Die Umsätze waren bei steigender Preisbewegung recht bedeutend. Erdnüsse sind still und kaum verändert. Leinöl, Rüböl und Erdnussöl erfreuten sich einer regen Kaufkraft und werden teurer bezahlt. Die Knappheit in Rüböl hat sich neuerdings verschärft und verursacht eine ansehnliche Preissteigerung. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Sad bis M. 63.50, Leinöl ohne Sad bis M. 50.50 die 100 Kilo Fracht-Parität (Walden). Erdnussöl aus Coromandelnüssen bis M. 58.50 die 100 Kilo ab Raffi.

Baumwolle
Wochenbericht der Firma Horab, Semestril u. Co., Baumwollmakler in Liverpool.
Die Firma macht keine Terminschäfte für ihre eigene Rechnung.

Der am vergangenen Donnerstag zur Veröffentlichung gekommene Jenseits-Bureau-Bericht gab das bis zum 31. Dezember entnommene Quantum Baumwolle mit 12.919.000 Ballen an, gegen 14.382.000 Ballen im Jahre zuvor.

Die guten Geschäftsaussichten dauern fort und es wird daher allgemein auf eine große Nachfrage nach dem Rohmaterial geredet. Im Augenblick sind allerdings zwei Faktoren vorhanden, welche der Situation eine gewisse Unsicherheit verleihen und zwar sind dies, erstens, die ungewisse Entscheidung des Washington Ober-Gerichtshofes in dem alle gegen die Patent-Gruppe, wegen welcher nun zunächst abzuwarten steht, welche weiteren Schritte in dieser die Baumwollwelt so sehr interessierenden Sache unternommen werden. Der zweite Faktor ist der gegenwärtige Stillstand der Friedensverhandlungen in London. Man hofft jedoch, daß der Streit beigelegt werden wird und es nicht zum Neuanbruch der Feindseligkeiten im Balkan kommen wird. Abgesehen hiervon befindet sich der Artikel in einer sehr gesunden Position.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Marktbericht
der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft
E. G. m. b. H.
über Kartoffel-Verkauf.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.
Der Verkauf des Geschäftes in der verflochtenen Woche ließ erkennen, daß der eingetretene Preisrückgang überall mit größter Zuversicht begegnet wird, und auch der Konsum aus seiner zögernden Haltung mehr und mehr heraustritt. Die Umsätze waren ziemlich belangreich bei anziehenden Preisen und das vorhandene Offertenmaterial fand schloß Untergrund, sofern nicht Forderungen gestellt wurden, die einwilligen noch als außer Marktfrage bezeichnet werden mußten.

Die Fabriken sind bereits vielfach ausverkauft oder halten mit den Restbeständen zurück, da sie der Meinung sind, späterhin noch höhere Preise erzielen zu können; denn mit einer Preisrückgangskampagne glaubt man nicht rechnen zu müssen.

Offerten für spätere Liefertermine sind weiterhin sehr spärlich, oder nur zu erheblichen Aufgeldern erhältlich, so daß der vorhandenen Nachfrage für Reinkaufskäufe nur in wenigen Fällen entsprochen werden kann.

Für abfallende und Sekunda-Qualitäten besteht lebhafter Nachfrage, da man bei den geringen Lieferungen von feuchter Stärke befreit ist, das für den Betrieb benötigte Material in trockener Ware zu beschaffen.

Mühlensfabrikate
(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)
P. Mannheim, 17. Jan. Durch das blühende Anzeichen der Rohpreise an den größeren Getreidebörsen mußten auch die Mehl-

preise in dieser Woche allmählich höher gehen. Gleichzeitig mit dem Steigen nahm auch die Kaufkraft zu, die eine außergewöhnlich hohe Anzahl umfangreicher Abschlüsse, besonders in Weizenmehl zur Folge hatte. Die allgemeine Annahme, daß auch für die nächste Zeit sämtliche Mühlensfabrikate weiter im Preise steigen werden, wird auch voraussichtlich die Nachfrage nach denselben weiter vermehren. Roggenmehl wurde bei fester Tendenz wenig gefragt und unbedeutend abgeschloffen. Von den Futtermitteln sind ziemlich alle Vorräte bereits an den Mann gebracht und sofort lieferbare Ware kaum noch erhältlich, ferner sind für später lieferbare Mühlensabfälle viele belangreiche Abschlüsse zu registrieren. Besonders war Meie und Roggenfuttermehl gesucht, aber auch die anderen Futtermittelsorten fanden stets genügend Abnehmer. Die Abrechnungen aller Mühlensfabrikate blieben in der ganzen Woche gut, die Verladungen konnten ununterbrochen und genügend vorstatten gehen. Heute wurden notiert: Weizenmehl No. 0 M. 32.75, desgleichen No. 1 M. 30.75, desgleichen No. 3 M. 27.75, desgleichen No. 4 M. 23.75, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 25, Weizenfuttermehl M. 14.75, Gerstefuttermehl M. 14.50, Roggenfuttermehl M. 15.50, feine Weizenkleie M. 10.60, grobe Weizenkleie M. 10.85, Roggenkleie M. 11.25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Mühlensfabriken“.

Vanille
(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)
Die politischen Wirren von vorigem Jahr, welche leider auch bis jetzt noch nicht geklärt sind, haben, im Verein mit der etwas vergrößerten Erntemenge in Campagne 1912/13, naturgemäß auf die Preise nachteilig eingewirkt. — Die Unternehmungslust war gebremst das Geschäft in letzten Monaten recht schleppend. Dagegen ist seit Beginn des neuen Jahres, bei den lebigen recht billigen Preisen, die Kaufkraft sehr reger, zumal die Vorräte in ganz Europa sehr bescheiden sind und der Konsum fortgesetzt steigt.

Holz
(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)
Die Rohholzwerte in den Wäldungen gestiegen sich auch während der abgelaufenen Berichtswache recht lebhaft. Alle Interessenten der Holzbranche beteiligten sich stark an der Eindeckung, sobald die forstamtlichen Einschätzungen sehr oft weit überboten wurden. Gesucht war besonders Kadelstamm- und Blochhölzer. Starke Kiefernholzer wurden in der Hauptsache von Waggonsfabriken gesucht. Auch für Papierholz bestand großes Interesse seitens der Zellstofffabriken, wesshalb die Erlöse eine ziemlich Steigerung aufwiesen. Bei einer fälligen Auktion seitens des Forstamtes Freiburg wurden erzielt für entrindete Tannenzapfen M. 11.80 und für entrindete Kadelstammhölzer M. 10.30 per Ster. Auch Kiefernholz war begehrt, da die Inhaber der Gruben infolge der regen Tätigkeit in denselben, großen Bedarf hatten. Schwelshölzer waren ebenfalls gesucht. Der Pretermarkt ließ eine unerschütterliche Haltung erkennen, wie auch die Sägewerke die Lage als günstig bezeichnen. Die Grossisten hiergegen sind etwas zurückhaltend, hauptsächlich wegen der Bauarbeiterbewegung. Bessere könnte den Bauwerkstoff nach ungünstig beeinflussen. Die Großhändler wollen aus diesem Grunde die höheren Forderungen nicht. Die Preise für bayrische Kanalware 15' lang, 30 Millimeter stark wurden nun auch erhöht. Durch den günstigen Wasserstand der Flüsse konnten auch die mit Wasserkraft arbeitenden Sägewerke einen vollen Betrieb unterhalten, so daß das Angebot wesentlich größer geworden ist, was jedoch auf die Preise keinen Einfluß hat.

Wochenberichte über Oel und Fette für die Seifenindustrie
(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)
Palmeröl. Der Markt, der sich auch diese Woche ganz erheblich befestigt hat, zeigt immer noch das gleiche Bild als letzte Woche, denn wir haben auch heute noch ein ungenügendes Angebot von Palmölen bei ganz unbedeutenden Verschiffungen und eine enorme Nachfrage nach Oel, besonders für prompte und bald fällige Ware. Die Preise für Palmöle stiegen diese Woche von M. 21.10 auf M. 22 und sind im Verhältnis weit mehr gestiegen als die Oelpreise, die sich für die Oelfabriken heute immer noch verlustbringend gestalten. Die Notierungen lauten heute per Februar M. 81.50 per März M. 81, per April Juni M. 80.50 per 100 Kilo inkl. Fässer, cif Mannheim, Kassa mit 1 pCt. Skonto.

Talg. Der Markt liegt unverändert und auch die dieswöchentliche Auktion verlief ohne wesentliche Veränderung. Aus einem Angebot von 1158 Faß konnten 852 Faß zu letztwöchentlichen Preisen verkauft werden.

Leinöl. Das vermehrte Interesse für prompte und spätere Lieferung hat wie zu erwarten war, einen Umschlag der Tendenz herbeigeführt und wir haben heute wieder mit einem steigenden Markt zu rechnen, der wohl für die nächste Zeit auch anhalten wird, da die Verschiffungen jetzt wieder am Abnehmen sind. Die Preise für März-Dezember-Lieferung, die auf M. 51.50 zurückgegangen waren, lauten heute wieder M. 53.25 per 100 Kilo inkl. Fässer, cif Mannheim, Kassa mit 1 pCt. Skonto. Die Verschiffungen von Leinöl betragen diese Woche 7300 Tons gegen 9700 Tons in der Vorwoche und 700 Tons in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis heute wurden von La Plata insgesamt 23.400 Tons gegen 1800 Tons in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft.

Cottonöl. Der Markt hat sich etwas befestigt obwohl wenig Kaufinteresse vorhanden ist. Die Preise, die lange Zeit zwischen M. 54.50 bis M. 55 schwankten, sind auf M. 56—56.50 für Februar-April-Lieferung unverzollt cif Rotterdam, netto Kassa, gestiegen.

Auch Bohnenöl hat sich etwas befestigt und die Zwischenhand versucht die Kontrolle für mandchurisches Oel zurückzukaufen, in der Annahme, daß die Preise sich in der nächsten Zeit wesentlich erhöhen werden. Man notiert heute für engl. Oel M. 51 und für mandchurisches Oel M. 48.50 per 100 Kilo unverzollt cif Rotterdam, netto Kassa.

Wochenbericht über den Viehverkehr
vom 13.—18. Januar.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)
Der Rindmarkt war gut beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1004 Stück. Der Handel war schleppend. Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen 88—98 M. (48—53), Kühen (Farren) 84—92 M. (47—50), Rinder 84—96 M. (44—50), Rube 60—82 M. (29—39). Auf dem Kalbermarkt fanden am 13. ds. Mts. 263 Stück, am 16. ds. Mts. 247 Stück zum Verkauf.

Geschäftsverkehr teilweise lebhaft, teilweise ruhig. Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht 90—115 M. (51—69).

Auf dem Schweinemarkt fanden am 13. ds. Mts. 1093 Stück, am 15./16. ds. Mts. 1089 Stück. 50 Kilogramm Schlachtgewicht kosteten 85—87 M. (66—68) bei mittelmäßigem und ruhigem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 221 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden 18—24 Mark bezahlt.

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht. Von Holland kamen 338 Stück geschlachtete Schmeine.

Literatur.

Eisenbahn-Expresguttarif- und Auskunfts-buch. Die Beförderung von Kleingütern als Expresgut auf den Eisenbahnen ist uns wohl allen bekannt, aber nur wenige von uns sind über die Vorteile und die Bequemlichkeiten, die diese Eisenbahnverkehrsrichtung bietet, unterrichtet. Das im Verlag von Spachholz u. Ehrath in Bonndorf (Schwarzwald) erschienene Handbuch „Eisenbahnexpresguttarif- und Auskunfts-buch“ in 3 Bänden — Band I für Unterbaden und Odenwald, Band II für Mittelbaden und Band III für Oberbaden und Schwarzwald. — von den Herren A. Gossenberger und O. Sigmund, Eisenbahnsekretäre bei den Groß-Staatsbahnen, Verfasser des vor 2 Jahren erschienenen und von sachmännlicher Kritik außerordentlich günstig beurteilten Eisenbahn-Gütertarif- und Verkehrslexikon, ist in hervorragendem Maße geeignet, durch eine zweckentsprechende, klare und gemeinverständliche Darstellung hierüber Aufschluß zu geben. Das Buch ist ein praktischer Ratgeber sowohl für den Geschäftsmann, wie für den Privatmann und bezweckt, die noch Fernstehenden mit dieser neuzeitlichen Verkehrsrichtung vertraut zu machen. Nachschlagen und Berechnen der Expresguttaxen wird zum Hauptteil der Expresgut-Frachttafeln übergeleitet. Mit Herausgabe dieses recht zeitgemäßen Werkes — dem ersten dieser Art — das mit Recht „ein praktischer Rat- und Auskunftgeber bei Expresgutbeförderung“ genannt werden kann, wurde einem längst bestehenden Bedürfnis Rechnung getragen. Das Buch kann daher bei dem überaus niedrigen Preis von M. 1.50 allen Gewerbetreibenden, allen Kaufleuten, sowie allen Behörden und Privatpersonen zum Bezug wärmstens empfohlen werden. Bestellungen können auch bei den Expresgutbe-stätigern gemacht werden.

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,

das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten unvergleichlich seinen Wohlgeschmack gibt,



ist und bleibt MAGGI Würze!

R*WOLF

Magdeburg-Buckau
Filiale Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 75.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbauart, Wolf-Leistungen
von 10-100 P.S. • Vorzeigbarste
Kraftquelle für alle Betriebszweige!



Geheimrat Dr. Wartenberg's „Osiostose“
Mittel zur Bekämpfung der Osiostose (zur Verhinderung des Knochenfalls), sowie für Säuglinge, zur Kräftigung und Ernährung des Knochenbaues und der Nerven.
Flasche f. 6 Frauen & 1.50 (inkl. Post), 1/2 Flasche für Säuglinge & 1.00. Wo nicht am Platze erhältlich, erfolgt Lieferung durch das
Tuala-Werk R. Boermel & Co.
Frankfurt a. M., Kreuzstr. 5.

Neufang Dauerbrand-Ofen - Kesselöfen
In allen Systemen und für jede Kohle

Tonofen-Armaturen
Einsatz-Ofen

Neufang-Herdfabrik
Neufang
G.m.b.H.
Kaiserslautern

Neufang-Herde
In einfacher und vollster Ausstattung

FABRIKLAGE:
KÖLN a. Rh., Hansaring 83
Für städtische Fabriken
Bewährte Konstruktion Solide Ausführung
Prompte Bedienung

Alleinvertreter für Mannheim:
S. u. D. Sternheimer
Büro und Lager: P. 5, II. 19.

Biesolt & Locke's
Afrana-Nähmaschinen

aller Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe
bestehen sie sich überall u. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer
hervorragenden Leistungsfähigkeit
Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts,
Alleinvertreter für Mannheim:
Jos. Schleber, G 7, 9
Reparaturen und Ersatzteile für Maschinen aller Systeme.

Actiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei
vormals Carl Flink
MANNHEIM

betreibt als langjährige Spezialität: 21820
Fasadengestaltungen in Eisen u. Bronze
Eisenhochbau für
Geschäftshäuser u. Fabriken
Schmied-iserne Fenster
Kittlose Glasdächer
Stalleinrichtungen
Gusseiserne Wendeltropfen

Wer Wäsche bügelt verleihe unsere
Liste u. Zeugnisse
über unsere

bodimod. Plättmaschinen für alle Zwecke,
für Hand- und Kraftbetrieb und alle Heizarten.
Apparatebauanstalt Ludwigsburg, G. m. b. H.,
Ludwigsburg (Württemberg.)
Auf Wunsch kostenlose Vorführung an jedem Ort.

Gelegenheitskauf!
Großes Konzert-Piano, 4 Wochen gebraucht,
weit unter Normal-Preis abgegeben.
Bergina, P 7, 1.

Unterschriftenbestätigungen.
Nr. 1013 I. Durch Erlass Großh. Ministeriums
des Innern vom 20. Dezember 1912 Nr. 25 841 sind
mit Zustimmung des Ministeriums des Großh.
Landes, der Justiz und des Bundesrat
Gemeindebürgermeister Jakob Wendel in Mannheim-
Sandhofen,
Stadtrat Wilhelm Böhner und
Verwaltungsrat Adolf Joachim in Mann-
heim-Neck
für die Bestätigung von Unterschriften im Sinne
in welchen die Form der öffentlichen Beglaubigung
gesetzlich nicht vorgeschrieben ist und von den Be-
teiligten nicht ausdrücklich verlangt wird, mit Wir-
kung vom 1. Januar 1913 ab für zulässig erklärt
worden.
Mannheim, den 14. Januar 1913.
Bürgermeisteramt:
Finck.

Bekanntmachung.
Auf der Karte- und Jung-Ehrendienstung sind
auf 15. März 1913 zwei Ausnahmefälle in Höhe von
je 500 Mark an hier nachstehende, unermittelte Wö-
cher an zu vergeben. Voraussetzungen zur Erlangung
eines Preises ist, daß die Bewerberin einen un-
belebten Ruf genießt, nicht unter 18 und nicht über
40 Jahren alt ist und daß deren Vater oder Mutter
mindestens 3 Jahre in Mannheim gewohnt hat. Der
Prüfungsausschuss darf nicht unter 25 und nicht über 45
Jahre alt sein. Die Bewerberinnen müssen deutsche
Geburtsangehörige sein.
Gesuche, denen behördliche Zeugnisse über vor-
stehende Erfordernisse beizufügen sind, werden bis
10. Februar 1913 außer ringerichtet werden.
Mannheim, den 16. Januar 1913.
Prüfungskommission:
v. Hollander.

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau Schulhaus Neckarstadt hier
sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben
werden:
1. Ausführung der Entwässerungsanlage,
2. Ausführung der Gas- und Wasserleitung,
3. Ausführung der Verputzarbeiten,
4. Mauer- und Verlegen des Fundaments.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Dienstag, den 25. Januar 1913, 10
Uhr in B. 1 und 2 vormittags 10 Uhr
an die Kasse des unterzeichneten Kom. Bauhaus
N. L. 3, Stod. Zimmer Nr. 1251 einzureichen, wobei
auch die Eröffnung der Angebote im Gegenwart eines
erläuterten Bieters oder deren bevollmächtigte Ver-
treter erfolgt.
Angebotsformulare sind im Bauamt Schul-
haus Neckarstadt kostenlos erhältlich, wofür
auch nähere Auskunft erteilt wird.
Mannheim, den 14. Januar 1913.
Städt. Bauamt:
Perron.

Stadtparkasse Ladenburg
im Rathaus (Marktplatz)
Gemeindebürgschaft, mündelischer
Zinsfuß für alle Einlagen 4 1/2 %
Tägliche Verzinsung
Einlagen von 100 Mk. ab können bei der Ba-
dischen Bank Mannheim gemacht werden.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Januar Verkündete:
9. Nov. Emil Viktor Meyer u. Anna Maria Meyer.
 10. Delbridge Jaf. Emil und Friederike Dorr.
 11. Elm. Oh. Weitenhimer und Ther. Dörfler.
 12. Hieronimus Hilde, Krenner und Anna Heider.
 13. Elm. Ad. Zimmermann und Rosa Mühlbacher.
 14. Oels. Aug. Wenz und Anna Oels.
 15. Berth. Heini, Oh. Klein und Anna Krauseberger.
 16. Berth. Heini, Oh. Klein und Anna Krauseberger.
 17. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 18. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 19. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 20. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 21. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 22. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 23. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 24. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 25. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 26. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 27. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 28. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 29. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.
 30. Ludwig, Karl, Oh. und Elise, Arnold.

- Januar, Geiraute.
1. Krieger Rich. Gebauer und Anna Krieger.
 2. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 3. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 4. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 5. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 6. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 7. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 8. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 9. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 10. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 11. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 12. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 13. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 14. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 15. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 16. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 17. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 18. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 19. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 20. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 21. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 22. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 23. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 24. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 25. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 26. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.
 27. Gustav Heini Jaf. Großfanz und Anna Seitz.
 28. Krieger Jaf. Sommer und Elisabeth Sevi.
 29. Scheiner Aug. Emma und Anna Seitz geb. Seitz.
 30. Elm. Theo. Sevi und Ulrike Wolf.

Badische 1 Mk. Geld-Lotterie
Ziehung sicher 15. Febr.
Geldgew. bar ohne Abz.
45800 M.
Hauptgewinn
20000 M.
127 Geldgewinne zus.
13000 M.
8160 Geldgewinne zus.
12800 M.
Lose à 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk., Porto
und Liste 25 Pfg.
empfehl. Lotter. - Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107

In Mannheim: Herz-
berger, Lotteriegesch.
K. 17 u. O. 4, Lotterie-
büro Schmitt, P. 2, 1, A.
Schmitt, R. 4, 10, G.
Hochschwender P. 7, 14, G.
Engert, Mannheim
Tageblatt, C. Kirch-
heimer, A. Drosbach
Neht, Sgr. Kohl, Gust.
Engert, Schw. Str. 1,
J. Schroth, A. Kremer,
A. Ködel, F. Schüle,
P. 3, - In Heidesheim:
J. F. Lang Sohn 29133

30 Couverts.
Borst., Solofe-
nen, Niederl. The-
ater, m. Kasper-
begl., neu, Korp-
tragmat., 11. II
nur 11. 10. Bd.
I. m. 30 Couverts.
u. 75 Couverts.
num. Nr. 1. 40,
P. 20. 20. 20. 20. 20.

Erfolglos! Talent. Kol-
ab. Theat. u. Besten-
u. Korp. tragmat. 11. II
nur 11. 10. Bd.
I. m. 30 Couverts.
u. 75 Couverts.
num. Nr. 1. 40,
P. 20. 20. 20. 20. 20.

Heu-Lieferung.
Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz
oder geteilt
1000 Zentner prima Hanfheuen,
2000 Zentner prima lüthel Heuen,
Heferbar los, franks Heubelieferung.
Die Lieferung hat nach anderen näheren Be-
dingungen zu erfolgen.
Bei der Berechnung wird das auf unserer Seite
ermittelte Gewicht zu Grunde gelegt. Es wird nur
prima untergeordnetes Heu von schöner Farbe
und tollerbarer Ware angenommen. Entbunden oder
Teile derselben, welche den Bedingungen nicht ent-
sprechen, werden zurückgemeldet.
Schriftliche Angebote auf obige Lieferung sind
bis längstens
Dienstag, 20. Januar 1913, vormittags 11 Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift „Heu-Lieferung“
versehen, bei unterzeichnete Stelle, Luisenring 40,
einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Er-
öffnung derselben im Gegenwart der erschienenen
Submittenten erfolgt.
Die Angebote treten erst nach Ablauf von 10
Tagen, vom Öffnungsdatum an gerechnet, und
gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist Mannheim.
Die Rückübernahme der auf Lieferung ver-
wendeten Regenböden erfolgt auf Wunsch und
Gefahr des Bietenden.
Mannheim, den 10. Januar 1913.
Städtische Bauverwaltung:
Seib.

Jagdverpachtung.
Dienstag, den 23. Januar 1913, nachmittags 2
Uhr in Sandhofen im Gemeindeamt wird die
Jagd- und Waldjagd
der Gemeinde Sandhofen Waldorf, umfassend ca.
8000 Morgen, auf einen 5jährigen Bestand öffentlich
wiederverpachtet.
Der Wildschaden wird von der Gemeinde über-
nommen.
Durch den Bau des elektrischen Bahn Bah Tar-
heim-Mannheim kann das Jagdgebiet auch von Tar-
heim aus erreicht werden, da dieser Ort eine
Station erhält.
V a m 5 6 7 8 9 10, den 10. Januar 1913.
Das Bürgermeisterei.

Bierversand Dilling & Lutz
Tel. 424. Neckenheimerstr. 89 Tel. 424.
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalsvert. der bad. Staatsbr.
Rothaus, Ferner Pilsener-Ur-
quell (Kalmbach, Riezbräu)
Münchener Pilsenerbräu, so-
wie Thomasbr., Karlsruh. Bier,
ausw. h. Bier, Ludw. Bier u.
das beste alkoholfreie, nicht-
alkoholhalt. Getränk d. Gegen-
wart (Chaboso) 1/2 und
1/4 Flasche.
Billigst. Preis. - Schnell. Bedienung.

Geldverkehr
Kapitalbeteiligung
bis oder tät. gesamt.
D. u. 1120 a. d. Ggub.
D. 20.000.- 2 Hypoth.
sollt annehmen.
D. u. 1120 a. d. Ggub.

Hypotheken
vermittelt
Egon Schwarz
Hauptstr. 16-21, Telefon
1120. - In Mannheim: P. 3, 1, A.
Schmitt, R. 4, 10, G.
Hochschwender P. 7, 14, G.
Engert, Mannheim
Tageblatt, C. Kirch-
heimer, A. Drosbach
Neht, Sgr. Kohl, Gust.
Engert, Schw. Str. 1,
J. Schroth, A. Kremer,
A. Ködel, F. Schüle,
P. 3, - In Heidesheim:
J. F. Lang Sohn 29133

Geolin
gibt den Luftan
alle Weltalle

Wir fabrizieren und liefern von Jetzt ab
Metalldrahtlampen
aus gezogenem Leuchtdraht.
Bergmann-Elektricitäts-Werke, A.-G.
Berlin N. 65. Abl. L. 28704

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H.
(früher Egan)
Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsberg,
Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.
Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.
Eilgüterdienst nach und von allen Rheinstationen durch die
Eil- und Expressgüterdampfer William Egan & Co. Nr. 1-35 auf
Karlsruhe No. 8-11. - Tägliche Abfahrten von allen Stationen.

Hypotheken-Kapital
auf Stadt- u. Landbesitze
gewährt und beschafft
Baugelder
gibt bester Sicherheit an
sich. höchste Schuldner,
Wohlf.- u. Ziehposten
kauft an, sowie und ver-
fügbare gemeldete
Gelder u. Privatkapitalien
legt bei gründlicher Vor-
prüfung (kostenlos) an
Badische Finanz- u. Handels-Gesellschaft
m. b. H.
Geschäftsstelle Mannheim
Ganssahnd. D 1, 7/8.
Hypothekengeld, L. u. II.
Es, vermittelt, Rechtssch.
Best. überneh. der Büro
Benz Oppenheimer, E 7, 17
Tel. 928. (Rückporto). 1000

Töchterpensionat
Bon Accueil
Kathol. Pensionat, Lehrer,
Gründl. Eriera, der franz.
sprache, Malen, Musik etc.
Auf Wunsch: Kochen und
näht. Handarb. Diplom.
Lehrerin, Fr. M. 890. Refer.
Prosop. b. Mmas. Pflanz.
9790

Preise
empfehl. im Kdome-
ment sowie Bad. u. Ge-
schäfts- u. Geisuren mit
Cubation. Tel. 4556.

Verkauf
1 Paar Bettstellen
pol.
hochhüpt, zurückg.
billig an verk.
Schwalbach, B 7, 4.

Vermischtes
Zugeh. Hechtung.
Machen geschätztes An-
traggeber zur gef. Nach-
richt, dass ich jetzt noch durch
Telephonat Nr. 5353
zu erreichen bin. 7453
Hochachtungsvoll!
A. Diller, Buchhändler,
Meerfeldstr. 8, 2 Treppen,
am Unterdplatz.
Garantiert reiner
Schwarzwäld. Butter
offertiert jed. Freitag frisch
per Pfund 1.25, bei
10 Pf. kauf, bei weniger
ab hier G. Sted. Schönm.
i. 23., Baden. 78040

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(a. Weinheimer Bahnh.)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick u. elegant

Deutsche Doge
Rude mit Stammbaum-
buch, harte Tier, 5.
Jahre alt, preiswert in
gute Hände zu verkaufen.
Hdler, Siegelhausen.
78043